This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

...NATURFORSCHENDEN GESELLSCHAFT IN ZÜRICH
Q67 D97

STANFORD UNIVERSITY
LIBRARIES

Denkschrift

zur Feier

des hundertjährigen Stiftungfestes

der

Naturforschenden Gesellschaft

in

Zürich

am 30. November 1846.

Inhalt:

1. Die wichtigsten Momente aus der Geschichte der Naturforschenden Gesellschaft in Zürich von ihrer Gründung an bis zur Feier ihres hundertjährigen Jubiläum's. Mit dem Bildnisse des Stifters, Johannes Gessner.
2. Bibliographische Notizen über die Zürcherischen Naturforscher, Geographen, Aerzte und Mathematiker nebst Aufzählung der im Kanton Zürich vorhandenen naturwissenschaftlichen Sammlungen.

Druck v. Zürcher & Furrer.

H. Heyer jr.

JOHANNES GESSNER

Med: D. Phys: et Math: Prof:

Stifter der Naturforschenden Gesellschaft in Zürich.

Die wichtigsten Momente

aus der Geschichte

der Naturforschenden Gesellschaft

in Zürich

von ihrer Gründung an bis zur Feier ihres hundertjährigen Jubiläum's.

Als Manuscript für die Mitglieder auf Kosten der Gesellschaft gedruckt.

Zürich

Druck von Zürcher und Furrer.

1846.

Geschichte

der Naturforschenden Gesellschaft in Zürich

von ihrer Gründung an bis zur Feier ihres hundertjährigen Jubiläum's.

Schon vor Ablauf der ersten Hälfte des für die Entwickelung der Naturwissenschaften so wichtigen achtzehnten Jahrhunderts waren auch in der Schweiz Männer aufgetreten, welche mit ausserordentlichen Talenten und beharrlichem Fleisse eben diese Zweige des menschlichen Wissens theils durch Erforschung der verschiedenen Gebiete der Natur, theils durch kritisches Sammeln des bisher Bekannten, theils auch durch Bearbeitung und Schöpfung neuer Systeme bereicherten und erhoben.

Dennoch wurde in den öffentlichen Unterrichtsanstalten der meisten Schweizerstädte, und selbst in Zürich, wo doch für Belebung der classischen Studien so viele treffliche Männer mit nachhaltigem Eifer und Gedeihen wirkten, für die Naturwissenshaften Wenig oder Nichts geleistet. Allein gerade der Hinblick auf diesen mangelhaften Unterricht im Gegensatze zu den umfassenden Kenntnissen eines Scheuchzer, Gessner, Haller und Anderer, und auf die ruhmvolle Anerkennung, die ihrem Geiste und ihrer Gelehrsamkeit von dem Auslande gezollt wurde, der lebhafte Wunsch die Gelegenheit nicht ungenutzt vorbeigehen zu lassen, um aus dem Schatze ihrer Erfahrungen und ihres tiefen Studiums Belehrung zu schöpfen, und der Reiz der Naturwissenschaften selbst, die durch die Bemühungen der ausgezeichnetesten Männer mit rasch auf einander folgenden, glänzenden Entdeckungen bereichert wurden, besonders aber auch die erstaunenswerthen Leistungen der vorzüglich durch Linné in's Leben gerufenen wissenschaftlichen Vereine, — Alles dieses musste darauf hin wirken, auch in Zürich, wo seit einer Reihe von Jahren viele talentvolle Jünglinge nach vollendeter, meist akademischer Bildung im Auslande, wieder in ihre Heimath zurückgekehrt waren, eine solche gesellschaftliche Vereinigung zu gemeinsamem wissenschaftlichen Wirken zu Stande zu bringen.

Diese erste Anregung zur Errichtung einer physikalischen Gesellschaft in Zürich geschah nun im Anfang des Jahres 1745 von einigen gebildeten, meist jüngern Mitbürgern,

in deren Namen Dr. Heinrich Rahn sich an den damaligen Professor der Physik und Mathematik am Carolinum, den gelehrten Chorherrn Dr. Johannes Gessner um Rath und Hülfe zur Ausführung eines solchen Vorhabens wandte. Dieser entsprach der an ihn gelangten Aufforderung mit Freude, und fand sich bereitwillig, einem von dem später als Bürgermeister der Stadt Zürich berühmt gewordenen Hs. Conrad Heidegger und von dem würdigen Sohne des bereits zu höherem Alter angestiegenen edeln Vaterlandsfreundes Obmann von Blaarer kräftig unterstützten Ansuchen zu Folge, der wirklichen Constituirung der besprochenen Gesellschaft eine Reihe von Vorlesungen über Experimentalphysik und Naturgeschichte, als eine Art von Vorbereitung vorausgehen zu lassen. Zu diesem Ende hin vermehrte Gessner seine schon sehr beträchtliche Sammlung von physicalischen Instrumenten, und legte denen, welche an einem solchen naturwissenschaftlichen Curse Theil nehmen wollten, im Oktober 1745 den von ihm ausgearbeiteten Plan dazu vor. Wegen räumlicher Beschränkung, da die Vorlesungen in der Wohnung Gessners Statt finden sollten, wurde die Zahl der Zuhörer auf 18 festgesetzt, nämlich die

Herrn Dr. Heinrich Rahn (später Rathsherr).
» Dr. Hs. Jakob Schulthess zum Hammerstein.
» Dr. Hs. Jakob Gessner (später Amtmann zu Töss).
» Rittmeister Hs. Heinrich Escher (später Statthalter).
» Hs. Conrad Meier (gew. Amtmann zu Rüti und später Spitalmeister).
» Hs. Conrad Heidegger (später Bürgermeister der Stadt Zürich).
» Hs. Conrad Lavater (später Zunftmeister).
» Paulus Usteri zum Neuenhof.
» Hs. Jakob Ott (in der Schipfe).
» Heinrich Waser (später Pfarrer zu Winterthur).
» Hauptmann Hs. Heinrich von Orell (später Seckelmeister der Stadt Zürich).
» Hs. Caspar Ott zur Engelburg (später Zunftmeister).
» Felix Werdmüller, Gerichtsherr zu Elgg.
» Operator Hans Ulrich Fries (später Zunftmeister).
» Hs. Ulrich von Blaarer (später Landvogt und Rathsherr).
» Heinrich Escher zum Schönenhof.
» Hs. Caspar Schulthess (später Director).
» Ludwig Steiner, Uhrenmacher.

Gessner begann nun eine Reihe von hundert Vorlesungen im November 1745, die er in der Regel wöchentlich zwei Male bis gegen Ende 1746 fortsetzte. Sie war von zahlreichen Versuchen und Vorweisungen begleitet und mit lebhaftem Beifall angehört, so dass Gessner über die rege Theilnahme sich gegen Freunde mit Wärme äusserte.

In den nachfolgenden Sommermonaten wurde der Plan für die wissenschaftliche Thätigkeit und Einrichtung der Gesellschaft entworfen, und einer Commission die vorläufige Bestimmung der äussern Organisation und der Gesetze oder Statuten übertragen, nämlich den

Herrn Chorherr Gessner,
» Dr. Rahn,
» Landschreiber Heidegger, und
» Hs. Jakob Ott.

Ein solcher Entwurf beschlug in folgenden zehn Titeln:

1. Die Absichten und Zwecke der Gesellschaft; 2. die Eintheilung ihrer Mitglieder in Membra ordinaria und Membra honoraria; 3. den Ort der Zusammenkünfte; 4. die Zeit der Zusammenkünfte; 5. die Pflichten der M. ordinaria bezüglich auf die Uebernahme von Arbeiten und Geschäften; 6. die Freiheiten der M. honoraria; 7. die Pflichten der Mitglieder bezüglich auf Geldbeiträge, Honoranzen, Abschiedsgelder und Bussen; 8. die Freiheiten der M. ordinaria und der M. honoraria, welche Arbeiten für die Gesellschaft übernehmen; 9. die Einrichtung der Wahlen der M. ordinaria und der Officianten der Gesellschaft; 10. die Pflichten und Befugnisse der Officianten.

Dieser Entwurf wurde am 10. August 1746 den bis dahin zusammengetretenen Mitgliedern vorgelegt und dem Wesentlichen nach von denselben gut geheissen und demnach die von Landschreiber Heidegger redigirten Statuten definitiv festgestellt.

An diesem Tage und am 31. August erklärten sich nun von oben erwähnten Herren folgende Eilf zu regelmässiger Uebernahme von Arbeiten und constituirten sich als ordentliche Mitglieder der Gesellschaft:

Hr. Chorherr Gessner.
» Dr. Rahn.
» Dr. Schulthess.
» Dr. Gessner.
» Rittmeister Escher.
» Amtmann Meier.
» Landschreiber Heidegger.
» Hs. Jakob Ott.
» Hs. Ulrich von Blaarer.
» Hs. Ulrich Friess, Operator.
» Ludwig Steiner.

Die Uebrigen traten der Gesellschaft als Ehrenmitglieder bei, mit Ausnahme des Hrn. Heinrich Waser, der mittlerweile als Diacon nach Winterthur gewählt worden war, und nunmehr seinen Wohnort daselbst beziehen musste.

Am 21. September wurden die Officianten der Gesellschaft gewählt, und zwar;

als Präses: Hr. Chorherr Johannes Gessner;

als Quästor und Vicepräses: Hr. Amtmann Meier;

als erster Secretär für die wissenschaftlichen Verhandlungen: Hr. Landschreiber Heidegger; und

als zweiter Secretär für die Oekonomie: Hr. Ulrich von Blaarer.

Gleichzeitig wurde nun einer Commission die Besichtigung eines der Gesellschaft zu ihren Versammlungen angebotenen Locals in der Limmatburg, so wie einer zum Behuf eines botanischen Gartens einzurichtenden Wiese übertragen, und derselben Vollmacht ertheilt, vorläufig die nöthigen Tractate abzuschliessen. Dieselbe Commission wurde auch ermächtigt, die zum Anfang der Gesellschaft nöthigen Bücher und Geräthschaften zu bestimmen und anzuschaffen.

Schon vor dieser Zusammenkunft hatten sich mehr als die nach den Statuten festgesetzte Zahl von 30 Personen zur Aufnahme in die neuerrichtete Gesellschaft gemeldet; so dass die Anzahl der Mitglieder auf 40 und bald nachher noch mehr erweitert werden musste, wobei sich die Hrn. Ordinarii vorbehielten, nach Beschaffenheit des zu erwerbenden Lokals dieselbe zu vergrössern.

In der nämlichen Sitzung erklärten sich bereits fünfzehn Mitglieder zur Uebernahme von Arbeiten, und zwar:

Hr.	Präses Chorherr Gessner	zu	Vorträgen	über Physik, Mathematik, Naturgeschichte.
»	Quästor Meier	»	»	» die Künste.
»	Pfarrer Gessner	»	»	» Meteorologische Beobachtungen.
»	Professor Dr. Gessner	»	»	» Physik und Botanik.
»	Dr. Rahn	»	»	» practische Medicin und Chemie.
»	Dr. Schulthess	»	»	» Naturgeschichte und Materia medica.
»	Dr. Meier	»	»	» Physik und Chemie.
»	Gossweiler	»	»	» Naturgeschichte.
»	Hauptmann Schulthess	»	»	» Agricultur.
»	Jakob Ott	»	»	» Mathematik und Botanik.
»	Stadtarzt Meier	»	»	» Chirurgie nnd Anatomie.
»	Operator Friess	»	»	» Chirurgie und Anatomie.
»	Wirz	»	»	» Mechanik und Hydraulik.
»	Steiner	»	»	» Mechanik.
»	Corrodi	»	»	» Optik und Malerei.

In der Sitzung der Hrn. Ordinarii am 4. October wurde nun der Miethcontract für das Local in der Limmatburg bis Kirchweih 1748 bestätigt, und eine Präliminar-Zusam-

menkunft der ganzen Gesellschaft auf den 18. October 1746, die erste ordentliche Sitzung aber auf den 9. Januar 1747 festgesetzt. Es wurde auch eine permanente Commission bestellt, welche die Mitglieder zu bezeichnen hatte, denen Recensionen über die neu erscheinenden philosophischen (naturwissenschaftlichen) Schriften jeweilig zu übertragen sei; dieser Commission sollten nebst den vier Officianten der Gesellschaft nach einer Kehrordnung noch vier aus den übrigen ordentlichen Mitgliedern beigesellt werden.

Die Präliminarsitzung, welche am 18. October auf dem Gesellschaftshause zum Schwarzen Garten Statt fand, eröffnete der Präses mit einem wohl durchdachten und sorgfältig ausgearbeiteten Vortrage über die Beschäftigungen der physikalischen Gesellschaft, oder über die Wissenschaften, welche dieselbe zu behandeln sich vornehmen dürfte. In diesem Vortrage handelt der Verfasser: 1. Von dem Zwecke und dem Nutzen der Betrachtung der Natur; 2. Von den Anstalten zur Betrachtung der Natur; 3. Von den Haupttheilen der physikalischen Untersuchungen, namentlich I) Naturlehre, II) Naturgeschichte, III) Mathematik, IV) Arzneikunst, V) Technik; 4. Die Naturlehre theilt derselbe: a) in allgemeine Physik, b) Mechanik, c) Hydraulik, d) Hydrostatik, e) Aerometrie, f) Pyrometrie, g) Optik; 5. Die Naturgeschichte wird abgetheilt: a) in Astronomie, b) Geographie, c) Meteorologie, d) Hydrographie, e) Lithologie, f) Botanik, g) Zoologie; 6. Die Mathematik: a) in Arithmetik, b) Geometrie, c) Analysis oder Messkunst von den Grössen überhaupt; 7. Die Arzneikunst: a) in Anatomie und Physiologie, b) Pathologie, c) Semiotik, d) Diätetik, e) Therapeutik, f) Special-Praxis; 8. Technik: a) in Oekonomie, b) Manufactur, c) Architectur, d) Anwendung der Technik in dem Polizeiwesen, d. d. auf allerlei bürgerliche Verhältnisse, e) Instrumental-Technik; 9. Wie die verschiedenen Gegenstände nach den Verhältnissen in welchen sie betrachtet werden, den verschiedenen der angeführten Classen zugetheilt werden können; 10. Eine besondere Aufmerksamkeit wird den Gegenständen zugewendet werden, welche sich auf die Schweiz und insbesondere auf das Zürichgebiet beziehen. — Aus dieser Uebersicht kann einigermassen der damalige Stand der Naturwissenschaften beurtheilt werden, obgleich Gessner in mehrfacher Beziehung seiner Zeit vorausgeeilt war.

Nach einer kurzen Ermunterung an die Mitglieder der Gesellschaft zu kräftiger und thätiger Mitwirkung für die Zwecke derselben, wurden die Gesetze und Ordnungen vorgetragen, und die Namen der ordentlichen und Ehrenmitglieder verlesen, hierauf der Generalplan über die Vertheilung der Arbeiten für das nächste Jahr mitgetheilt und endlich die Anzahl der M. honoraria (nach der Zahl der Plätze) auf 56 festgesetzt, sowie die Bestimmung getroffen, dass nunmehrige Bewerber zur Aufnahme in die Gesellschaft einer Wahl zu unterwerfen seien.

Die Vertheilung der Arbeiten wurde in tabellarische Form gebracht, jedem der Hrn. Ordinarii der Tag angesetzt, an welchem derselbe der Gesellschaft einen Vortrag zu machen

sich verpflichtete, die Journale und akademischen Zeitschriften und die Verhandlungen zur Berichterstattung und Recension auf die einzelnen, ordentlichen Mitglieder vertheilt. So übernahm z. B. für das Jahr 1747:

Hr. Präses Chorherr Gessner die Histoire critique de Berlin,
» Quästor Meier . . . die hiesigen freimüthigen Nachrichten.
» Prof. Gessner . . . die Nova acta eruditionis Lipsiensia und die Nouvelle bibliothèque germanique.
» Prof. Kramer . . . die Göttinger gelehrten Anzeigen.
» Dr. Rahn . . . . die Leipziger Zeitungen.
» Jakob Ott . . . . die Italienischen Journale.

Damit aber die Abhandlungen und Recensionen zum Einbinden bequem und in gleichem Format erhalten werden könnten, wurden jedem der arbeitenden Mitglieder zwei Bücher Leuenpapier mit der Verpflichtung zugestellt, dieselben nur für die Zwecke der Gesellschaft zu verwenden.

Bereits wurde eine beträchtliche Summe zu Anschaffung von Büchern bewilligt, und bei dem berühmten Mechaniker Brander in Augsburg verschiedene physikalische Apparate bestellt.

Für die Anschaffung neuer Bücher ward eine Commission geordnet, in welcher jedes der fünf Hauptfächer: Physik, Naturgeschichte, Mathematik, Medicin, Technik, durch zwei Mitglieder repräsentirt wurde. Um dann eine systematische Uebersicht der seit 1747 erscheinenden naturwissenschaftlichen Bücher zu erhalten, wurden besondere Formulare an die recensirenden Mitglieder abgegeben, in welche die Titel derselben eingetragen wurden; auch ward einem Mitgliede der Stand des Barometers, und einem andern die übrigen meteorologischen Erscheinungen zu genauer, ersteres zu täglicher Beobachtung empfohlen.

Die erste ordentliche Versammlung der ganzen Gesellschaft fand nun am 9. Januar 1747 Statt. Dieselbe eröffnete der Präses mit einer zweckmässigen und ansprechenden Abhandlung über die Lage und Grösse der Stadt Zürich und die daher rührenden natürlichen Folgen. Indem der Verfasser die geographische Länge und Breite von Zürich, die Höhe über dem Meere und den Abstand vom Mittelpunkte der Erde angibt, beschreibt er zugleich die Methoden nach welchen die nöthigen Beobachtungen angestellt werden; hierauf untersucht er die natürliche Beschaffenheit der Lage Zürichs in Beziehung auf die Gewässer, den Boden und die umliegenden Berge, gibt dann die Grösse der Stadt, die Anzahl ihrer Einwohner und den jährlichen Zuwachs der Bevölkerung an, leitet aus der Lage derselben auch die klimatischen Verhältnisse, den Druck der Luft, die Beschaffenheit der herrschenden Winde, die mittlere Wärme oder Kälte, und Trockenheit oder Feuchtigkeit ab, und weiset den Einfluss nach, den die Lage und Grösse der Stadt, so wie die physischen und mete-

orologischen Verhältnisse auf den physischen und zum Theil auch den psychischen Zustand der Einwohner ausüben, u. s. f. — Auch am Schlusse dieser Versammlung wurde eine Uebersicht der zu verhandelnden Gegenstände für das laufende Jahr mitgetheilt, und die gewohnten reglementarischen Geschäfte vorgenommen.

Auf diese mit Sorgfalt entworfene Grundlage bauend, setzte nun die Gesellschaft ihre begonnene Thätigkeit fort, die sich bald vielfach verzweigte, so dass die Geschichte derselben, wenn sie einen klaren und vollständigen Ueberblick gewähren soll, die einzelnen Richtungen besonders zu verfolgen hat. Für den vorliegenden Zweck mag indessen eine summarische Uebersicht der wichtigsten Momente in dem bereits durchlaufenen hundertjährigen Zeitraume genügen.

Schon vor Ablauf des ersten Gesellschaftsjahres gingen von vielen Mitgliedern Geschenke an Büchern, Instrumenten und Naturalien ein, und es wurden auch nicht unbedeutende Anschaffungen gemacht, so dass die Hrn. Ord. bald die Bestellung von beaufsichtigenden und besorgenden Commissionen für die entstehenden Sammlungen zweckmässig erachteten. Ebenso wurde ein Herbarium angelegt, und meteorologische Beobachtungen angestellt, und gegen Ende des Jahres 1747 festgesetzt, dass durch das Secretariat alljährlich der Generalversammlung eine Relation von den Verrichtungen der Gesellschaft während des abgelaufenen Jahres vorgetragen, die Hauptitel der Rechnungen summarisch mitgetheilt und den Mitgliedern die Gesetze durch Verlesung wieder in Erinnerung gebracht werden sollen. In der ersten Generalversammlung (am 15. Jan. 1748) wurde nun eine Commission ernannt für Berathung der Mittel, welche zu Errichtung eines botanischen Gartens und anderer ansehnlicherer Etablissements angewendet werden könnten. Diese Commission fand nun, dass man vorerst darauf bedacht sein müsse, einen Fond zu sammeln, um solche Anstalten in's Leben rufen und erhalten zu können, und zu diesem Ende wurde aus verschiedenen vorgeschlagenen Projecten dasjenige einer Geldlotterie als das vorzüglichste angenommen, und zur Betreibung desselben eine Commission ernannt, welche nun während der vier folgenden Jahre mit Umsicht, Thätigkeit und Glück das Geschäft besorgte, so dass am 2. März 1752 nach beendigter letzter Ziehung, und nach Abzug sämmtlicher Unkosten, der Gesellschaft aus dieser Lotterie ein reiner Gewinn von circa 8000 fl. erwachsen war. Dieses Capital wurde dann an Zinsen gelegt, und unter dem Namen des Lotterie- oder Hauptfonds unter eine eigene Verwaltung gestellt, welcher im Jahr 1754 ein bindendes Reglement zu genauer Befolgung vorgeschrieben ward.

Bald nach Gründung der Lotterie nahm die Gesellschaft ein ihr angebotenes Grund-

stück bei der Rhanischen Färberei vor dem Niederdorfthore*) auf mehrere Jahre in Pacht, und legte daselbst einen botanischen Garten an.

Einer im Jahr 1751 bestellten Commission gelang es nach vielen Unterhandlungen am 1. Oct. 1756 in dem neu erbauten Zunfthause zur Meisen ein den Zwecken und Bedürfnissen der Gesellschaft vollkommen entsprechendes Local um billigen Miethzins zu erwerben, in welchem sie bereits mit Anfang des Jahres 1757 ihre erste allgemeine Sitzung hielt.

Es wurden nun Beschlüsse gefasst, die den Zweck haben sollten die Thätigkeit der Gesellschaft aufs Neue zu beleben und zugleich den Mitgliedern die Arbeit zu erleichtern, zumal in den letzten Jahren mehr als ein Mal über die Lauheit, womit die Geschäfte betrieben wurden, Klage geführt worden war. Erst von diesem Zeitpunkte an wurde nun auch ein ordentliches Protokoll oder Tagebuch von den Verhandlungen der Gesellschaft geführt. Bereits war seit der ersten ordentlichen Zusammenkunft der Gesellschaft ein Jahrzehent verstrichen, wesshalb der Secretär Dr. Hs. Caspar Hirzel bei der Generalversammlung am 10. Januar 1757 davon den Anlass nahm, in einer Abhandlung von dem Einfluss der gesellschaftlichen Verbindungen auf die Beförderung der Vortheile, welche die Naturlehre dem menschlichen Geschlechte anbietet, und von dem Nutzen den unser Vaterland von der naturforschenden Gesellschaft erwarten könne, einen kurzen Abriss von der Geschichte der Gesellschaft ihren Mitgliedern vorzulegen. — Schon hatte dieselbe durch die Einstands- und Jahrgelder beträchtliche ökonomische Hülfsmittel zusammengelegt, aus denen eine, wenn gleich noch nicht sehr bändereiche, doch viele kostbare Werke aus den verschiedenen Zweigen der Naturwissenschaften und die Abhandlungen fast aller, damals bekannten, gelehrten Gesellschaften in Europa enthaltende Bibliothek, eine nicht unbedeutende Sammlung von physicalischen Instrumenten und Apparaten, grösstentheils aus der berühmten Werkstätte Brander's in Augsburg, eine seltene von einem zürcherischen Künstler (Junker Gerichtsherr Meier zu Weiningen) in Oelfarbe gemalte Sammlung inländischer Vögel, eine Sammlung in natürlicher Gestalt präparirter und über Formen von Baumrinde sorgfältig getrockneter inländischer Fische und viele andere Naturalien angeschafft wurden. Die vorzüglichste Zierde dieser Sammlungen war jedoch das aus 36 Bänden bestehende Herbarium vivum, ein Geschenk des würdigen Chorherrn Gessners, die Frucht eines fast dreissigjährigen Fleisses. Durch die grossmüthigen Darleihungen an Geld und durch die uneigennützigen Bemühungen einzelner Mitglieder war ein zwar als unsicheres Handlehen beworbenes Stück Land zu einem botanischen Garten umgewandelt worden, in welchem bereits über tausend fremde Pflanzen blühten, und von wo aus die meisten Privatgärten der Stadt ihren schönsten Schmuck bezogen. Endlich hatte die Gesellschaft, um ihre Wirksamkeit und die Aeufnung

*) Den gegenwärtig den Herrn Zeller zur Walche gehörigen Garten.

ihrer Sammlungen auch für die Dauer zu sichern, durch eine Lotterie sich ein sehr beträchtliches Stammcapital gesammelt, damit aus dessen Zinsen in späterer Zukunft die nöthigen Ausgaben bestritten werden könnten, in der wohlbegründeten Voraussicht, dass der Eifer für thätliche Unterstützung eines solchen Instituts vielleicht dereinst erkalten möchte, worauf dann dasselbe aus Mangel an den nöthigen Hülfsmitteln nothwendig ins Stocken gerathen müsste.

Es dauerte indessen nicht lange, so erhoben sich Klagen über den Verfall des botanischen Gartens, über die geringe Unterstützung von Seite der Mitglieder und über die Unzuverlässigkeit des Lehensherrn, durch dessen Schuld ein grosser Theil der exotischen Pflanzen beim Ueberwintern zu Grunde gegangen waren. Es wurde daher am 9. Januar 1760 eine Commission bestellt, welche berathen sollte, was weiter mit dem Garten vorzunehmen sei; allein noch während dieser Berathungen kündigte der damalige Besitzer des Hauses, an welches jenes der Zunft zur Waag zuständige Lehen geknüpft war, dasselbe der Gesellschaft auf, welche dadurch genöthigt wurde, die Pflanzen für ein Mal in den Privatgärten einiger Mitglieder unterzubringen.

In diesen Zeitpunkt fällt auch der Beschluss der Gesellschaft, einen Theil der in ihrer Mitte vorgetragenen Abhandlungen im Drucke herauszugeben. Der erste Band erschien im Jahr 1761, der zweite im Jahr 1764, und der dritte im Jahr 1766. Für einen vierten Band wurden die einzureihenden Abhandlungen zwar bezeichnet; allein der Druck derselben unterblieb aus nicht mehr zu ermittelnden Ursachen.

Nachdem schon in frühern Jahren mehrere angesehene Männer des In- und Auslandes den Wunsch geäussert hatten, in nähere Verbindung mit der Gesellschaft zu treten, so fasste dieselbe doch erst im Jahre 1761 den Beschluss, zunächst einige schweizerische Gelehrte zu ausserordentlichen Ehrenmitgliedern anzunehmen, während sie in bescheidener Würdigung ihrer Stellung den auswärtigen in Rang stehenden Männern durch Uebersendung ihrer eben erschienenen Gesellschaftsschriften ihre Achtung zu bezeugen suchte. Erst einige Jahre später (1763) wurden auch auswärtige Gelehrte als correspondirende Mitglieder angenommen.

Grosse Thätigkeit entwickelte nun die ökonomische Commission, und schon bewarb sich die nach ihrem Vorbild entstandene ökonomische Gesellschaft zu Bern um eine engere Verbindung. Um den Landbau nach Kräften zu heben und einer rationellen Landwirthschaft die Bahn zu brechen, wurde der Vorschlag zu Ertheilung landwirthschaftlicher Preisaufgaben, welcher von Hrn. Seckelmeister Heidegger (dem nachherigen Bürgermeister) der Gesellschaft gemacht worden war, von derselben mit Beifall aufgenommen, und sofort ausgeführt. Es wurden nun in dem Zeitraume von 1763 bis 1804 in drei und vierzig ordentlichen und fünf ausserordentlichen Preisaufgaben einige hundert Fragen über die wichtigsten Gegen-

stände der Landwirthschaft aufgestellt, und meist in zahlreichen Aufsätzen von Landleuten aus verschiedenen Gegenden des Cantons beantwortet. Aus den besten dieser Eingaben wurde dann ein fasslicher Auszug bearbeitet, der dem Druck übergeben, und für einen äusserst billigen Preis Jedem, der es wünschte mitgetheilt, sämmtlichen Preisbewerbern aber unentgeltlich erlassen wurde.

Ebenso wurden im Jahr 1763 auf den Vorschlag des durch Hirzels Schriften »von der Wirthschaft eines philosophischen Bauers« auch einem grössern Kreise bekannt gewordenen Landmanns Jakob Gujer, genannt Kleinjogg, die sogenannten Bauerngespräche eingeführt. Zu diesem Ende hin wurden auf einen festgesetzten Tag verständige Landleute bald aus der, bald aus einer andern Gegend vor die Gesellschaft beschieden, um in freundlicher Unterredung mit ihnen den Zustand und die Bebauungsweise ihrer Güter, und überhaupt die ganze in ihren Gemeinden übliche Landökonomie zu besprechen, damit ihnen zu jeder möglichen Verbesserung wohlmeinender Rath und Anleitung gegeben werden könne. Diese Gespräche wurden auf Grundlage einer Uebersicht des ökonomischen Zustandes der betreffenden Gemeinden gestützt, welche vorher durch verständige Leute aus denselben, häufig auch durch die Ortsgeistlichen, in eigens dazu verfertigte Tabellen eingetragen worden war.

Als im Jahr 1765 durch den grossen Bürgermeister Heidegger eine durchgreifende Reform des Schulwesens in Anregung gebracht worden war, nahm die Gesellschaft daran lebhaften Antheil, indem sie namentlich die Errichtung einer Realschule, die Einführung guter Schulbücher und die Anordnung der „Magistri repetentes« dringend empfahl.

Zu gleicher Zeit veranstaltete sie die Uebersetzung und Herausgabe verschiedener zweckmässiger Volksschriften und ordnete die Verbreitung derselben vorzüglich unter dem Landvolke an.

Eine wichtige Erwerbung machte die Gesellschaft im Jahr 1767 an dem Lehengute zum Schimmel bei Wiedikon, welches derselben von der Obrigkeit für ein Mal auf sechs Jahre um billigen Zins zum Behuf der Anlegung eines botanischen und landwirthschaftlichen Gartens pachtweise überlassen wurde. Die Einrichtung des Gartens wurde einer besondern Commission übergeben, und sofort von derselben mit Eifer an die Hand genommen. Im folgenden Jahre wurde auch unter der Leitung der ökonomischen Commission auf den Geschiebbänken der Sihl als eine Pflanzschule für in- und ausländische Strauch- und Baumarten und als angenehmer Spazierort das Sihlhölzli angelegt, und im Jahr 1771 beendigt. Das Lehen für den botanischen Garten wurde nun je zu sechs Jahren um ohne Schwierigkeit erneuert, und mehr als ein Mal kam die Obrigkeit bescheidenen Wünschen der Gesellschaft zuvorkommend entgegen. Noch mussten indessen die Warmhauspflanzen grösstentheils in den Wohnungen einzelner Mitglieder der botanischen Commission und anderer Pflanzenliebhaber überwintert werden, bis in den Jahren 1781—82 mit bedeutenden Unkosten ein

grosses Gewächshaus nach dem Muster desjenigen in dem Senkenbergischen Garten zu Frankfurt erbaut wurde.

Im Jahre 1768 bewarb sich die bereits drei Jahre früher gestiftete mathematisch-militärische Gesellschaft um eine engere Verbindung mit der physicalischen, namentlich für gemeinsame Benutzung der Bibliothek und der Instrumentensammlung, sowie für jährliche Relation über ihre Arbeiten und Verrichtungen. Diese Vereinigung kam dann auch zu Stande und dauerte bis zum Jahr 1799 fort. Sie gab nunmehr Veranlassung, dass der Gesellschaft von mehreren Mitgliedern eine Reihe von Vorträgen über reine und angewandte Mathematik gehalten wurden, vorzüglich auch um dieselben zu befähigen, die Mittheilungen der mathematisch-militärischen Gesellschaft mit grösserem Nutzen anzuhören, und überhaupt um dem bei uns vernachlässigten Studium dieser Wissenschaft nach Kräften aufzuhelfen.

Durch die Veranstaltung von Volkszählungen zu Stadt und Land hatte die Gesellschaft schon zu wiederholten Malen nicht unbedeutendes Verdienst erworben; mit besonderer Sorgfalt aber scheint dieser Census im Jahr 1769 ausgeführt worden zu sein, und die Resultate desselben gaben zu interessanten statistischen Untersuchungen Anlass. Diese Arbeit wurde früher je zu sechs Jahren um wiederholt, bis die Gesellschaft, durch die allzugrossen, zeitraubenden, kostspieligen und Aufsehen erregenden Bemühungen bewogen, im Jahr 1777 beschloss, dieselben nunmehr nur zu zehn Jahren um zu erneuern.

Als nach dem im Jahr 1763 erfolgten Brande des einen, durch einen Strahlstreich entzündeten Thurmes der Grossmünsterkirche, im Jahr 1770 auch der Helm des Carlsthurms abgebrochen und neu aufgeführt wurde, bewarb sich die Gesellschaft, auf Anregung ihres würdigen Präsidenten, bei der h. Obrigkeit um die Bewilligung, dass ihr in diesem Thurm der Raum für ein astronomisches Observatorium vorbehalten und die erforderlichen Einrichtungen zu Aufstellung der nöthigen Instrumente getroffen werden möchten. Die Regierung entsprach bereitwillig diesen Wünschen; und der Bau wurde im Jahr 1771 begonnen und im Jahr 1774 beendigt, worauf dann die Apparate daselbst aufgestellt, und sofort fleissige, jedoch durch häufige Störungen unterbrochene Beobachtungen unternommen wurden. Die Besorgung des Observatoriums wurde nun einer eigenen Commission übertragen, die bis im Jahr 1786 thätig war, dann aber allmählig erlosch.

Durch die wirksame Verwendung der ökonomischen Commission wurde im Jahr 1771 und folgenden grösstentheils aus freiwilligen in und ausser der Gesellschaft gesammelten Beiträgen eine eigene Casse errichtet, zur Unterstützung und Förderung des Feldbaues an unbemittelte Landleute. Aus dieser Casse bildete sich nach und nach der sogenannte wohlthätige Fond, dessen Bestimmung aber bald verkannt wurde, so dass um den zudringlichen Forderungen, welche oft an denselben gestellt wurden, und welche zu befriedigen keines-

wegs in der Absicht der Geber liegen konnte, zu begegnen, schon im Jahr 1774 strenge Verfügungen getroffen werden mussten. Endlich wurde im Jahr 1789 der Fond selbst dem ökonomischen einverleibt; jedoch sein Bestehen durch eigene Rechnungsführung gesichert, bis derselbe im Jahr 1814 gänzlich erschöpft, und somit von selbst aufgehoben wurde.

Da im Laufe der Jahre die Statuten der Gesellschaft mancherlei Veränderungen und Zusätze erlitten hatten, so wurde im Jahr 1772 beschlossen einen »Codex legum« zu veranstalten und einer Commission unter Vorsitz des Hrn. Bürgermeister Heideggers aufgetragen, Vorschläge für allfällig nöthige Verbesserungen der Gesetze zu hinterbringen. Diese Arbeit wurde dann mit Sorgfalt ausgeführt, und im Jahr 1776 vollendet.

An der Errichtung der im Jahr 1773 gegründeten Kunstschule, sowie an deren weiterm Fortgang und Gedeihen nahm die Gesellschaft den thätigsten Antheil, zumal mehrere der ausgezeichnetern Lehrer ihrem Kreise angehörten.

Bereits war die Gesellschaft auch im Auslande zu ruhmwürdigem Ansehen gelangt, so dass viele ausgezeichnete Fremde, welche die Schweiz bereisten, sich um die Erlaubniss bewarben, die Sitzungen derselben besuchen zu dürfen. Von den vielen interessanten Personen, welche in den Protokollen als Gäste aufgezeichnet sind, mögen einige angeführt werden, die um diese Zeit die Gesellschaft besuchten, wie z. B.: Am 20. August 1774 Prof. Murray von Upsala; am 26. Juni 1775 Dr. Göthe von Frankfurt im Begleit zweier Grafen von Stollberg, und Hofrath Sulzers von Sachsengotha; am 16. Sept. 1777 Prof. Alexander Volta aus Como, welcher der Gesellschaft, nachdem er sie zuvor mit Nachrichten und Geschenken bezüglich auf seine Entdeckungen in der Electricitätslehre beehrt hatte, nunmehr den hohen Genuss verschaffte, seine sämmtlichen Versuche von ihm eigenhändig ausgeführt und mit interessanten Erklärungen begleitet zu sehen; u. s. f.

In dieser Glanzperiode der Gesellschaft erlitt jedoch dieselbe durch den am 2. Mai 1778 erfolgten Tod des vortrefflichen Bürgermeisters Hs. Conrad Heidegger einen schweren Verlust. Dieser ausgezeichnete Mann war einer der Mitstifter der Gesellschaft und ihr eifrigster Beförderer und Berather in allen innern und äussern, besonders auch in den ökonomischen Angelegenheiten gewesen. Ihm hatte sie den ersten Entwurf und mehrere nachträgliche Bearbeitungen ihrer Statuten, den Plan zu der ihre ökonomische Existenz bis auf spätere Zeiten sichernden Lotterie, die geschickte Führung eines umfassenden Tagebuchs, zahlreiche und wohlgetroffene Vorschläge zur Belebung und Anregung der Zusammenkünfte, wenn, wie es leider oft geschah, Lauheit und Erschlaffung einzutreten drohten, und später, als er bereits die höchste Würde im Staate erlangt hatte, das Zutrauen und die Zuneigung, so wie den Einfluss und die Mitwirkung der Regierung zu den Absichten und Zwecken der Gesellschaft und überdiess eine Menge kostbarer Geschenke an Büchern, Naturalien und Geld zu danken. Auch in der landwirthschaftlichen Section war er eines der thätigsten

Mitglieder gewesen. Viele der ausgeschriebenen Preisfragen verdanken ihre Klarheit und Bestimmtheit seiner letzten Ueberarbeitung, und bei den Unterredungen mit den Landleuten wusste er sich so sehr das Zutrauen derselben zu erwerben, dass sie nicht selten mit Thränen der Rührung diese Zusammenkünfte verliessen. Als eine Art Testament hinterlegte er zwei Jahre vor seinem Tode einen Plan, wie durch Einführung eines Polizeigesetzes, nach welchem jede Haushaltung ein Stück Land mit Erdäpfeln bepflanzen sollte, unsere Abhängigkeit von den Nachbarstaaten bezüglich auf die nothwendigsten Nahrungsmittel beseitigt, oder doch wesentlich beschränkt werden könnte, und sicherte die Ausführung dieses Planes auch nach seinem Tode durch ein Legat von zwanzig neuen Dublonen, mit der Bestimmung, dass zwei Dukaten, oder beiläufig die Zinse dieses Capitals, alljährlich als Prämie zur Aufmunterung des Erdäpfelbaues verwendet werden sollten. Ueberhaupt lag ihm die Gesellschaft so sehr am Herzen, dass er in frühern Zeiten nur durch Krankheit und später, als er zu der Würde eines Bürgermeisters erhoben worden war, nur durch amtliche Geschäfte sich von dem Besuche der Sitzungen abhalten liess; und man darf es nicht als Schmeichelei, sondern als den Ausdruck inniger Hochachtung und Verehrung ansehen, wenn in den Protokollen jedesmal sein Erscheinen mit sichtbarem Wohlgefallen, sein Ausbleiben dagegen mit aufrichtigem Bedauern angemerkt wurde. Eine feierliche Parentation, welche durch Hrn. Dr. Hs. Caspar Hirzel der Gesellschaft in eigens dazu zusammen berufener zahlreicher Sitzung am 18. Mai 1778 vorgetragen wurde, ehrte das Andenken an diesen wahrhaft grossen Mann; und es wurde von der Gesellschaft beschlossen, an die Unkosten des Denkmals, das mehrere Bürger dem Verstorbenen auf der öffentlichen Bibliothek zu setzen gedachten, einen namhaften Beitrag zu leisten.

Einen zweiten unersetzlichen Verlust erlitt bald darauf die Gesellschaft im Jahr 1780 durch den der Geschichte anheim gefallenen Tod des unglücklichen Pfarrers Heinrich Waser. Unzweifelhaft war er neben Chorherr Johannes Gessner bei weitem das gelehrteste Mitglied gewesen, und seine Arbeiten zeugen von ungemeiner Belesenheit, ausserordentlichem Scharfsinn und tiefem practischem Blicke. Er war bereits im Jahr 1765 in die Gesellschaft aufgenommen worden, und leistete derselben bald durch Uebernahme verschiedener zum Theil sehr mühevoller Geschäfte, namentlich als Bibliothekar, als thätiges Mitglied der astronomischen Commission, und bei den Volkszählungen u. s. f. willige und nützliche Dienste. In mehr als achtzig meist sorgfältig ausgeführten Vorträgen unterhielt er die Gesellschaft über Gegenstände der reinen und angewandten Mathematik, Astronomie und Physik; das vorzüglichste Interesse gewährten aber seine auf gründliches und vielseitiges Studium sich stützenden zahlreichen Abhandlungen über ökonomisch-politische und staatswirthschaftliche Gegenstände, von denen einige klassisch genannt werden dürfen.

In diesen Jahren wurde für Aeufnung, Sicherstellung und zweckmässige Benutzung

der Sammlungen nicht Unerhebliches gethan. Die Bibliothek erhielt durch Anschaffungen und Geschenke einen werthvollen Zuwachs, und wurde (1778) durch neue Aufstellung und sorgfältige Catalogisirung brauchbarer gemacht; für das Archiv wurde (1773) eine Sammlung aller Dissertationen Zürcherischer Aerzte veranstaltet, ebenso wurden (1774) die der Gesellschaft vorgetragenen Abhandlungen im Manuscripte oder in genauen Abschriften gesammelt, und eine Geschichte der landwirthschaftlichen Versuche auf dem Gute im Heuel (am Hottingerberge) bearbeitet. Auch die Instrumentensammlung wurde durch kostbare Anschaffungen vermehrt, und von derselben (1780 u. 1781) ein raisonnirender Catalog angefertigt.

Bereits früher war durch Operator Burkhard (1762 — 64), Regimentschirurg Alibert (1764 u. 65) u. A. der Anfang zu Gründung eines anatomischen Cabinets gemacht worden, als im Jahr 1779 die Gesellschaft den Beschluss fasste, die Geschicklichkeit eines ihrer Mitglieder, des Operator Friess zu Anlegung einer Sammlung von Skeletten zu benutzen. Leider starb aber der geschickte Anatom noch vor Ablauf des Jahres, und zehn Jahre später wurden die gesammelten Präparate dem anatomischen Theater überlassen. Für die Erweiterung der Naturaliensammlung wurden nicht unbedeutende Geldmittel bewilligt, und für alle diese Sammlungen neuerdings verantwortliche Aufseher bestellt.

Den wichtigsten Zuwachs erhielten jedoch die Sammlungen im Jahr 1783 durch die Uebergabe der auf der Wasserkirche aufbewahrten Naturalien, Kunstsachen und Instrumente an die physikalische Gesellschaft. Im Jahr 1785 wurde dann auch das wegen einzelnen Schaustücken und Seltenheiten bemerkenswerthe Cabinet des verstorbenen Landvogt Zollers angekauft, so dass bald über Mangel an Raum Klage geführt wurde, und man für Gewinnung der nöthigen Lokalitäten ernstlich bemüht war. Diese Naturalien wurden nun systematisch geordnet und von denselben ein ausführlicher raisonnirender Catalog angefertigt. Bereits hatten nun diese Sammlungen eine solche Ausdehnung erreicht, dass zu wiederholten Malen verschiedene Mitglieder die Bewilligung nachsuchten, dieselben zum Behuf von Privatcollegien über Naturgeschichte zu benutzen; wie z. B. 1789 Dr. Hirzel jgr.; 1792 C. Escher (nachmaliger Staatsrath und Gründer der Linthcorrection) u. s. f.

Um der bisherigen planlosen Anschaffung von Instrumenten vorzubeugen, wurde im Jahr 1789 ein eigener Instrumentenfond gegründet, und derselbe unter besondere Verwaltung gestellt; auch wurde eine genaue Revision der vorhandenen Apparate vorgenommen, das Unbrauchbare oder Ueberflüssige veräussert, das Mangelhafte verbessert und die Bestimmung getroffen, dass von nun an keine Instrumente anders, als auf Antrag der dazu verordneten Commission und auf Beschluss der Hrn. Ord. hin angeschafft werden solle.

Das Jahr 1790 begann mit dem Verlust eines der thätigsten und der Gesellschaft innigst ergebenen Mitgliedes, des Pfarrers Rudolf Schinz, welcher während der zwölf Jahre das Secretariat mit grosser Pflichttreue und Sorgfalt bekleidet hatte. Die Gesellschaft

verdankt ihm eine Reihe einlässlicher Relationen über ihre Verrichtungen, und eine nicht unbeträchtliche Anzahl interessanter Vorträge meistens über Gegenstände der Landwirthschaft, die er selbst praktisch zu üben und genau zu beobachten Gelegenheit fand, so wie lehrreiche Bruchstücke aus seinen Reisebeschreibungen, namentlich über die welschen Landvogteien, in denen er sich längere Zeit aufgehalten hatte; auch bereicherte er das Naturaliencabinet durch eine beträchtliche Anzahl von Naturproducten, die er während seines Aufenthalts in Neapel zu sammeln bemüht war.

Die erste fast fünfzigjährige Periode der Wirksamkeit der physikalischen Gesellschaft schliesst sich nun mit dem am 6. Mai 1790 erfolgten Hinscheide ihres würdigen Präsidenten, des Chorherrn Johannes Gessner.

Dieser an Gelehrsamkeit wie an Tugend gleich ausgezeichnete Mann, der wahre Gründer, der Ruhm und die Zierde der Gesellschaft, war bis zu seinem hohen Greisenalter die Seele sowohl ihres organischen als geistigen Lebens gewesen. Ihm hatte sie den Plan und die nöthigen Einleitungen zu ihrer ersten Einrichtung zu danken; von ihm ging die erste Anregung zu Anlage ihrer Sammlungen aus, zu denen er selbst meistens auch den ersten Grund legte, und oft namhafte Geldbeiträge unterzeichnete. So z. B. war er der Erste, welcher die Gesellschaft mit Büchern und Instrumenten beschenkte, und zum Ankauf eines Grundstücks für einen botanischen Garten eine beträchtliche Summe aussetzte; das schönste Geschenk jedoch, auf welches der Geber selbst den höchsten Werth legen mochte, war sein ausgezeichnet reiches und kostbares Herbarium. Seiner Vorsorge und Bemühung war es vorzüglich gelungen, der Gesellschaft ihre so ansprechende und schöne Wohnung zu erwerben. Aber nicht nur in materieller, sondern auch vorzüglich in wissenschaftlicher Beziehung war Gessner unablässlich darauf bedacht, Alles was zum Nutzen und Gedeihen der Gesellschaft dienen konnte, für dieselbe in Anwendung zu bringen. Aus dem reichen Schatze seiner Kenntnisse und seiner ausgedehnten Belesenheit theilte er fortwährend der Gesellschaft, theils in mündlichem Vortrage, theils auch in schriftlichen Recensionen, den summarischen Inhalt je der neuesten litterarischen Erscheinungen, ausserdem aber auch eine Menge eigener Erfahrungen und Beobachtungen, und viele wichtige Abhandlungen über mannigfaltige naturwissenschaftliche Gegenstände mit. Nicht geringeres Interesse gewährten der Gesellschaft seine zahlreichen Mittheilungen aus seiner ausgedehnten Correspondenz mit den grössten Gelehrten seiner Zeit, einem Linnè, Boerhave, Gronovius, Jussieu, Gmelin, Seguier, Trew, Brander, Bernouilli, Sulzer, Lambert etc. vorzüglich aber mit seinem vertrauten Freunde Albrecht v. Haller. Von besonderm Werthe waren auch die häufig seinen Recensionen neu erschienener Werke beigefügten biographischen Notizen über die Verfasser derselben. Die Gründung des ersten botanischen Gartens der Gesellschaft, so wie die Einrichtung des später von ihr beworbenen Gartens, war vorzüglich sein Werk,

so wie er auch bis zu seinem Tode Präsident der botanischen Commission blieb, und durch seine ausgezeichneten botanischen Kenntnisse nicht wenig zum Flore dieser Anstalt beitrug. Ausser den litterarischen Mittheilungen war Gessner auch durch eine Reihe systematischer, häufig mit Vorweisungen und Versuchen begleiteter Vorträge über Physik, Mathematik, Astronomie, Botanik, u. s. f. bemüht, der Gesellschaft nützlich zu werden. Seinen einflussreichen Bestrebungen verdankte die Gesellschaft ihr gedeihliches Aufblühen, und seinem berühmten Namen das wachsende Ansehen im In- und Auslande. Während 45 Jahren ihr väterlich besorgter Leiter und Rathgeber, war der im persönlichen Umgange so anspruchslose Mann von allen Mitgliedern der Gesellschaft geehrt und geliebt, und hinwiederum waren ihm die Sitzungen derselben, so lange es ihm seine zwar oft gestörte Gesundheit sie zu besuchen gestattete, seine liebste Erholung. Nach mehreren harten Schlägen des Schicksals, die ihn in seinem bereits hoch angestiegenen Alter seiner liebsten Stützen beraubten, bemächtigte sich seiner allmählig eine trübe Lebensansicht, und in den beiden letzten Jahren besuchte er die Gesellschaft, wenn gleich immerfort derselben mit Liebe gedenkend, nicht mehr. Seine Kraft war gebrochen und seine Seele bereitete sich auf das Jenseits vor, welchem sie dann auch am 6. Mai 1790 entgegeneilte.

Am 8. Mai empfing die Gesellschaft die schmerzliche Anzeige von dem Hinschiede ihres Stifters und Vorstandes, und am 5. Juli vereinigte sie sich um das Andenken des Seligen feierlich zu begehen.

In einer würdigen Parentation wurden von Dr. Hs. Caspar Hirzel die vielseitigen Verdienste Gessner's namentlich auch diejenigen um die Gesellschaft auseinander gesetzt, und in herzlicher und eindringender Rede den um den Hingeschiedenen trauernden Mitgliedern die Förderung und das Interesse der Gesellschaft auf's kräftigste empfohlen. Eine von Prof. Däniker componirte Trauermusik, welcher Pfarrer Lavater den Text unterlegte, erhöhte die Feier, welcher ausser den Mitgliedern der Gesellschaft auch die Häupter des Staates und der Antistes, so wie eine grosse Zahl der angesehensten Mitbürger beiwohnten.

Unter Leitung des neuen am 10. Mai 1790 erwählten Präsidenten, Rathsherr und Stadtarzt Dr. Hs. Caspar Hirzel, setzte nun die Gesellschaft ihre Thätigkeit fort, und glücklicher Weise gewann sie durch den Beitritt mehrerer an Geist und Kenntnissen reichbegabter, so wie von regem Eifer für gemeinnütziges Wirken beseelter jüngerer Männer kräftige und neu belebende Unterstützung.

Durch bauliche Veränderung auf dem Carlsthurm war gegen Ende der Achtzigerjahre in die Arbeiten der astronomischen Commission eine länger andauernde Störung getreten, und das Observatorium für die Benutzung unzugänglich geworden, so dass im Jahr 1787 eine neue Commission bestellt wurde, die einen Plan und Kostendevis zu erneuerter Ein-

richtung einer Sternwarte entwerfen sollte. Auf die von Ingenieur Fehr eingereichten Vorschläge hin, wurden bald die Arbeiten begonnen und im Juni 1790 beendigt, worauf eine neue Reihe astronomischer Beobachtungen unternommen und jene Commission, der zugleich die Beaufsichtigung der physikalischen Instrumente und Apparate übertragen worden war, permanent erklärt wurde. Als aber im Jahr 1798 Ingenieur Fehr, dem an ihn gelangten Rufe nach Sachsen-Meinungen folgend, Zürich verliess, musste das Observatorium aus Mangel an Freunden der Astronomie wiederum geschlossen werden.

Das Wiederauffinden der verloren geglaubten Mineralquelle im Bette der Limmat, oberhalb des Helmhauses veranlasste in den Jahren 1791 — 92 die Gesellschaft, sorgfältige Untersuchungen über die physischen, chemischen und medicinischen Eigenschaften anzustellen, und allfällige historische Nachrichten darüber zu sammeln. Die Resultate dieser von einer Commission ausgeführten Arbeiten wurden in einem ausführlichen Berichte der h. Obrigkeit übergeben.

Die Bibliothek erhielt durch beträchtliche Ankäufe aus bedeutenden Sammlungen, namentlich aus dem Gessnerischen Nachlass, und durch die im Jahr 1794 beschlossene durchgreifende und mit grossen Opfern verbundene Ergänzung der Defecten einen werthvollen Zuwachs; auch war für Besorgung der Gesellschaftsschriften bereits im Jahr 1790 ein eigener Archivar bestellt worden.

Im Jahr 1798 beschloss die Gesellschaft, nach dem Beispiele und auf die Einladung mehrerer anderer Corporationen ein Neujahrstück herauszugeben, und ordnete für die Besorgung desselben eine eigene bleibende Commission. Die Ausführung wurde dann einzelnen Mitgliedern übertragen und das erste dieser für die Jugend bestimmten Geschenke erschien auf das Neujahr 1799. Es ist zu bedauern, dass diese bis in die neuesten Zeiten fortgesetzte Sammlung nicht nach einem ordentlichen Plane durchgeführt wurde, und dass die Bearbeitungen besonders in den ersten Jahren mitunter sehr oberflächlich und dürftig ausfielen. Weitaus der grössere Theil derselben ist naturhistorischen Inhalts, und enthält meist kurze Beschreibungen inländischer Thiere, einige derselben von ausländischen, einige von vorweltlichen Geschöpfen. In den spätern Jahren setzten sich jedoch die Bearbeiter dieser Neujahrstücke einen andern Zweck als die Belehrung und Unterhaltung der Jugend vor, und suchten in gedrängten Monographien einige interessante Erscheinungen in den Alpen zu erklären.

Unter trüben Aussichten trat die Gesellschaft in's neue Jahrhundert hinüber. Doch litt dieselbe ungeachtet des allgemeinen Umsturzes aller äussern Verhältnisse in dieser für eine Menge Corporationen so verhängnissvollen Periode, keine wesentliche Veränderung. Indessen lässt sich nicht läugnen, dass der Einfluss der äussern Unbilden der Zeit in mehrfacher Beziehung auch in dem innern Leben der Gesellschaft sich fühlbar machte.

Der Besuch der Sitzungen verminderte sich von Jahr zu Jahr, der Gegenstand vieler Vorträge schien ein banges Missbehagen der Bearbeiter zu verrathen, die Zahl der austretenden Mitglieder vermehrte sich auf ungewöhnliche Weise, und erst als der politische Horizont sich wieder zu erheitern begann, fand sich wieder eine Anzahl jüngerer Mitbürger ein, welche sich zur Aufnahme in die Gesellschaft meldeten; selbst der schnelle Wechsel mehrerer Officianten dürfte in dem alle Arbeit erschwerenden und auf jedem Verhältniss lastenden Druck der Zeiten seinen Grund haben. Den empfindlichsten Nachtheil indessen verspürte die Oekonomie der Gesellschaft theils durch verschiedene unmittelbare Verluste, theils durch verminderte Einnahmen an Jahrgeldern und Geschenken, so wie durch saumseliges Eingehen der Zinse.

Um zur Linderung des durch den Krieg herbeigeführten Elendes besonders auf dem Lande nach Kräften beizutragen, zumal in vielen Gegenden des Cantons die Bestellung der Felder theils unmöglich gemacht, theils die Arbeit durch die Heere zerstört und die Vorräthe aufgezehrt waren, beschloss die Gesellschaft, ein bedeutendes Quantum Sommerfrüchte, namentlich Gerste, Türkenkorn und Erdäpfel anzuschaffen, und um niedrige Preise an dürftige Landleute zur Aussaat abzugeben. Sie bewilligte zu diesem Ende hin der ökonomischen Commission einen Credit von fl. 2000, worauf durch Vermittelung Dr. Peyers in Mühlhausen die Ankäufe besorgt wurden. Allein das Unternehmen hatte keineswegs den gehofften Fortgang, und verursachte der Gesellschaft, ohne den beabsichtigten Nutzen zu stiften, einen sehr bedeutenden Verlust.

Schon gegen das Ende der achtziger Jahre war in Besorgung des botanischen Gartens einige Lauheit getreten, und verschiedene Mittel, um die Thätigkeit der botanischen Commission zu beleben, waren nur auf kurze Dauer mit Erfolg begleitet gewesen, bis die Aufsicht über den Garten an Dr. Paul Usteri übertragen wurde, worauf diese schöne Anlage rasch ein freudiges Gedeihen zeigte; allein bald drohte derselben (im Jahr 1799) durch die in der Nähe gelagerten fremden Heere der völlige Untergang, der nur durch den schnell eingebrochenen Wechsel des Kriegsglücks von demselben abgewendet wurde. Als dann aber (im Jahr 1801) unter Leitung des Dr. Römers die darniedergelegenen Arbeiten mit neuem Eifer wieder aufgenommen wurden, erhob sich der Garten schnell zu bis dahin noch nie gesehenem Flor.

Einen schmerzlichen Verlust erlitt die Gesellschaft durch den am 18. Februar 1803 plötzlich erfolgten Tod ihres zweiten Präsidenten Dr. Hs. Caspar Hirzel. Bald nach Gründung derselben war Hirzel schon im Jahr 1746 zum Mitgliede angenommen worden, leistete als Besorger der Bibliothek und als Adjunct des ersten Secretärs in den ersten Jahren der Gesellschaft nicht unwichtige Dienste, bekleidete dann bis zum Jahr 1752 die vereinigte Stelle beider Secretariate bis 1759, worauf er das Quästorat des Brauchfonds besorgte, bis ihm

im Jahr 1790 das Präsidium der Gesellschaft übertragen wurde; auch war er vom Jahr 1769 an Präsident der ökonomischen Commission. Ausser den vielfachen Dienstleistungen und der mit Besorgung dieser Aemter verbundenen Mühe, verdankte die Gesellschaft vorzüglich seiner thätigen Verwendung die Wiedererwerbung eines botanischen Gartens, indem er es als erster Stadtarzt bei der Obrigkeit durchsetzte, dass zum Behuf der Einrichtung eines Lazareths für ansteckende Krankheiten, in der Nähe der Stadt ein Landhaus mit einigem Ausgelände angekauft, und das letztere der physikalischen Gesellschaft zur Benutzung um billigen Pachtzins überlassen wurde. Die zahlreichen Vorträge über medicinische und vorzüglich auch über landwirthschaftliche Gegenstände, die Lobschrift auf Kleinjogg den philosophischen Bauer, die Denkreden auf Bürgermeister Heidegger und Chorherr Johannes Gessner, und eine Menge anderer wohl ausgearbeiteter Mittheilungen zeugen von dem Interesse, das er für die Gesellschaft hegte. Seine ausgebreitete Correspondenz mit angesehenen Männern im In- und Auslande, erwarben derselben auch viele nützliche Verbindungen.

Nach einer würdigen am 23. Febr. gefeierten Parentation, wurde dann am 28. Febr. Hr. Chorherr Heinrich Rahn M. Dr. zum Präsidenten erwählt.

Im Jahr 1804 veranstaltete die Gesellschaft eine Reihe öffentlicher, mit Versuchen und Vorweisungen begleiteter Vorträge für ein gebildetes Publicum über Naturgeschichte, Physik, Chemie und Astronomie, welche mit Beifall aufgenommen und zahlreich besucht wurden.

Um eine von Johannes Gessner angelegte, nunmehr im Besitz des Hrn. Chorherr Rahn befindliche Naturaliensammlung als Eigenthum für die Stadtbibliothek zu erwerben, wurde im Jahr 1805 von einigen Privaten eine Subscription eröffnet, bei welcher sich die Gesellschaft ebenfalls betheiligte, und hierauf (1806) in die beaufsichtigende Direction sechs Mitglieder zu bezeichnen hatte. Später wurde dann auch ein zweckmässiger Austausch verschiedener mineralogischer Schaustücke aus dem Cabinet der Gesellschaft, gegen zoologische Gegenstände, angeordnet.

Auch die Instrumenten-Sammlung erhielt im Jahr 1808 einen ansehnlichen Zuwachs durch Anschaffungen aus dem Breitinger'schen Cabinet, und im Jahr 1811 beschenkte Hr. Hofrath Horner die Gesellschaft mit einer beträchtlichen Anzahl interessanter von seiner Reise um die Welt mitgebrachter Merkwürdigkeiten.

Sowie im Jahr 1805 ein ausführliches Register aller Schriften der ökonomischen Commission veranstaltet worden war, so wurde ein ähnliches von den seit 1801 in der Gesellschaft selbst vorgetragenen Abhandlungen verfertiget; und im Jahr 1807 eine durchgreifende Revision der Statuten beschlossen, welche dann im October 1809 zu Stande kam. Die wesentlichsten Veränderungen betreffen die Verordnungen für die seither neu entstandenen

Commissionen für Beaufsichtigung der Instrumente und für Besorgung des Neujahrstücks, und eine etwas verschiedene Geschäftseintheilung für die Versammlungen der ganzen Gesellschaft, welche letztere von da an die Benennung der naturforschenden Gesellschaft sich beilegte.

Nachdem die Gesellschaft schon früher (1779) durch Hofrath Clais von Winterthur einen Plan zu einer Sternwarte auf der obern Schanze (neben der Kronenporte) hatte entwerfen lassen, wurde im Jahr 1810 vorzüglich auf Verwendung einiger Mitglieder der Instrumenten- Commission, an dieser Stelle ein Observatorium angelegt, und im Jahr 1811 vollendet; auch wurden mehrere Apparate wesentlich verbessert, und andere neu angeschafft, wodurch die so lange bei uns danieder gelegene practische Astronomie wieder aufzuleben begann, zumal auch einige jüngere Männer sich dieser Wissenschaft unter der Leitung Fehr's und Horner's zu widmen entschlossen.

Am 10. August 1812 verlor die Gesellschaft ihren dritten Präsidenten Chorherr Hs. Heinrich Rahn, Med. Dr. und Prof. der Physik und Mathematik am Carolinum. Er war im Jahr 1768 Mitglied, 1790 Quästor, und 1803 Vorsteher der Gesellschaft geworden, und hatte derselben durch Besorgung ihrer Oekonomie, und Leitung der Geschäfte nicht unwichtige Dienste geleistet. Seine Eröffnungsreden bei den Jahressitzungen, und verschiedenen Vorträge über Gegenstände der Naturlehre, Anthropologie und Medicin, Recensionen merkwürdiger neuer Schriften, und die belehrenden Anmerkungen, womit er häufig die Vorträge anderer Mitglieder begleitete und ergänzte, zeugten von dem lebhaften Interesse für das Gedeihen des ihm theuer gewordenen Vereins.

Als neuer Präsident wurde am 29. August 1812 erwählt, Rathsherr Paulus Usteri, Med. Dr., welcher am 14. Sept. das Andenken seines Vorgängers in einer, seiner vielseitigen Verdienste würdigen, jedoch einfachen Parentation ehrte.

Die Erweiterung der Sammlungen und die mit jedem Jahre steigenden Anschaffungen für die Bibliothek, hatten in den letzten Zeiten die Oekonomie der Gesellschaft so sehr in Anspruch genommen, dass sich dieselbe um neue Hülfsquellen umzusehen veranlasst sah, und es gelang ihren Bemühungen eine ansehnliche und andauernde Unterstützung von Seite des Kaufmännischen Directoriums zu erhalten; auch gewährten die mit verschiedenen Unterrichtsanstalten für Benutzung der Sammlungen der Gesellschaft abgeschlossenen Verkommnisse einige Erleichterung; wie z. B. 1812 der Vertrag mit dem Gymnasium, 1817 mit dem medicinischen Institut, 1827 mit der Technischen Anstalt.

Wie besonders in frühern Jahren die Gesellschaft oft mit dem Zutrauen beehrt worden war, der h. Obrigkeit über verschiedene landwirthschaftliche, polizeiliche und administrative Gegenstände ihr Gutachten abzugeben, und bisweilen in ihrem Auftrage ihre Ansichten über solche Angelegenheiten dem Publicum vorzulegen; ebenso wurde ihr namentlich durch

Usteris Einwirkung häufig die Veranlassung gegeben für verschiedene Regierungs-Collegien zweckdienliche Vorschläge einzureichen. So wurde im Jahr 1812 ein durch die ökonomische Commission bearbeitetes Gutachten über die Mittel, die Landwirthschaft und andere Erwerbszweige der Volksklasse in neuen Schwung zu bringen, der Commission des Innern auf ihren Wunsch hin eingehändigt. Ebenso erliess die Gesellschaft im Jahr 1816 auf Verlangen des kl. Raths eine populäre Widerlegung der Vorurtheile über die Blitzableiter

Die ökonomische Commission, deren Thätigkeit in den letzten Jahren, nachdem allerdings der eine ihrer Zwecke, nämlich die landwirthschaftliche Kenntniss des Cantons, so gut als möglich erreicht war, der andere aber, die Leitung der Landwirthschaft selbst durch die völlig veränderten Zeitverhältnisse immer schwieriger geworden war, nicht mehr der frühere Reiz sich darbot, und die daher allmälig zu erlöschen drohte, nahm im Jahr 1814 einen neuen Aufschwung, der aber schon im Jahr 1821 wieder erstarb, so dass die durch Resignation erledigte Präsidentenstelle nicht wieder besetzt und die Besorgung allfällig vorkommender Geschäfte einem permanenten Secretariate übertragen wurde, nachdem der ökonomische Fond bereits früher schon (1815) dem Hauptfond einverleibt worden war.

Dagegen bewarb sich die wieder in's Leben getretene mathematisch- militärische Gesellschaft im Jahr 1816 zu erneuertem Anschluss an die naturforschende, welcher auch am 1. Juni zu Stande kam. Ebenso trat in demselbeu Jahre die naturforschende Section der Culturgesellschaft in Aarau, und die physikalische Gesellschaft in Bern mit der zürcherischen in engere Verbindung, welche namentlich die gegenseitige Mittheilung der Verhandlungen zur Absicht hatte. Mit lebhafter Theilnahme suchte der Verein auch die Errichtung der Allgemeinen schweizerischen naturforschenden Gesellschaft, und ihre Zwecke zu befördern.

Die Benutzung der bereits zu einer beträchtlichen Sammlung angewachsenen Bibliothek wurde im Jahr 1815 durch die Herausgabe eines Catalogs ungemein erleichtert, und schon im Jahr 1817 musste demselben ein interimistisches, 1823 aber das erste, 1829 ein zweites, 1836 ein drittes, und 1842 ein viertes Supplement beigegeben werden. Nicht weniger verdienstlich war die Anlegung eines neuen topischen Catalogs in dem Jahre 1816.

Nach dem im Januar 1819 erfolgten Hinschiede des um die naturforschende Gesellschaft, namentlich aber um den botanischen Garten so vielfach verdienten Dr. Joh. Jacob Römers, ging die Leitung dieser Anstalt an Hrn. Leonhard Schulthess im Lindengarten über, welcher durch Erweiterung der Correspondenz und des Tauschhandels, so wie durch thätige Besorgung des Gartens selbst, den immer steigenden Flor desselben sich zur angelegentlichsten Aufgabe machte.

Dem unermüdlichen Eifer des Hrn. Dr. Rud. Schinz gelang es im Jahr 1820 durch eine unter Freunden und Mitbürgern erhobene Subscription für das zoologische Cabinet

bedeutende Anschaffungen an seltenen Thieren zu machen, und auch in den folgendern Jahren erhielt die Sammlung vorzüglich durch seine Betreibung viele werthvolle Geschenke, so dass es bald an dem nöthigen Raume zur Aufstellung gebrach, bis endlich im Jahr 1823 die Regierung dem dringenden Ansuchen der Gesellschaft Gehör gebend, derselben zu diesem Zwecke ein geräumiges und passendes Local im Hinteramte anwies, wo dann ungesäumt die Naturalien aufgestellt wurden. Nunmehr flossen derselben von verschiedenen Seiten reiche Geschenke zu, namentlich von den Hrn. Escher-Zollikofer, Schulthess-Escher, Rittmeister Klauser, Moquin-Tandon und Duhreuil in Montpellier, Beeldsnyder in Gouda, Bremi-Wolf, Sr. Durchlaucht dem Prinzen M. v. Neuwied, Major Imthurm v. Schaffhausen, und dem Besorger des Cabinets Hrn. Oberrichter Dr. Rud. Schinz. Es wurde deshalb eine Commission zur Beaufsichtigung und ein Reglement für die Benutzung des Cabinets aufgestellt, und das letztere an gewissen Tagen dem Publicum geöffnet. Um die Unterhaltung und Vermehrung der Sammlung auch für die Folge zu sichern, wurde ein eigener zoologischer Fond gegründet, wozu als erste Grundlage ein grossmüthiges Geschenk von fl. 500 ab Seite des kaufmännischen Directoriums verwendet wurde. Von da an erschien auch ein systematisches Verzeichniss des zoologischen Cabinets, und seines jährlichen Zuwachses, das dem Neujahrstücke beigegeben wurde. Am 31. März übergab nun vollends Hr. Oberrichter Dr. Schinz eine förmliche Schenkungsurkunde, wodurch derselbe die bereits in der zoologischen Sammlung aufgestellten europäischen Säugethiere, die ausländischen Vögel, Reptilien und Insecten, welche ihm angehörten, der Gesellschaft als Eigenthum überliess.

Im Jahr 1823 verlor die Gesellschaft durch den Tod mehrere ihrer thätigsten Mitglieder, unter diesen den Hrn. Staatsrath Hs. Conrad Escher von der Linth, und Hrn. Schanzenherr Joh. Fehr. Der erstere war der Gesellschaft im Jahre 1794 beigetreten, und leistete derselben bald nach seinem Eintritt wichtige Dienste, durch Anordnung und Besorgung des Mineralien-Cabinets, durch Gründung einer geognostischen Sammlung, die er aus eigenen Mitteln anlegte, durch zahlreiche Mittheilungen über Mineralogie, Bergwerkskunde, Geognosie, und Geologie, so wie von interessanten Bruchstücken aus seinen Reisebeschreibungen durch die Hochalpen, und durch die jährlichen Relationen, welche er während der frühern Periode als Secretair der mathematisch-militärischen Gesellschaft vorzutragen hatte. — Auch als Mitglied der ökonomischen Commission war Escher früher sehr thätig gewesen. Der letztere war schon 1781 in die Gesellschaft aufgenommen worden, nachdem er mehrere Jahre lang Hrn. Prof. Breitinger als Gehülfe bei seinen Vorlesungen über Experimentalphysik unterstüzt hatte. Die Gesellschaft verdankt ihm vorzüglich die Einrichtung und Besorgung der astronomischen Observatorien auf dem Carlsthurm und bei der Kronenporte, welche er zum Theil mit seinen eigenen Instrumenten versah, und in denen er eine Menge schöner Beobachtungen anstellte, deren Resultate er der Gesellschaft mittheilte. Ausserdem unter-

hielt er dieselbe mit zahlreichen Vorträgen über theoretische Mathematik, und über theoretische und practische Astronomie. Besonders thätig war derselbe auch bei Vermessung einer Standlinie im Sihlfeld, und bei der trigonometrischen Aufnahme des Cantons, so wie er auch eine Karte des Rheinthals entwarf, womit er die Gesellschaft beschenkte. Ebenso machte er sich um die Bestimmung und Vereinfachung der Masse und Gewichte verdient, und stellte während einer Reihe von Jahren genaue meteorologische Beobachtungen an, deren Sammlung, nach seinem Tode, von seinen Hinterlassenen der Gesellschaft zum Geschenk gemacht wurde.

Von der allgemeinen schweizerischen naturforschenden Gesellschaft aufgefordert, entwarf im Jahr 1825 eine dazu bestellte Commission einen Plan für die von jener herauszugebenden Denkschriften, und über die Ausschreibung von Preisfragen, welcher ohne wesentliche Veränderungen angenommen wurde; auch ward 1827 aus den Mitgliedern der Gesellschaft für jene ein permanentes General-Secretariat erwählt. Festliche Tage gewährte im August 1827 die Versammlung der allgemeinen Gesellschaft in Zürich.

Dem Beispiele anderer schweizerischer Gesellschaften folgend, wurde im Jahr 1826 der Beschluss gefasst, die jährlichen Relationen über die Verhandlungen dem Drucke zu übergeben. Diese Sammlung wurde dann ohne Unterbruch von dem Secretär Dr. Locher-Balber bis zum Jahre 1832 mit Sorgfalt bearbeitet, worauf nach einem Unterbruch von vier Jahren, noch eine kurze summarische Uebersicht über die Verhandlungen in den Jahren 1832 — 1836, und ein Bericht vom April 1836 bis Ende 1837, aus der Feder des damaligen Secretärs Ferdinand Keller V. D. M. erschien.

Auf den Bericht, dass sich im Canton eine Anzahl von gemeinnützigen Vereinen gebildet habe, welche zum Theil auch mit landwirthschaftlichen Gegenständen sich beschäftigen, wurden im Jahr 1827 einige Mitglieder der Gesellschaft bezeichnet, um sich mit jenen, zum Behuf gegenseitiger Mittheilungen, in Rapport zu setzen; auch ward im folgenden Jahre eine neue landwirthschaftliche Section organisirt, und ein kleiner Fond zur Bestreitung der laufenden Ausgaben bestimmt. Allein die Protocolle enthalten keine weitern Angaben über allfällige Thätigkeit dieser neu erstandenen Commission.

Die bedeutend erweiterten Sammlungen, und die starke Benutzung der Bibliothek, machten im Jahr 1828 die Aufstellung eines neuen bindenden Reglements für den Abwart nöthig, und zogen bald eine Totalrevision der Statuten nach sich, welche einige wesentliche Veränderungen in der Organisation der Gesellschaft zur Folge hatte. Der die Geschäfte leitende Ausschuss, oder das Collegium der Herrn Ordinarii, erhielt den Namen eines Comité, und die bisherigen Membra honoraria den Titel: »Ordentliche Mitglieder«. Die Wahlen der Committirten, des Präsidenten, des Secretärs und der Ehrenmitglieder, wurden in den Schoos der ganzen Gesellschaft gelegt, und jedem einzelnen Mitgliede auch die

Berechtigung zu Vorschlägen für die Wahl von Mitgliedern des Comité, oder von Ehrenmitgliedern eingeräumt. Als neu entstanden erscheint in diesen Statuten, die zoologische Casse, und die oben erwähnte landwirthschaftliche Section. In Folge dieser Revision wurden dann im Jahr 1829 sämmtliche Commissionen neu bestellt, oder ergänzt und erweitert.

Schmerzlich, und in alle Verhältnisse der Gesellschaft tief eingreifend war der Verlust, den sie durch den am 9. April 1831 erfolgten Hinschied ihres hochverehrten, vierten Präsidenten, des Bürgermeisters Paul Usteri erlitt. Er war seit dem Jahr 1788 Mitglied, und widmete bald nach seiner Aufnahme seine Kräfte vorzüglich dem botanischen Garten, dessen Beaufsichtigung und Leitung er von 1795 — 1798 fast allein besorgte, bis die Politik für mehrere Jahre der Gesellschaft seine Thätigkeit entzog. Im Jahr 1811 wurde ihm das mit dem Quästorat verbundene Vice-Präsidium übertragen, und im Jahr 1812 ward er zum Präsidenten erwählt. Er unterhielt die Gesellschaft in mehr als 80, häufig mit vollendeter Sorgfalt ausgearbeiteten Vorträgen über Gegenstände aus den verschiedensten Gebieten der Wissenschaft, namentlich über Botanik, Medicin und Physik, vorzüglich aber mit zahlreichen Auszügen aus den neuesten Reisebeschreibungen, Recensionen und kritischen Uebersichten neuerer naturwissenschaftlicher Werke, Mittheilungen über das Entstehen und die Thätigkeit wissenschaftlicher Vereine und Anstalten, Biographien ausgezeichneter Männer u. s. f. Von nicht geringerem Interesse waren seine Reflexionen, womit er als Präsident die Vorträge anderer Mitglieder zu begleiten gewohnt war, und welche die Mittheilungen selbst oft an Gehalt und Reichthum der Ideen, an Geist, Klarheit und logischer Ordnung weit überwogen. Ein besonderes Verdienst erwarb sich Usteri um die Gesellschaft auch durch die lebendige und unwiderstehliche Anregung zur Thätigkeit, durch Aufmunterung und Belehrung der jüngern Mitglieder, so wie durch Unterstützung der Zwecke der Gesellschaft, vermittelst seiner weitausgebreiteten Verbindungen mit ausgezeichneten Männern und Vereinen, und durch seinen Einfluss bei den Regierungsbehörden. Nicht unbeträchtlich sind endlich die Geschenke von Büchern, womit er seit einer Reihe von Jahren die Bibliothek bedachte.

Als Präsident der Gesellschaft wurde nun Hr. Rathsherr Caspar Horner, Kaiserl. Russischer Hofrath, und Professor am Gymnasium erwählt, welcher in einer geist- und gemüthvollen Parentation dem Verdienste Usteri's einen unverwelklichen Lorbeer wand.

In demselben Jahre verlor die Gesellschaft noch mehrere ihrer ältern Mitglieder, unter diesen auch den würdigen, greisen Staatsrath, Hrn. Hs. Conrad Pestaluz. Derselbe war im Jahr 1770 der Gesellschaft beigetreten, und hatte von 1808 bis 1826 die Verwaltung des Hauptfonds mit musterhafter Treue und Geschicklichkeit, und ebenso, von 1792 bis 1837 als Präsident der Instrumenten-Commission, auch den Instrumentenfond besorgt. Durch sein öffentliches Amt vielseitig in Anspruch genommen, konnte derselbe der Gesellschaft zwar

nur selten in wissenschaftlichen Arbeiten seine Thätigkeit widmen, doch beschenkte er dieselbe noch in seinem siebenzigsten Altersjahre mit einem ebenso ansprechenden als geistvollen Vortrage, der seine genaue Bekanntschaft selbst mit den neuesten Fortschritten der Naturwissenschaften beurkundete. Auch bewies er durch seinen fast ununterbrochenen Besuch der Zusammenkünfte der Gesellschaft bis zu seinem hoch angestiegenen Alter die lebhafteste Theilnahme an dem Gedeihen derselben.

Schon in frühern Zeiten hatte die Gesellschaft zu wiederholten Malen zur Unterstützung naturwissenschaftlicher Unternehmungen nicht unbedeutende Summen verwendet, so z. B. im Jahr 1752 an die zwar verunglückte Expedition eines gewissen Mylius von Berlin nach Nord-und Südamerika; 1763 an die mit schönem Erfolg gekrönte botanische und entomologische Reise des geschickten Entomologen Hs. Caspar Füssli nach Bündten und Veltlin; und auch später wurden verschiedene Sammler von Naturalien mit Reisegeld unterstützt, als sich im Jahr 1834 ihr die erwünschte Gelegenheit darbot, einem Mitgliede, dem hoffnungsvollen Dr Ludwig Horner, der im Dienste der holländischen Compagnie als Arzt und Naturforscher nach Batavien zu gehen im Begriffe stand, für Anschaffung von Naturgegenständen zu Gunsten der hiesigen Sammlungen einen Credit zu eröffnen. Leider starb Horner am 7. December 1838 in Folge seiner allzueifrigen und rastlosen Bemühungen bei der mineralogischen und geologischen Untersuchung der Nordküste von Sumatra. Nicht zu übergehen sind auch die beträchtlichen Subsidien, welche sie in den Jahren 1805 und 1824 an zwei ihrer Mitglieder zum Behuf der Fortsetzung ihrer naturwissenschaftlichen Studien im Auslande abreichte.

Nach erfolgter Gründung der zürcherischen Hochschule, wurden im Jahr 1833 der Gesellschaft vom h. Erziehungsrathe Anträge zu käuflicher Abtretung ihrer Sammlungen gemacht. Die Gesellschaft beschloss nun, nachdem sie die Berathung dieser Angelegenheit einer eigens dazu erwählten Commission aufgetragen hatte, in Folge eines von dieser eingereichten, wohl motivirten Gutachtens, vorerst wegen Ueberlassung des botanischen Gartens in Unterhandlungen einzutreten, worauf dann im April 1834 der Verkauf der Pflanzen und Geräthschaften an den Staat um die Summe von 1225 fl. beschlossen, und von der Gesellschaft ratificirt wurde. Im Jahr 1835 ward dann auch der botanische Fond dem Hauptfonde einverleibt. Auf ähnliche Weise wurde im Januar 1834 die Instrumenten-Commission beauftragt, einen motivirten Antrag über Beibehaltung oder Veräusserung der Instrumentensammlung zu hinterbringen, welchem Auftrag dieselbe im November entsprach, worauf der Beschluss gefasst wurde, auch diese Sammlung zu veräussern. Der Verkauf derselben verzögerte sich jedoch bis in's Jahr 1837, und warf die unbedeutende Summe von circa fl. 900 ab, welche dann mit dem noch übrigen Reste des Instrumentenfondes dem Hauptfonde einverleibt wurde.

Die politischen Begebenheiten zu Anfang der dreissiger Jahre hatten auf die Thätigkeit der Gesellschaft, wenigstens vorübergehend, offenbar ungünstig eingewirkt, indem die Politik des Tages und die rasch auf einander folgenden Ereignisse die Aufmerksamkeit und thätige Theilnahme eines grossen Theils der arbeitenden Mitglieder in so hohem Grade in Anspruch nahm, dass ihnen für die Förderung der Interessen der Gesellschaft wenig Musse übrig blieb; auch darf nicht in Abrede gestellt werden, dass durch verschiedene zusammentreffende Umstände eine Anzahl besonders älterer Mitglieder veranlasst wurden, sich vom Besuche der Sitzungen zurückzuziehen: ausserdem traten einige, wegen hoch angestiegenen Alters der Ruhe bedürftig, aus der Zahl der Arbeitenden zurück, auch wurden andere der Gesellschaft durch den Tod entrissen, während viele sonst thätige jüngere Mitglieder, wegen überhäufter anderweitiger Beschäftigung, die dadurch entstandene Lücke nicht durch vermehrte Thätigkeit zu ersetzen im Falle waren. In Folge dieser Wahrnehmung wurden dann im Jahr 1834 verschiedene Anordnungen zu erneuerter Belebung und regelmässigerer Thätigkeit der Gesellschaft getroffen, und in letzterer Beziehung der Beschluss gefasst, durch den Winter (November bis Mai) wöchentliche, im Sommer aber, mit Beseitigung der bis dahin üblichen Ferien, nur monatliche Sitzungen zu halten.

Mittlerweile sollte die Gesellschaft durch den am 3. November 1834 erfolgten Tod ihres fünften Präsidenten, des Hrn. Rathsherrn Hofrath Horner's, einen neuen unersetzlichen Verlust erleiden. Horner war gleich nach Vollendung seiner Studienzeit an den hiesigen Unterrichtsanstalten, im Jahr 1795 in die Gesellschaft aufgenommen worden, und verdankte seinem Beitritte, bei seinem darauf folgenden Besuche der Universität Göttingen die Bekanntschaft mit mehreren ausgezeichneten Gelehrten, so wie die Aufnahme in die dortige naturforschende Gesellschaft. Allein erst seit seiner Rückkehr aus Russland, nach Vollendung seiner Reise um die Welt, als Astronom bei der Expedition Krusensterns, ward er eines der thätigsten Mitglieder des hiesigen Vereines, und in Anerkennung seines Interesses für die Gesellschaft ward er schon im Jahr 1809 zum Ordinarius, im Jahr 1812 zum Quästor und Vicepräsidenten, und im Jahre 1831 zum Präsidenten derselben erwählt. In mehr als 70 Vorlesungen mathematischen, physicalischen, astronomischen und technischen Inhalts, von denen viele das Resultat langjähriger Untersuchungen und Beobachtungen, die meisten aber die Frucht eines gründlichen und vielseitigen Studiums sind, wusste er die Gesellschaft stets angenehm und lehrreich zu unterhalten. Vorzügliches Verdienst im Interesse der Gesellschaft erwarb sich Horner um die Gründung der neuen Sternwarte und die Fortführung der, besonders von Schanzenherr Fehr begonnenen, astronomischen und meteorologischen Beobachtungen. Mehrere Male war auch Horner das Organ, durch welches die Gesellschaft gemeinnützige Zwecke im Vaterlande zu fördern bemüht war, z. B. durch Herausgabe einer kleinen Schrift, über den Zweck und Nutzen der Blitzableiter, und einer

andern, über die Zweckmässigkeit und Nothwendigkeit gleichförmiger Maase und Gewichte. Auch war es vorzüglich Horners Einfluss und Verwendung zu danken, dass sich die Gesellschaft im Jahr 1833 an die Spitze einer Actieneröffnung stellte, um das Unternehmen der Tieferlegung des Lungernsee's im Canton Unterwalden zu einem gedeihlichen Ende zu führen. Nicht minder dankbarer Erwähnung verdient auch die bald nach seiner Heimkehr erfolgte Schenkung seiner auf der Reise um die Welt gesammelten Natur- und Kunstgegenstände.

Als neuer Präsident wurde nun der um die Gesellschaft viel verdiente Professor Dr. H. R. Schinz erwählt, welcher 1798 der Gesellschaft beigetreten, bereits in den Jahren 1800—1823 das Secretariat bekleidet, dann in den Jahren 1831—1834 das Quästorat besorgt hatte, und welcher als der eigentliche Gründer des hiesigen zoologischen Cabinets zu betrachten ist, welches derselbe seit seiner ersten Entstehung mit grosser Aufopferung von Zeit und Mühe und besonderer Liebe pflegt und äufnet.

Diese Sammlung, eines der schönsten und werthvollsten Besitzthümer der Gesellschaft, hatte in den letzten Jahren theils durch Geschenke an Geld, namentlich von Hrn. von Mater auf Goldenberg, vom kaufmännischen Directorium, vom löbl. Stadtrath und durch Subscription von einer Anzahl Mitbürgern, theils durch unmittelbare Schenkungen an Naturalien vorzüglich von den Hrn. Director M. Escher, Escher-Zollikofer, Stabshauptmann Caspar Schulthess, Consul Sprüngli in Buenos-Ayres, Missionär Honacker in der Krimm, Kammerrath Schleep in Schleswig, Consul Däniker in Rio Janeiro u. s. f., einen reichen Zuwachs erhalten, als nach Gründung der Hochschule die Regierung mit der Gesellschaft wegen Benutzung der Sammlungen in Unterhandlung trat, derselben die schönen Räume anwies, welche das naturhistorische Museum gegenwärtig einnimmt, und einen jährlichen Beitrag von fl. 300 zur Unterhaltung und Vermehrung desselben bewilligte. Bald darauf kaufte die Gesellschaft die aus mehr als 700 Stücken bestehende vollständige Sammlung von inländischen Vögeln, Nestern und Eiern, welche Dr. Schinz derselben angeboten hatte um den Preis von fl. 2000 an. Ungeachtet der erwähnten Geschenke und jährlichen Zuschüsse, hatte die zoologische Casse doch seit 1832 fast jedes Jahr einen bedeutenden Ausfall gezeigt, und es standen für Anschaffungen und Besoldungen neue, beträchtliche, und immer steigende Ausgaben bevor, so dass die Gesellschaft, nach dem ihr vom h. Erziehungsrathe gegen Ende des Jahres 1836 Anträge zu käuflicher Uebernahme des zoologischen Cabinets gemacht worden waren, endlich am 26. Juni 1837 den Verkauf desselben um die unbedeutende Summe von 4000 Franken beschloss, jedoch unter der Bedingung, dass dieselbe nie von Zürich entfernt werden dürfe, und dass sie im Falle der Aufhebung der Hochschule, der Gesellschaft, wenn diese es wünsche, um die Verkaufssumme wieder überlassen werden solle.

Somit hatte nun die Gesellschaft, mit Ausnahme der Bibliothek, alle ihre Sammlungen

veräussert, in der wohlerwogenen Voraussicht, dass die mit jedem Jahre steigenden Ausgaben bald in keinem Verhältniss mehr zu ihren ökonomischen Kräften stehen würden, und dass, in Ermanglung ihr eigenthümlicher Localitäten, sie früher oder später für Unterbringung derselben in grosse Verlegenheit gerathen müsste. Zudem war nicht zu erwarten, dass jederzeit sich Mitglieder finden würden, welche mit so viel Aufopferung an Zeit und Mühe, und auf so uneigennützige Weise, wie es bis dahin geschehen war, der so nöthigen Aufsicht und Besorgung dieser Sammlungen sich hingeben dürften, was unfehlbar entweder die Anstellung besoldeter, nicht immer zuverlässiger Aufseher, oder dann den gänzlichen Ruin derselben hätte nach sich ziehen müssen. Der Hauptzweck dieser Veräusserungen endlich war die Concentration der immer weiter sich zersplitternden Kräfte zur Aeufnung ihrer wichtigsten und gemeinnützigsten Sammlung, nämlich der Bibliothek, zumal bei den ausserordentlichen Fortschritten, welche die Naturwissenschaften seit Anfang dieses Jahrhunderts gemacht hatten, uud die noch in fortwährendem Steigen begriffen sind, die in dieses weite Gebiet einschlagende Litteratur so ausserordentlich angewachsen war, dass die beschränkten ökonomischen Hülfsmittel lange nicht hinreichten, um nur das Unentbehrlichste anzuschaffen. Dennoch wurden diese Schritte der Gesellschaft in öffentlichen Blättern derselben zur Last gelegt; allein da diese Verhältnisse theils auf irrigen Angaben beruhend, theils nicht leidenschaftslos dargestellt waren, und die Erörterung derselben blos als Angelegenheit der Gesellsehaft betrachtet werden durfte, so wurde von dem Comité mit Einmuth beschlossen, diese Angriffe nicht zu beantworten.

Die aus dem Verkauf der Sammlungen erlösten Gelder wurden dem Hauptfonde zugewiesen, und nunmehr ward das unantastbare Stammcapital von 20,000 fl. auf 24,000 fl. erhöht. Um dann ferner die Ausgaben zu reguliren fand man für zweckmässig, alljährlich einen Voranschlag zu entwerfen, da in den letzten Jahren namentlich die Bücheranschaffungen auf eine die Oekonomie bedrohliche Weise das gehörige Maas überschritten hatten.

Als im Jabr 1835 das Museum gegründet worden war, beschloss die Gesellschaft um ihre Theilnahme an dem Gedeihen dieses gemeinnützigen Instituts thätlich zu bezeugen, dem Wunsche der Vorsteherschaft desselben zu entsprechen, und die von der naturforschenden Gesellschaft gehaltenen wissenschaftlichen Zeitschriften auf dem Museum zu allgemeiner Benutzung aufzulegen, wodurch freilich der einige Jahre früher im Interesse der Mitglieder gestiftete Lesezirkel aufgehoben wurde.

Obgleich schon in den ersten Jahren die Gesellschaft durch einzelne Mitglieder meteorologische Beobachtungen hatte anstellen lassen, und auch später Ingenieur Fehr solche aus eigenem Antrieb fortsetzte, so blieben dieselben doch, als isolirt und nicht immer mit der nöthigen Genauigkeit ausgeführt, für die Wissenschaft von geringem Nutzen. Als aber Horner

auf die Wichtigkeit correspondirender Beobachtungen aufmerksam gemacht, selbst während mehr als 20 Jahren eine ununterbrochene Reihe von solchen Beobachtungen mit der äussersten Sorgfalt angestellt hatte, glaubte die Gesellschaft es der Wissenschaft selbst, theils aber auch dem Andenken Horner's schuldig zu sein, das begonnene Werk fortzusetzen, und bestellte zu diesem Ende hin im Jahr 1835 eine eigene meteorologische Commission, welcher die Anstellung genauer Beobachtungen aufgetragen wurde. Die Resultate ihrer Arbeiten wurden in den ersten Jahren zugleich mit der auf dem St. Bernhard und zu Genf angestellten correspondirenden Beobachtungen in der Bibliothèque universelle bekannt gemacht, seit dem Jahr 1837 in eigenen Heften auf Kosten der Gesellschaft herausgegeben, welche indessen grösstentheils durch freiwillige Subscription von einigen Mitgliedern gedeckt werden.

Um die Thätigkeit der Gesellschaft aufs Neue zu beleben und den Verhältnissen der Zeit Rechnung zu tragen, wurden am 19. März 1838 einige wesentliche Veränderungen in der äussern Form und Anordnung der Zusammenkünfte getroffen, indem von nun an nur monatliche Versammlungen festgesetzt, und die Zeit derselben auf den spätern Abend (im Winter um 6 Uhr, im Sommer um 7 Uhr) bestimmt wurden. Ferner fand man für zweckmässig, dass anstatt einer einzigen Vorlesung jedesmal über mehrere Gegenstände kürzere schriftliche oder mündliche Vorträge gehalten werden möchten. Nach Beendigung der Geschäfte sollte der Rest des Abends gesellschaftlicher Unterhaltung gewidmet sein.

Im Jahr 1837 wurden der Gesellschaft einige von ihr bisher beworbene Räumlichkeiten von der Zunftgesellschaft zur Meise aufgekündet, wodurch die Versetzung der Bibliothek in andere Zimmer nöthig ward. Allein schon im Jahr 1840 erfolgte von Seite des Miethsherrn auch die Aufkündung der noch übrigen Localitäten, so dass sich die Gesellschaft genöthigt sah, vorerst auf anderweitige sichere Unterbringung der Bibliothek bedacht zu sein, dann aber auch sich um ein anderes Local für ihre Sitzungen umzusehen. In Voraussicht dieses bevorstehenden Ereignisses wurden daher schon im Jahr 1839 mit dem Löbl. Stadtrathe Unterhandlungen angebahnt, um für die Gesellschaft die nöthigen Räume auf dem Helmhause zu gewinnen; allein bald zeigten sich für Einrichtung eines Sitzungslocals daselbst bedeutende Schwierigkeiten und Unbequemlichkeiten, welche zu überwinden nicht leicht gewesen wären. Doch wurden diese Unterhandlungen im Jahr 1840 wieder aufgenommen, worauf mit verdankenswerther Bereitwilligkeit von dem L. Stadtrathe, in Folge eines für die Gesellschaft sehr vortheilhaften Tractates, die nöthigen Räume für die Bibliothek auf dem Helmhause eingerichtet wurden, so dass schon im September 1840 dieselbe in das neue Local übergesiedelt werden konnte. Bei diesem Anlasse wurde von der Gesellschaft ein bereits im Jahr 1833 zur Sprache gekommenes, aber durch verschiedene Umstände nicht zur Ausführung gebrachtes Project, die L. Bürgergemeinde der Stadt Zürich im Falle der Auflösung der Gesellschaft durch eine rechtskräftige Urkunde zum Erben ihrer Sammlungen und ihres

Capitalvermögens einzusetzen, wieder aufgenommen; allein da die Löbl. Stadtbehörde auf das gemachte Anerbieten einzutreten Bedenken fand, so blieb auch diessmal jener Gedanke ohne weitere Folge. Als endlich im Jahr 1841 der vorübergehend erneuerte Miethcontract mit der Zunft zur Meise zu Ende ging, sah sich die naturforschende Gesellschaft wegen anderweitiger Bestimmung des Locals genöthigt, ihren seit dem Jahr 1757 inne gehabten Wohnsitz zu verlassen, worauf ihr von der Vorsteherschaft des Lesemuseums für ihre Sitzungen auf dem Gesellschaftshause zum Rüden ein geräumiges und zweckmässiges Local um billigen Zins überlassen wurde.

Bei der veränderten Aufstellung der Bibliothek erschien das Local für die Unterhaltung des bis anhin in derselben aufbewahrten schönen Herbariums nicht geeignet, weshalb beschlossen wurde, dasselbe dem botanischen Garten als Geschenk zu übergeben.

Als Versammlungsort der allgemeinen schweizerischen naturforschenden Gesellschaft war für das Jahr 1841 Zürich bezeichnet worden, wodurch der Cantonalgesellschaft die Anordnungen für den Empfang derselben und für die Festlichkeiten zufielen. Es wurde zu diesem Ende eine Commission bestellt, und derselben der für die nöthigen Einrichtungen erforderliche Credit ertheilt. Die festlichen Tage selbst gehören zu den schönsten Erinnerungen der Gesellschaft.

Im October 1841 wurde eine nochmalige Revision der Statuten für nöthig erachtet, und die Entwerfung derselben einer Commission aufgetragen, welche dann ihre Arbeit im März 1843 dem Comité vorlegte, worauf die Gesellschaft dieselben im April des nämlichen Jahres nach einigen Modificationen genehmigte. Die wesentlichsten durch diese Revision herbeigeführten Veränderungen in den Statuten beschlagen die Organisation der Gesellschaft, und die Wahl ihrer Officianten. Diese letztern, nämlich der Präsident, der Vicepräsident, der Quästor-Einnehmer und der Quästor-Ausgeber, (welche beide Stellen jedoch auf Eine Person vereinigt werden können,) der Secretär und der Bibliothekar, so wie das Comité werden von der Versammlung der ordentlichen Mitglieder gewählt, während dem Comité selbst nur die Bestellung der Oekonomie-, der Bibliotheks- und der Neujahrstücks-Commission und des Abwarts der Gesellschaft, so wie der Vorschlag für die Wahl der Ehrenmitglieder überlassen bleibt. Die sämmtlichen Officianten so wie das Comité, welches wenigstens aus einem Sechstheil der Mitglieder der Gesellschaft bestehen soll, sind auf sechs Jahre gewählt, nach welcher Zeit eine Erneuerungswahl Statt findet. Ihren Verpflichtungen und Befugnissen sind eigene Titel gewidmet, ebenso denjenigen der permanenten Commissionen; endlich wurden dem Vermögen der Gesellschaft und der Bibliothek etc. eigene Abschnitte bestimmt. — In Folge dieser Revision wurden dann auch sämmtliche Commissionen neu bestellt.

Seit dieser Zeit ist in der Organisation der Gesellschaft keine wesentliche Veränderung eingetreten, auch hat sie keine besondere Erlebnisse aufzuweisen; dagegen hat ihre Thätig-

keit durch den Beitritt mehrerer besonders auch jüngerer Mitglieder einen neuen Aufschwung genommen; doch unterliegt dieselbe keiner planmässigen Anordnung und Vertheilung in der Bearbeitung der verschiedenen Zweige der Wissenschaft, sondern es bleibt ziemlich dem Zufalle überlassen, was für Gegenstände zur Mittheilung gebracht werden. Neben diesen wissenschaftlichen Unterhaltungen besteht nunmehr die vorzüglichste Aufgabe der Gesellschaft in der Aeufnung ihrer Bibliothek, die in den letzten Decennien einen sehr bedeutenden Zuwachs sowohl an Ergänzungen als an neuen Werken erhalten hat.

Bereits sind nun seit Gründung der Gesellschaft hundert Jahre verflossen und sie steht im Begriffe ihr Jubiläum zu feiern. — Möge dieselbe fortan im Einklang mit der Erweiterung und Ausbildung der Wissenschaft fortschreiten, und ihrem ursprünglichen Zwecke getreu, immerhin unter Berücksichtigung der Forderungen der Zeit, ihre Thätigkeit beurkunden.

Bibliographische Notizen

über die

Zürcherischen Naturforscher, Geographen,

Aerzte und Mathematiker

nebst

Aufzählung der im Kanton Zürich vorhandenen naturwissenschaftlichen Sammlungen.

Zur

hundertjährigen Stiftungsfeier

der naturforschenden Gesellschaft in Zürich für die Mitglieder auf Kosten der Gesellschaft gedruckt.

Zürich

Druck von Zürcher und Furrer.

1846.

Die folgenden Bogen enthalten mit wenigstens annähernder Vollständigkeit alle Werke, die seit dem 15. Jahrhundert von Naturforschern, Aerzten, Geographen und Mathematikern des Kantons Zürich herausgegeben wurden. Dagegen wurden für solche literarische Arbeiten, die in Zeitschriften, akademischen Sammlungen u. a. erschienen, gewöhnlich nur die Aufschriften dieser letzten genannt, Dissertationen nur beiläufig erwähnt.

Die jeweiligen Mitglieder der Gesellschaft sind mit * bezeichnet. Die erste Abtheilung (S. 1—47) enthält die Namen der im Kanton Zürich einheimischen Verfasser naturwissenschaftlicher Werke, und solcher ausländischen Gelehrten, die in einer zürch. Gemeinde eingebürgert sind; die zweite die Namen derer, bei welchen dieses nicht der Fall ist.

J. J. Siegfried,
V. D. M. Lehrer.

Ammann, Hans Jacob, aus Thalwyl, geb. 1586, gest. 1658 in Zürich, wie sein Vater (Hans Heinrich) »Tallwyler-Schærer« genannt; bereiste den Orient als Leibarzt des Gesandten des Königs Matthias von Ungarn in Constantinopel (Juni 1612 — Sept. 1613).

1. Reiss in das gelobte Land von Wien aus Oesterreich — — auf Constantinopel; fehrner auf Jerusalem, von dannen durch die Wüeste und Egypten gen Alexandrien u. s. f. Zürich Joh. Hardmeyer 1618. 8. Zweite Aufl. 1630. 8. (bei Jac. Bodmer); dritte Aufl. 1678. 8. (bei Mich. Schaufelbergers sel. Erben.)

Ardüser, Joh., geb. zu Parpan (Graubünden) 1584; im Jahre 1620 mit dem Bürgerrechte der Stadt Zürich beschenkt, bei deren Befestigung (1642) er wichtige Dienste leistete. Starb daselbst 1665.

1. Geometriæ theoricæ et practicæ XII Bücher. Zürich 1627. 4.
2. Geometriæ theoricæ et practicæ oder von dem Feldmessen XIV Bücher u. s. f. Zürich 1646. 4.
3. Vallis tellina cum vicinis regionibus. Basil. 1625 — eine jetzt selten gewordene Karte Hall. Bibl. I. 563 — war für Joh. Pet. Guler's Beschreibung des Veltlins, Strassburg 1625, bestimmt.

Bachofen, Hans Ulr. aus Zürich, Büchsenmeister und Schreiner.

1. Beschreibung eines neuen Instrumentes, durch welches man — — Sonnenuhren aufreissen kann. Zürich 1627. 4. (Er hat auf die Stadtbibl. den Kalender von J. Kungsperger, Zürich 1508, gedruckt durch Hans am Wasen, 4. [163 S.] geschenkt.)

Baumann, H. Jacob, geb. 1520 in Horgen, hielt sich zu Nürnberg auf, 1559 Bürger in Zürich, 1574 Mitglied des grossen Rathes. Starb 1586.

1. Anatomie, deudsch, ein kurtzer Ausszug der Beschreibung aller Glieder menschliches Leybs. Aus den Büchern des Herrn Doctor Andree Vesalii von Brüssel etc. Nürnberg. 1551. fol.

Bluntschli, Hans Heinrich, aus Zürich, geb. 1656, Hauptm. der Artillerie, Mitglied des grossen Rathes, gest. 1722.

1. Memorabilia Tigurina, oder Merkwürdigkeiten der Stadt und Landschaft Zürich. Zürich, Simler, 1704. 12. (408 S.) Mit vielen Kupf. Zweite Aufl. Zürich, Lindinner 1711. 8. (408 S.) Dritte Aufl. Zürich, Heidegger und Comp. 1742. 4. (von Joh. Balth. Bullinger, geb. 1690, Prof. der Schweizergeschichte, Rathsherr, gest. 1764 und Erh. Dürsteler, Pfr. zu Erlenbach) (Hall. Bibl. I. 763). Die Karte dazu ist von J. H. Freytag gestochen worden (Hall. I. 352 und eine andere I. 171).

   Spätere Fortsetzungen lieferten A. Werdmüller (gest. 1786) Zürich, 1780 und 1790. 2 Bände. 4. J. H. Erni, Z. 1820. 4. und Fr. Vogel, Z. 1841. 4. — Wird hier wegen geograph. Artikel angeführt.

***Breitinger**, David, aus Zürich, geb. 1737 zu Schönholzerswyler, wo sein Vater Pfarrer war; Professor der Mathematik an der 1773 errichteten Kunstschule, gest. 1817.

1. Reflexionen ob es wohl gethan wære, Strahlableiter in unserer Stadt Zürich einzuführen. Zürich 1776. 4. (8 Seiten.)
2. Nachricht von dem Einschlagen des Blitzes in einen Wetterableiter, nebst Berichtigung einiger Begriffe über die Wirkung der Ableiter. Zürich 1786. 8.

Seine »Anfangsgründe für Rechenkunst und Geometrie für Realschulen.« Z. 1773. 8. waren ein lange Zeit gebrauchtes Lehrmittel.

***Breitinger**, David, Sohn des vorigen, Zeugherr, Oberstl.; geb. 1763, gest. 183 .

1. Instruction für diejenigen, welche sich mit der Verfertigung und der Visitation der Blitzableiter befassen. Zürich 1825. 4.
2. Instruction über die Blitzableitung im C. Zürich. Zweite Ausgabe mit 3 lith. Zeichnungen, der naturf. Gesellschaft gewidmet. Z. 1830. 4.

***Breitinger**, David, Sohn des vorigen, geb. 1789, gest. 1814.

1. Plan de la ville et des environs de Zurich, 1804, mit Bezeichnung der Stellung der feindlichen Heere in dem schweiz. Revolutionskriege. Fol.
2. Plan der Stadt Zürich. Seiner Vaterstadt gewidmet. Z. 1814. Fol.

***Bremi**, J. J., aus Zürich, geb. 1791, Drechsler, liefert

Entomologische Aufsätze in die Isis von Oken; die Denkschriften der Gesellschaft schweiz. Naturforscher 8r Bd.

Dunus, Thaddæus (Taddeo Duno), geb. 1523 in Locarno, studirte Medicin zu Basel und Pavia, M. Dr. 1550, verliess Locarno mit seinen evangelischen Mitbürgern 1555, um nach Zürich zu ziehen, wo er später Bürger und Stadtarzt ward und 1613 starb. — Ein Neffe von ihm, Bartholomæus, war Stadtarzt in St. Gallen (1608) und in Bern (1613).

Ueber seine Lebensschicksale vergl. Ferd. Meyer, Geschichte der evangelischen Gemeinde in Locarno. Zürich 1840. 2 Bde. Ausser einigen theologischen Schriften und einer Beschreibung des Auszugs seiner Glaubensbrüder aus Locarno, die er im hohen Alter verfasste (1602):

1. Arithmetices practices methodus. Basil. 1546. 8.
2. De Nonis, Idibus et Calendis. Basil. 1546. 8. (16 Seiten) und in neuer Auflage: De arte numerandi per Nonas, Idus et Calendas etc. Tiguri 1610. 8. (63 S.)
3. Epistolæ medicinales etc. De hemitritæo libellus etc. Miscell. de re medica liber etc. Tig. 1555. 1592. 8.
4. Nova constitutio artis revellendi etc. Tig. 1560. 8.
5. Muliebrium morborum omnis generis remedia etc. Argentini 1565.
6. De ratione curandi per venæ sectionem lib. 3. Tig. 1570. 8.
7. Id. lib. quartus etc. Tiguri 1579. 8.
8. De respiratione. Tig. 1588. 8.

Vergl. A. v. Hall. bibl. med. pract. 2r Band und dessen Bibl. anatom. 1r Bd.

***Ebel**, Joh. Gottfried, geb. 1768 in Züllichau, M. Dr. 1789 in Frankfurt an der Oder (Diss. Observationes neurologicæ ex anatome comparata. Trajecti ad Viadrum. 8.) gest. 1830 in Zürich. Mitglied der Bay. Acad. der Wissenschaften u. a.

Vergl. Nekrolog in den Verhandlungen der schweiz. naturforschenden Gesellschaft 1834. S. 132 ff. (von Dr. H. Locher-Balber.) — J. G. Ebel. Nach seinem Leben und Wirken geschildert von Dr. H. Escher, Prof. der Geschichte in Zürich. Trogen 1835.

1. Anleitung, auf die nützlichste und genussvollste Art die Schweiz zu bereisen. 2 Bände. Zürich 1793. 8. — Zweite Aufl. 4 Bände. Zürich 1804–5. — Dritte Aufl. 4 Bände. Zürich 1809–10. 8. — Für eine 4te Aufl., und für and. schriftstellerische Arbeiten, hatte Ebel zahlreiche Verbesserungen und Zusätze gesammelt, die von der naturf. Gesellschaft aufbewahrt werden.
2. Schilderungen der Gebirgsvölker der Schweiz. 2 Bände. Leipzig 1798 und 1802. 8. (Appenzell und Glarus; mehr ist nicht erschienen.)
3. Ueber den Bau der Erde im Alpengebirge etc. mit 6 geognost. Karten. Zürich 1808. 8. 2 Bände. (Beurtheilt von C. Escher von der Linth in der Alpina 1. Band.)
4. Text zu den: Malerischen Reisen durch die neuen Bergstrassen des Kantons Graubünden von J. J. Meyer (aus Meilen). Zürich 1826. 1827. breit 4.

Eberhard, Philipp, aus Zürich, war (nach Erh. v. Escher) 1623 60 Jahre alt.

1. Tractatus de triangulo. Tig. 1604. Bas. 1606. 4.

Von Escher, Hans Erhard, aus Zürich, geb. 1656, gest. 1689. Nach seinem Tode erschien:

1. Beschreibung des Zürichsees etc. Zürich, Simler, 1692. 8. 416 S. (Den Inhalt s. in Hall. Bibl. I. Nro. 1418.)

***Von Escher** von Berg, Georg, aus Zürich, alt Gerichtsherr zu Berg und Oberst, geb. 1756, gest. 183 .

1. Briefe über die Fellenbergische Landwirthschaft zu Hofwyl. Zürich 1808. 8. (In zwei Auflagen.)

***Von Escher** von Berg, des obigen Sohn, geb. 1793.

1. Aufsätze landwirthschaftlichen Inhaltes in den Verhandlungen der gemeinnützigen Gesellschaft des C. Zürich.

***Von Escher**, Gottfried, aus Zürich, geb. 1800, Oberlehrer der Mathematik an der Industrieschule.

1. Anleitung auf die nützlichste und genussvollste Art die Schweiz zu bereisen. Von Dr. J. G. Ebel. Im Auszuge ganz neu bearbeitet. 7te Aufl. Zürich 1840. 8te Aufl. Zürich 1843. Mit 2 Panoramen und 1 Reiseroutenkarte.
2. Der Zeichnungs-Proportional-Zirkel und der Theilkreis in neuerfundener, zweckmässiger Gestalt, von H. Brüm, beschrieben und mit Gebrauchsanleitung versehen von G. von Escher etc. Zürich 1840. 4.
3. Nekrolog von C. Horner. (s. dies. Art.)

Escher, Joh. Bapt., aus Zürich.

1. Zahlbüchlein oder Ausrechnung gerichtet auf der Stadt Zürich Müntzen. Zürich 1677. 8.
2. Rechenbüchlein. Zürich 1685. 8.

***Escher** von der Linth, Conrad, aus Zürich, geb. 1767, Mitglied des kleinen Rathes. Gest. 1823. Der leopoldin. Academie der Naturwissenschaften etc.

Vergl. Neujahrsblatt der Hülfsgesellschaft 1824. Der Stadtbibliothek-Gesellschaft 1828. Encyclop. von Ersch und Gruber.

Geologische Abhandlungen, in verschiedenen Zeitschriften; z. B.

1. Im Bergmännischen Journal 1ᵉʳ Band und in der Bibl. der Schweiz. Staatskunde von Fasi 8ᵉʳ Band: Profilreise von Zürich auf den Gotthard, nebst einer kleinen Karte.
2. In der Alpina 1ᵉʳ Band: Geognostische Uebersicht der Alpen in Helvetien, an welche sich anschliessen: Geogn. Angaben über die Alpen in Helvetien u. a. — 2ᵉʳ Band (1807): Materialien zu einer naturhistorisch-technischen Geschichte des Bergbaues in Trachsellauenen.
3. In der Neuen Alpina (1821) und der Bibliothèque universelle (1822): Beiträge zur Naturgeschichte der freiliegenden Felsblöcke in der Nähe des Alpengebirges.
4. Im Neuen Sammler für Bündten (1808) 4ᵉʳ Band: Etwas über Bergschlipfe, mit besonderer Hinsicht auf die Erdschlipfe im Nollathale hinter Thusis und im Plessurthale hinter Chur.
5. Im Schweiz. Museum (1816): Bericht über den Bergschlipf im Goldingerthal.

   In Leonhard's mineralog. Taschenbuch (1821): Geognostische Angaben über das Juragebirge.

Hydrotechnische Arbeiten:

6. Officielles Notizenblatt der Linthunternehmung. Zürich 1807–1822. 21 Stücke. 8.
7. Rapport sur l'état de la Reuse. Neuchâtel 1816.
8. Bericht über die Verhältnisse des Bagnethals etc. von Escher, Trechsel, Charpentier. Zürich 1821. 8. Auch französisch.

   Die in Handschrift hinterlassenen Beschreibungen seiner Reisen füllen mehrere Bände aus. Einiges davon hat sein Sohn in Fröbel und Heer's Mittheilungen etc. (1836) bekannt gemacht.

***Escher** von der Linth, Arnold, des vorigen Sohn, geb. 1807. Ph. Dr., Privatdocent der Geologie an der Hochschule in Zürich.

Die Abschnitte über Geologie im Gemälde des K. Zürich von G. Meyer von Knonau (1838); in dem vom K. Glarus von O. Heer und Blumer (1846); geologische Abhandlungen in den Denkschriften der schweiz. naturforschenden Gesellschaft, namentlich die geologische Beschreibung von Mittel-Bündten, in Gemeinschaft mit Prof. B. Studer; in Bronn und Leonhard's Zeitschrift für Mineralogie.

***Escher**, Hans Caspar, aus Zürich, geb. 1768, alt Amtmann in Küssnach.

1. Meteorologische Erörterungen. Nro. 1–21. Zürich 1816–1820. 4.
2. Einige Nachrichten und Bemerkungen meteorologischen Inhaltes. Zürich 1822. 4.

***Eschmann**, J. J., aus Wädenswyl, geb. 1808. Hauptmann beim eidgenöss. Oberst-quartiermeisterstab.

1. Trigonometrisch bestimmte Höhen der Schweiz, aus den Protokollen der schweiz. Triangulation ausgezogen, oder: Triangulation primordiale de la Suisse etc. Zürich 1838. 8. (Ohne Namen des Verfassers.)
2. Ergebnisse der trigonometrischen Vermessungen in der Schweiz etc. Zürich 1840. Fol.

   Einzelne Abhandlungen in den Annalen der Wiener Sternwarte, u. a.; auch hat er an C. Horners hypsometrischen Tafeln und den Beobachtungen über den Einfluss der Tageszeit auf die Barometerbeobachtungen grossen Antheil. Jetzt ist derselbe mit Aufnahme und Zeichnung der Karte des K. St. Gallen beschäftigt, und hat auch die des K. Zürich in Verbindung mit den Hrn. H. Denzler (aus Eglisau) und J. Wild, Kantonsrath, (aus Richterswyl) übernommen.

Esslinger, Rud., aus Zürich, Pfarrer zu Gossau, gest. 1692.

1. Kurzgefundener Lustweg zur gemeinen Rechenkunst. Zürich, Schaufelberger, 1671. 8. (104 S.)

***Esslinger**, Melchior, aus Zürich, Regierungsrath, geb. 1803.

Traité de chimie par J. J. Berzelius. Traduit sur les manuscrits inédits de l'auteur et sur la dernière édition allemande. 8 vol. Paris 1829–1833. 8.

Tome 2–4 Chimie minérale (der erste Band ist von A. J. L. Jourdain übersetzt).

„ 5–7 Chimie organique.

„ 8 Opérations et appareils chimiques.

Fæsi, Hans Jacob, aus Zürich, »mathematischer Künste Liebhaber« wie er sich auf seinen Büchertiteln nennt.

1. Deliciæ astronomicæ oder astronomische Ergetzlichkeiten etc. Zürich 1697. 4.
2. Gründliche Anleitung, wie man aus dem Zürcherischen Kalender den Ort und Zustand der Planeten u. s. f. finden solle. Zürich 1710. 4.
3. Paradoxum novum mechanico-astronomicum oder lang verlangtes Planetolabium etc. Vordeme in lateinischer Sprache an Tag gegeben von Herrn Lothario Zumbach, genannt Kössfeld etc. Zürich 1713. 4.

Fæsi, Hans Conrad, aus Zürich, geb. 1727, Pfarrer in Uetikon am Zürichsee und (1776) in Flaach, gest. 1790.

Vergl. Nekrolog in der Bibl. der schweizerischen Staatskunde etc. Sept. 1796.

Ausser einigen meist geschichtlichen Arbeiten und Aufsätzen in Meusel's Geschichtsforscher, im schweizerischen Museum:

1. Genaue und vollständige Staats- und Erdbeschreibung der ganzen helvetischen Eidgenossenschaft, 4 Theile. Zürich 1. Theil 1765. 2te Auflage 1768. – 2. und 3. Theil 1766. – 4. Theil 1768. 8. Die Einleitung ist unter dem Titel: Entwurf etc. gesondert herausgekommen. Z. 1768. 8.

***Fæsi**, Johann Caspar, des eben genannten Sohn, geb. 1769, gewesener Professor der Geschichte und Geographie an der Kunstschule.

1. Handbuch der schweizerischen Erdbeschreibung zum Unterricht der Jugend. 1. Bändchen. Zürich 1795. 8.
2. Versuch eines Handbuchs der schweizerischen Staatskunde. Z. 1796. 8.
3. Bibliothek der Schweiz. Staatskunde, Erdbeschreibung und Literatur 1r Jahrgang 12 Hefte in 3 Bänden. 2r Jahrgang 6 Hefte. Zürich 1796–1797. 8.

***Fehr**, (Feer) Joh., aus Zürich, geb. 1763, Ingenieur und Schanzenherr (Fortificationsinspector), gest. 1823.

Vergl. R. Wolf in den Mittheilungen der Bern. naturf. Gesellschaft. 1844. S. 111.

Mehrere Abhandlungen in Zach's monatl. Correspondenz.

1. Karte des Rheinthals, gestützt auf die gemeinsam mit Pestalozzi und Wurstenberger ausgeführten Vermessungen, herausgegeben auf Kosten J. L. Kuster (von Rheinegg, 1755–1828), gestochen von H. Lips. St. Gallen, Huber, 179..

Forrer, Conrad, aus Winterthur, 40 Jahre lang Stadtarzt daselbst, 1562 zum Nach-

mittagsprediger am Sonntag gewählt, gest. 1594. Uebersetzte seines Freundes C. Gesner Historia animalium 1. und 3. Band.

1. Thierbuch etc. Zürich 1555 und 1563.
2. Fischbuch. Zürich 1563 und 1575.

Fries, Hans Caspar, aus Zürich, Rittmeister.

1. Instituens arithmetica, oder selbst lehrende Rechenkunst. Zürich 1702. 8.
2. Idea arithmeticæ mercatoriæ oder Abbildung der kaufmännischen Rechnung. Zürich 1703. 8.

Fries, Jacob, aus Zürich.

1. Reise durch Russland wie auch durch unterschiedliche europäische und asiatische Provinzen in den Jahren 1770—1780. Leipzig 1790. 8.

***Fröbel**, Julius, aus Schwarzburg-Rudolstadt, geb. 1806. Ph. Dr. gewesener Professor der Geographie und Naturgeschichte an der Kantons- und Hochschule in Zürich; Buchhändler.

1. Die physische Geographie als systematische Wissenschaft gemeinfasslich dargestellt. Mit einem Atlas. Zürich 1836. 8.
2. Reise durch die weniger bekannten Thäler auf der Nordseite der penninischen Alpen. Mit einem Kärtchen. Berlin 1840. 8.
3. Grundzüge eines Systems der Krystallologie etc. Zürich und Winterthur 1843. 8.
4. — und O. Heer, Mittheilungen aus dem Gebiete der theor. Erdkunde. 1r Band. Zürich 1836. 8.

Füssli, Peter, aus Zürich, geb. 1482; focht als Artilleriehauptmann bei Marignano und bei Kappel; machte, gleich seinem Grossvater, eine Reise (1523) nach Jerusalem, von welcher er eine Beschreibung herausgab; starb 1548.

Füssli, Joh. Conrad, aus Zürich, geb. 1704 in Ober-Weltz der ehemaligen Grafschaft Solms, wo sein Vater Pfarrer war; reiste als Buchhändler in Deutschland und Frankreich; Pfarrer in Veltheim 1742, wo er sich viel mit Landwirthschaft beschäftigte; starb 1775.

Er lieferte Anmerkungen und Verbesserungen zu Büsching's und Fäsi's Beschreibungen der Schweiz, in die »freymüthigen Nachrichten von neuen Büchern etc. (vom 16. Stück an) und in die wöchentlichen Anzeigen etc.« (Hall. II. 301.)

1. Staats- und Erdbeschreibung der schweiz. Eidgenossenschaft. Schaffhausen 1770—1771. 4 Bände. 8. (Beurtheilt in G. E. v. Hall. Bibl. I. 746 und im Helvet. Almanach 1814. S. 115.)

Bekannt sind von ihm mehrere kirchengeschichtliche Werke.

Füssli, Johann Caspar, aus Zürich, Maler und Buchhändler, zweiter Sohn des Künstlers Hans Caspar (1706—1782), geb. 1743, gest. 1786 in Winterthur; Mitglied mehrerer naturforschenden Gesellschaften. Vergl. monatliche Nachrichten Mai 1786.

1. Verzeichniss der ihm bekannten Insecten der Schweiz. Zürich und Winterthur 1775. 4. (1203 Arten in 152 Gattungen.)
2. Magazin für die Liebhaber der Entomologie. Zürich und Winterthur 1778—79. 2 Bände. 8. Auch französisch. Winterthur 1794. 4. Ward fortgesetzt als

3. Neues Magazin etc. Zürich, 2 Bände, 1781—85. 3. Band 1. Stück 1786.
4. Archiv der Insectengeschichte. 8 Hefte. Zürich und Winterthur 1781—1786. 8.

Füssli, Heinrich, aus Zürich, geb. 1744, gest. 1832. Professor der Geschichte, Rathsherr, Obmann gemeiner Klöster. Verfasser mehrerer Arbeiten über Geschichte u. Kunst (z. B. Bürgermeister J. Waldmann 1780; Schweiz. Museum 1784—1794). Vergl. Verhandlungen der schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft, 8. Theil 2. Abtheilung 1836. J. H. Füssli, alt Rathsherr von Zürich. Von s. Freunde J. H. von Wessenberg. Trogen 1836.

1. Beschreibung des K. Zürich im helvet. Almanach von 1803 und 1814. 16.

Gessner,*) Conrad, aus Zürich (Sohn Urs Gessner's, der bei Cappel fiel), geb. 1516, M. Dr. in Basel 1541, Stadtarzt in Zürich 1554, Professor der Physik und 1558 Canonicus. Gest. 1565.

Vergl. Jos. Simler, Vita Conradi Gesneri; item Epistola Gesneri de libris a se editis etc., die schon 1562. 8. erschienen war. — Alb. von Haller Bibl. botan. et med. pract. — Biographie universelle, Artikel Gesner, Conrad (von Fr. Cuvier). Vor allen: J. Hanhart Conrad Gesner etc. (vergl. d. Art.) Mehrere Neujahrsblätter: Chorherr. 1782. Naturfor. Gesellschaft 1819 (von Dr. J. Römer). Stadtbibl. 1837 (wo G. Bildniss zur Lebensbeschreibung seines Freundes H. Stephanus).

Auch Dr. J. Scheuchzer hatte eine Biographie von C. Gessner ausgearbeitet; sie war aber auf dem Wege nach Nürnberg verloren gegangen, wohin er sie zum Druck gesandt hatte. — Gessner's Brustbild (mit der Inschrift: Eruditionis et virtutis causa P. P.) ist aus dem alten botanischen Garten in den neuen versetzt worden.

Hier sind etwa folgende Werke anzuführen:

1. Succidaneorum medicamiuum tabula quorum usus habetur reciprocus. Græce et latine. Erschien in der Ausgabe der Werke des — nach seinem Amte genannten Arztes von Constantinopel — Actuarius De medicamentorum compositione J. Ruillio interprete. Basil. Rob. Winter 1540. 8.
2. Historia plantarum, et vires ex Dioscoride etc. Basileæ Rob. Winter 1541. 8. (281 S. mit Index). Paris Roigny 1541. 8. 261 Bl. Venet., M. Sessa, 1541. 12. 167 Bl. (Das Exemplar der letztern Ausgabe auf der Zürch. Stadtbibl. [G. IV. 459] enthält mehrere von Gessner selbst 1562 beigefügte handschriftliche Anmerkungen).
3. Compendium ex Actuarii libris De differentiis urinarum, judiciis et providentiis etc. Universalis doctrina Cl. Galeni de compositione pharmacorum etc. Sylvula Galeni experimentorum etc. Tig. Chr. Froschov. (1541) 8. 24 Bl. Das Exemplar (Stadtbibl. VI. 355.) war dasjenige Gessners; es enthält die Worte: Sum authoris et amicorum.
4. Catalogus plantarum Latine, Græce, Germanice et Gallice. Adjectæ sunt etiam herbarum nomenclaturæ variarum gentium etc. Tig. Chr. Froschov. 1542. 4. (162 Bl.)
5. Apparatus et delectus simplicium medicamentorum etc. Pauli Aeginetæ præcepta de medicamentorum compositione etc. Lugd. Frellon. fratr., 1542. 8. (18½ Bl.) und Venet., fratr: de Nicolin., 16.

*) Mit ss nach jetziger Uebung; von Gessner selbst immer Gesner geschrieben.

6. De lacte et operibus lactariis libellus, cum epistola ad Jac. Avienum (Jac. Vogel, Landschreiber, nachher Landvogt in Gaster) Glaronensem, de montium admiratione. Tiguri, Chr. Froschov., ohne Jahrzahl (1541) 8. (51 Bl.) Venet. 1541. Cura T. G. Fr. Franzii. Lipsiæ 1777. 8.
7. Enumeratio medicamentorum purgantium, vomitoriorum etc. Basil. Froben. 1546. 4.
8. Naturalis scientiæ totius compendium ab Hermolao barbaro (venetianischem Gesandten beim römischen Kaiser und dem Pabst, und Patriarch in Aquilegia † 1493) confectum etc. Basil, Joh. Oporin., 1548. 8. (8 S.)
9. Historiæ animalium liber I. de quadrupedibus viviparis, etc. Tig., Chr. Froschov. 1551. Fol. (pag. XXXVIII und 1114.)
10. Historiæ animalium liber II. de quadrupedibus oviparis etc. Tig. Froschov. 1554. fol. (110 u. 27 p.) Francof. Weber 1585. fol. (p. 119.)
11. Historiæ animalium liber III. De avium natura etc. Tig. 1555. fol. (p. 779, Regist.) Francof. Wechel, 1585. fol. (p. X und 606.)
12. Historiæ animalium liber IV. De piscium et aquatilium animantium natura, cum iconibus singulorum DCCVI. Continentur in hoc volumine G. Rondeletii et P. Bellonii de aquatilium singulis scripta. Ad invictissimum principem D. Ferdinandum imperatorem. Tiguri Chr. Froschov. 1558. fol. (1297 S. und Index.) Das Exemplar auf der Zürch. Stadtbibl. (V. 3) enthält die Abschrift des C. Gessnern geschenkten kaiserl. Wappenbriefes.

Erst 20 Jahre nach Gessner's Tod erschien:

Historiæ animalium liber V. de Serpentium natura etc. Ex variis schedis et collectaneis ejusdem compositus per Jac. Carronum Francof. Adjecta est ad calcem Scorpionis insecti historia a D. Casp. Vuolphio, ex ejusdem Paralipomenis conscripta. Tig. Froschov. 1587.

Ein Exemplar von der Naturgeschichte Conrad Gessner's (in 4 fol. Bänden) schenkte Chorh. Heinr. Rahn (1746) der neu gestifteten naturforsch. Gesellschaft in Zürich, mit latein. Zueignung.

13. Icones animalium quadrupedum vivi — et oviparorum etc. cum nomenclaturis latinis, græcis, italicis, gallicis et germanicis, et certis ordinibus digestæ. Tig. Froschov. 1553. fol. 2. Ausg. 1560.
14. Icones avium omnium etc. Tig. Froschov. 1555 und 1560 fol.
15. Icones animalium aquatilium plus quam DCC etc. Tiguri Froschov. 1560 fol.

Nro. 9—12 in deutscher Uebersetzung:

Das Thierbuch etc. durch Dr. C. Forrer. Zürich 1555 und 1563. (172 Bl.) Heidelberg 1606. fol.

Das Schlangenbuch etc. gemehrt durch Jacobum Carronum. Heidelberg 1613 (72 S.) fol. Mit der Schrift: De Scorpione oder kurze Beschreibung des Scorpions aus C. Gesners History vom Ungeziffer, zusammengetragen durch C. Wolphen, aus dem Latein. Heidelberg 1613. fol.

Das Vogelbuch etc. durch Rudolf Häusslin (Hüsli) — der zuletzt Pfarrer in Dynhard war, wo er 1600 starb — Zürich, Frosch. 1557 und 1581 (261 Bl.) fol. Frankfurt a/M. 1600.

Das Fischbuch etc. durch Dr. Conrad Forrer. Zürich, Chr. Frosch. 1563. 1575. (jedes 202 Bl.) Frankfurt a/M. 1598. fol.

(Die Abbildungen in den zürcher Ausgaben sind von Hans Asper [1499 – 1571], demselben, dem wir das bekannte Bildniss Zwingli's und dasjenige von dessen Tochter, Antistes R. Gualters Gemahlin, verdanken. Neujahrsbl. Künstlergesellschaft 1833.)

Hundert Jahre später erschien:

Gesnerus redivivus auctus et emendatus oder allgemeines Thierbuch etc. in 5 Theilen. Aus dem Latein. C. Gesner's übersetzt durch C. Forrer, übersehen und verbessert durch G. Horst M. Dr. Frankfurt, Serlin, 1669. 4 Tom. fol.

16. Catalogus rei herbariæ scriptorum, (34 S.) in der Vorrede zu der Ausgabe des Commentarius de stirpibus Hieronymi Tragi (H. Bock aus dem Zweybrückischen, 1498–1554, Lehrers, Pfarrers und Arztes). Argent. W. Richel, 1552.

17. Tabulæ collectionum, quibus per singulos anni menses quæ stirpes in singulis per Germaniam flores fructusque proferant, ordine recensentur. Argent. W. Richel, 1553. 8. (5 S.) als Anhang des Lexicon rei herbariæ trilingue Dav. Kyberi (Prof. der hebr. Sprache in Strassburg), welches Gessner nach des Verfassers frühem Tode herausgab. — Vermehrt von C. Wolf. Tig. 1587.

18. De thermis et fontibus medicatis Helvetiæ et Germaniæ libri II. (Vergl. Abhandlungen der naturf. Gesellschaft. 3r Band.) De thermis Fabariis etc., beide in dem Werke De balneis etc. Venet., Junta, 1553. (Vergl. Hall. I. 1500. 1627.)

19. De medicinæ chirurgicæ præstantia et antiquitate et Enumeratio alphabetica virorum illustrium qui rem chirurgicam excoluerunt. Tig. Gesn. fratr., 1555 und später Francof. 1590. 1610 (durch Peter Uffenbach).

20. De raris et admirandis herbis quæ lunariæ vocantur, commentariolus etc. (42 P.) Descriptio montis Fracti sive Pilati etc. (43–67 p.) His accedunt: Jo. Du Choul Lugdunensis Pilati montis in Gallia descriptio (67–76 p.) et J. Rhellicani Stockhornias etc. (77—82 p.) Tiguri, Andr. und Jac. Gesn. 1555. 4. — Das erste De raris herbis etc. wieder aufgelegt Hafniæ 1669. 8. (Auch Scheuchzers Vater hatte eine Beschreibung des Pilatus, so auch des Rigi verfasst [Hall. 1453. 1459], die nicht gedruckt, aber von seinem Sohne in der Orographie ausgezogen ward.)

21. Enchiridion rei medicæ triplicis etc. Ferner: De pulsibus libellus etc. De judiciis urinarum etc. Morborum internorum curatio etc. De ratione victus in febribus etc. Tig. Andr. u. Jac. Gesn. 1555. 8. (59½ Bl.)

22. Cl. Aeliani etc. opera quæ extant omnia Græce Latineque e regione etc. cura C. Gesneri. Tiguri, Gesn. fratr., (1556) fol.

23. Libelli tres medicinales: unus De Sanitate tuenda; alter etc. Tig., Gesn. fratr., 1556. 8. 1½ Bl.

24. De secretis remediis thesaurus Evonymo philiatro auctore etc. (Tiguri 1552.) 8. (Ohne Ort und Jahr.) Lugduni Vincent. 1557. 12. Deutsch von J. R. Landenberger (Diacon in Bülach). Zürich 1608 (und schon früher) 4. 2r Theil durch Hans Jacob Nüscheler (M. Dr. 1578, Sohn des Chorherrn Heinrich Nüscheler). Zürich 1608. 4. Es ward auch ins französ. und engl. übersetzt.

C. Gesneri Evonymus etc., pars 2da, nunc primum opera C. Wolphii in lucem editus. Accessit Ejusdem de editione Viatici novi — — responsio. Tig., Chr. Froschov. 1569. 8.

25. Ovidii Nasonis halieuticon libellus etc. Accedit aquatilium animantium enumeratio earumdem nomina germanice. Tig., Gesn. fratr., ohne Jahr. (1556).

26. De Stirpium aliquot nominibus vetustis ac novis etc. epistolæ duæ etc. Basil., Bischof, 1557. 8. 3 Bl.

27. Xenocratis de alimento ex aquatilibus libellus etc. cum Dübravii De piscinis etc. Tig., Andr. Gesn. 1559. 8.

28. Historia — — prodigii quo cælum ardere visum est anno 1561 Conr. Bolonesi nomine. Tig., 1561. 8. 3 Bl. Auch ins Engl. übersetzt.

29. Valerii Cordi Simesusii (aus Simershausen im Grossh. Hessen 1514–1544) annotationes in Pedacii Dioscoridis Anazarbei de materia medica lib. V. — Ejusdem Historiæ stirpium lib. IV. posthumi etc. (P. 1–212 und 217–232.) His accedunt Stocchornii et Nessi in Bernatium ditione montium et nascentium in iis stirpium descriptio Benedicti Aretii (p. 232–236). Von Gessner selbst: Descriptiones et icones quædam plantarum (p. 213–216), unter denen „Tulipa Turcarum“ und De

hortis Germaniæ liber etc.*) Argent., Jos. Richel., 1561. fol. (333 p.) Das fünfte Buch von Val. Cordus Hist. stirpium, erschien mit Verbesserungen Gessners. Argentor. 1563 und wieder durch Schmiedel. Nürnberg 1752.

30. De omni rerum fossilium genere, gemmis, lapidibus, etc. libri aliquot (nämlich acht verschiedene Arbeiten, von denen nur die letzte unter dem Titel: De rerum fossilium, lapidum et gemmarum maxime figuris et similitudinibus liber etc. Gessnern zum Verfasser hat). Tig., Jac. Gesn., 1565. 8. (67 Bl.)

31. *Εὐπόριστα* Ped. Dioscoridis ad Andromachum h. e. De curationibus morborum per medicamenta paratu facilia lib. II. Gr. et Lat. partim a J. Moibano, med. August., partim a C. Gesnero in linguam Latinam conversi etc. Argent., Jos. Richel., 1565. (62 Bl.)

Neben seinen Werken über Medicin, Zoologie, Botanik, Mineralogie, gab C. Gessner zahlreiche andere über Theologie, Philosophie, Litteraturgeschichte, Philologie heraus (über lat., griech., deutsche Sprache, Ausgaben alter Classiker, Mithridates onomasticon nominum propriorum, namentlich seine Biblioth. universalis 1545, die nachher durch Lycosthenes, Jos. Simler, J. J. Fries in verschiedenen Bearbeitungen und Auszügen herausgegeben ward und s. Pandecta in 21 Büchern 1548 und 1549, deren jedes einem damaligen berühmten Buchhändler zugeeignet wurde. (Von der Bibl. univers. besitzt die Zürch. Stadtbibl. [Sp. 23] Gessner's eigenthümliches Exemplar mit vielen Noten, und ein anderes von seinem Freunde, dem Stadtarzt Conr. Klauser).

C. Gessner's litterar. Werke und Sammlungen gingen an seinen Nachfolger im Amte, seinen frühern Schüler, C. Wolf über (s. d. Art.), der schon im folgd. Jahre herausgab:

C. Wolphii *Τπόσχεσις* sive de Conradi Gesneri stirpium historia ad Joan. Cratonem, S. Cæs. maj. medicum, pollicitatio. Tig. Froschov. 1566. 4.

Im Jahr 1580 trat Wolf den ganzen Nachlass, da das von ihm verheissene Unternehmen keine Unterstützung fand, an Joachim Camerarius (Kämmerer) den jüngern in Nürnberg (1534—1598) ab, der Gessner's Arbeiten für mehrere seiner Schriften benutzte (näml. in P. A. Matthioli oder wie Gessner schrieb Matthæoli [1500—1577] Epitome utilissima etc. Francof. 1586. 4. und Hortus medicus et philosophicus etc. Ebd. 1588. 4). Durch mehrere Besitzer gelangte dann dasselbe 1744 an Chr. J. Trew, Präsident der naturforschenden Gesellschaft und Stadtarzt in Nürnberg, welcher die Herausgabe dem trefflichen Botaniker und Zeichner, Casp. Christoph Schmiedel, Prof. zu Altorf (1718—1793) übertrug. Demnach erschien:

C. Gesneri opera botanica, per duo sæcula desiderata ex Bibliotheca Chr. Jac. Trew etc. edidit et

*) Ausser C. Gessners Garten waren damals in Zürich nur noch zwei vorhanden, der des Wundarztes Peter Hafner (Figulus) und des Apothekers J. Jac. Klauser Statthalter (prætor) Funk hatte schon seit vielen Jahren einen Citronenbaum und einen Lorbeer. Auf dem Lindenhofe standen zwei Lärchenbäume, so wie am Eingange des »Platzes« unterhalb der Stadt zwei gewaltige Linden, deren Aeste zu Laubhütten künstlich gebogen wurden« (tiliæ duæ brachiis et ramis in attegias supra truncum elegantissime digestis: quales aut elegantiores quoque Scaphusiæ etiam conformatæ sunt).

præfatus est Cas. Chr. Schmiedel. Pars. I. Norimb. 1751. Pars. II. 1771. (Mit einer Biographie Gessner's, die auch in Leipzig und Zittau 1711 deutsch erschien. Mehr vergl. Hall. Bibl. bot. II. 364 p.)

Nach C. Gessner ist die durch ihn zuerst bekannt gewordene Garten-Tulpe, Tulipa Gesneriana genannt worden. C. Plümier (1666—1704) weihte seinem Andenken die Gattung Gesneria aus dem trop. America, deren Namen nun auf eine Ordnung der Labiatifloren übergetragen worden ist.

***Gessner**, Johannes, aus Zürich, geb. 1709 (Bruder des Mathematikers, J. Jacob Gessner, und Professors der hebräischen Sprache), M. Dr. 1729 in Basel, Prof. der Mathematik 1733 an Joh. Scheuchzers Stelle, der an die seines verstorbenen ältern Bruders Jacob Sch. getreten war, und 1738 (nach jenes jüngern Joh. Scheuchzer's Hinschied) auch Professor der Physik und Chorherr. Gest. 1790.

Mitglied der Kais. Leopold. Academie naturæ curiosorum unter dem Namen Acarnanus II., der schwed. Academie der Wissenschaften u. a. Mit Conr. Heidegger, Casp. Hirzel, H. Rahn, Ulr. Blaarer von Wartensee, J. J. Ott u. a., Stifter der zürch. naturf. Gesellschaft, und ihr erster Vorsteher.

Seinem Freunde, Alb. von Haller, theilte Gessner zu dessen Enumeratio Stirpium Helvetiæ 1742 eine Beschreibung der in Helvetien wachsenden Pflanzen mit (Hall. I. 1694).

Die Tabulæ phytographicæ, durch welche die Institutionen von Tournefort sollten ersetzt werden, wurden erst nach seinem Tode (von Dr. Chr. Sal. Schinz) herausgegeben (s. diesen Art.).

Durch seine Stelle als Professor am Gymnasium war Gessner zur Abfassung von Dissertationen verpflichtet, in denen er Gegenstände der Mathematik, der Physik und der Naturgeschichte behandelte, für welche, so wie für andere G. betreffende Schriften auf das Neujahrsblatt der zürch. naturf. Gesellschaft 1846 verwiesen wird.

Gessner's Sammlungen, deren vorzüglich Andreæ (Apotheker zu Hannover) in seinen »Briefen aus der Schweiz,« Zürich 1776. 4, lobend erwähnt, wurden später von Dr. H. Rahn angekauft.

***Gräffe**, C. H. aus Braunschweig, geb. 1801, Ph. Dr., Professor der Mathematik an der Kantonsschule (Industrieschule) in Zürich.

1. Commentatio Historiam Calculi Variationum complectens. Gottingæ 1825. 4.
2. Lehrbuch der reinen Mathematik. Zürich 1835. 8.
3. Die Auflösungen der höhern numerischen Gleichungen. Zürich 1837. 4. (Nachtrag dazu im Programm der zürch. Kantonsschule für 1839.)

Gubler, J. J.

1. Beiträge zu einer medicin. Topographie von Chur. Tübingen 1824.

Guggenbühl, J. J. aus Meilen, M. Dr., auf dem Abendberg bei Interlaken.

1. Der Alpenstich endemisch im Hochgebirge der Schweiz. Zürich 1838. 8.
2. L'Abendberg. 1844.
3. Briefe über den Abendberg und die Heilanstalt für Cretinismus. Zürich 1846. 8. (124 S.)

Gwerb, (Pragmatheus) Rud. aus Zürich, M. Dr., Stadtarzt, gest. 1656 (35 Jahre alt).

1. Gesundbrunnen, d. i. Beschreibung des heilsamen Wassers zu Nieder-Urnen im Land Glarus. Beschrieben von R. T. G. 1657. 4. (Hall. I. 1596.)

Bis zum Jahre 1650 wurden (nach Neujahrsbl. Stadtbibl. 1841) die Kalender vom Stadtarzt berechnet, der zugleich, seit C. Gessner's Zeit, Professor der Physik und der Mathematik, und Canonicus des Stiftes zum grossen Münster war; so von Dr. C. Klauser, Dr. Rueff vom Jahre 1569 an, der sie in Quart erscheinen liess, nachdem sie vorher in Duodez herausgegeben worden waren, Dr. C. Wolf 1584 (s. diese Artikel). Indessen scheinen sie auch später noch durch Stadtärzte verfertigt worden zu sein, durch obigen Gwerb 1651—1656; — ein Calendarium perpetuum oder immerwährender Kalender etc. findet sich vor, Zürich, Bodmer, 1651. 4. von R. M. verfasst —; nachher durch Dr. Joh. Fries (z. B. 1659), Dr. Rud. Gyger (1660—1678), Dr. Jac. Scheuchzer 1678—1690, Dr. Jac. Ziegler (1679), zufolge v. Moos Kalender (s. d. Art.), Dr. Peter Simler (1691), Dr. Joh. Muralt, dem (1700) die obrigkeitliche Verordnung zugestellt ward, das von Stadtarzt R. Gyger eingeführte Aderlassmännchen wegzulassen, und an dessen Stelle etwas besseres zu setzen. Von 1703—1723 verfertigte sie H. Jac. Fäsi, Mathematiker, (S. 5) 1759—1771 und später Joh. Müller, Ingenieur u. s. f.

Gyger, Philipp (Sohn Martins von Zell am Untersee, Abts (1555) im Stifte zu Stein, der 1583 in Zürich starb). »Burger und Rechenmeister zu Zürich« wie er sich in seinen Schriften nennt, früher in Glarus.

1. Erklärung eines neuen und kunstreichen Rechentisches. Z. 1609. 4.
2. Appendix arithmeticæ Strubianæ. Tig. 1616. 8.
3. Arithmetica compendiosissima. Bas. 1617 und Zürich 1622. 4.
4. Abaci Pythagorici adornatio. Bas. 1617.
5. Neue arithmetische Kriegsordnung. Ebend.
6. Zwey künstliche ausgerechnete Rechenbüchlein etc. Z. 1618. 8.
7. Arithmetica, d. i. Strassenleiter etc. Z. 1622. 4.

Gyger, Christoph, Bruder des vorigen, M. Dr., Professor der Physik und Chorherr, gest. 1626.

1. Prognosticum astrologicum ad annum 1619. Tig. 1619. 4.

Seines Enkels Joh. Rudolf (Sohn eines Rud. Gyger, der 1662 starb), geb. 1629, M. Dr. in Heidelberg, Stadtarzt in Zürich, gest. 1679, ist unter dem Art. Gwerb gedacht worden.

Gyger, Joh. Conrad, (dessen Vater ein Sohn des obigen Martin war) geb. 1599, Amtmann (Schaffner) im Kappelerhof, gest. 1674. Ausgezeichneter Glasmaler.

Er verfertigte eine grosse Karte des K. Zürich, die ehemals auf der Kunstkammer der Stadtbibl. verwahrt war, jetzt im Staatsarchiv liegt. Auch sein Sohn Georg hatte vielen Antheil an derselben. (v. Hall. I. 346.)

Helvetiæ, Rhætiæ et Valesiæ cæterorumque confœderatorum tabula geographica et hydrographica, opera Jo. Conr. Gygeri Helv.-Tigurini delineata et a Conr. Meyero in æs incisa 1657. (Am Rande sind die Wappen sämmtlicher eidgenössischer Stände, Kleidertrachten etc.) Dieselbe Karte mit ausgekratzten Jahrzahlen und der Unterschrift: Zug, zu finden bei Joh. Jost Hiltensberger, und 1770 (Hall. I. 113).

Gyger, Joh. Georg, Sohn des vorigen, Amtmann in Küssnach, gest. 1687 (61 Jahre alt); liess jene Karte 1685 und auf den vierten Theil verkleinert, durch Joh. Meyer in 6 Blättern in Kupfer stechen unter dem Titel:

Nova descriptio ditionis Tigurinæ. Sie kam wieder 1732 und, in Zug, 1754 heraus. (Hall. I. 345.)

Gyger, Joh. Jacob, Enkel Conrads.

Geographische oder grundrichtige Verzeichniss der schönen Situation der Stadt Zürich, ihres Sees und derselbigen Landschaft etc. Joh. Mejerus chalcogr. sculps. Ex Joh. Conr. Gygeri p. m. Tabula delin. Joh. Jac. Gygerus nepos 1691. (Hall. I. 348.)

Hanhart, Jo. Balthasar, aus Winterthur, Vorgesetzter des Seespitals zu Petersburg, für dessen Schüler er bearbeitete:

1. Syllabus s. index omnium partium corporis humani figuris illustratus. 1744.

Hanhart, Joh. aus Winterthur, geb. 1773, gest. 1829 als erster Pfarrer daselbst. (Vgl. Verhandlungen der schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft, 6. Thl. 1830.)

1. Conrad Gessner. Ein Beitrag zur Geschichte des wissenschaftlichen Strebens etc. im XVI. Jahrhundert. Winterthur, Steiner, 1824. 8.

Mehrere pädagogische Schriften und Gedichte.

***Heer**, Oswald, aus Glarus, geb. 1809 zu Nieder-Uzwyl im untern Toggenburg, wo sein Vater Pfarrer war, Ph. Dr., Professor der Naturgeschichte am obern Gymnasium und an der Hochschule in Zürich, Director des botanischen Gartens und Präsident des landwirthschaftlichen Vereines des K. Zürich.

1. Mit Dr. Julius Fröbel: Mittheilungen aus dem Gebiet der theoretischen Erdkunde. 1r Band. Zürich 1836. 8. (Der grössere Theil des Buches ward von Prof. Heer geschrieben.)
2. Mit E. Regel, Universitätsgärtner: Schweizerische Zeitschrift für Land- und Gartenbau, 3 Jahrgänge jeder von 12 Heften. Zürich 1843–45. 8. — Vom Neujahr 1846 an als Zeitschrift für Gartenbau.
3. Observationes entomologicæ continentes metamorphoses coleopterorum nonnullorum adhuc incognitas. Cum 6 tab. æneis. Turici, Amstelod. et Londini 1836. 8.
4. Fauna Coleopterorum helvetica. Vol. I. Turici 1841. 8.

5. Analytische Tabellen zu Bestimmung der phanerogamischen Pflanzengattungen der Schweiz. Zürich 1840. 8.
6. Ueber Vertreibung und Vertilgung der Laubkäfer und Inger mit besonderer Berücksichtigung des K. Zürich. Zürich 1843. 8.
7. Ueber die obersten Gränzen des thierischen und pflanzlichen Lebens in den Schweizeralpen. Neujahrsbl. der zürch. naturforschenden Gesellschaft. 1845. 4.
8. Der Kanton Glarus, historisch, geographisch, statistisch geschildert von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart, von O. Heer und J. J. Blumer-Heer. Mit Karte und Profil. St. Gallen und Bern 1846. 8. (662 S.)

   In den Denkschriften der schweiz. naturforschenden Gesellschaft 2r Bd. 1838, 4r Bd. 1840, 5r Bd. 1841: Die Käfer der Schweiz mit besonderer Berücksichtigung der geographischen Verbreitung, und im 8. Bd. über die Oeninger Petrefacten.

   Verschiedene Abhandlungen in botanischen und entomologischen Zeitschriften.

Heeria ist von Schlechtendal eine mejicanische Strauchgattung aus der Familie der Melastomaceen und von Meissner eine Baumgattung aus der Familie der Anacardiaceen genannt worden.

***Hegetschweiler**, Johannes, geb. 1789 in Rifferswyl, M. Dr. in Tübingen 1812, Regierungsrath, gest. 1839.

Vergl. Nekrolog in den Verhandlungen der schweiz. naturforschenden Gesellschaft, 1840, von seinem Bruder; und in Hegetschw. Flora, von Prof. Heer.

1. Diss. inaug. Sistens descriptionem Scitaminum nonnullorum nec non Glycines heterocarpæ. Turici 1812. 4.
2. Kurze Nachricht von dem Gebrauch, den Bestandtheilen und der Wirkung des Stachelberger oder Braunwalderwassers bei Linththal. Zürich 1820. 8.
3. Suters, J. Rud., Flora helvetica. Zweite Auflage, herausgegeben von Hegetschweiler. Turici 1822. 12. 2 Bändchen.
4. Reise in den Gebirgsstock zwischen Glarus und Graubünden in den Jahren 1819, 1820 und 1822 nebst einem botanischen Anhang. Zürich, O. F. u. Co., 1825. 8.
5. Ueber den Charakter, die Kur und die Verhütung der ostindischen Brechruhr (Cholera). Zürich 1831. 8.
6. Die Giftpflanzen der Schweiz, gez. von J. D. Labram, litbogr. von C. J. Brodtmann. Zürich, bei Präceptor J. Esslinger (ohne Jahrzahl). 4. XXVI und 84 S.
7. Text zu der Sammlung von Schweizerpflanzen von Labram, von denen 1824—1830 achtzig Hefte (zu 6 Abbildungen) erschienen sind. 8. (Ein systematisches Register ward später beigegeben.) Jetzt in ähnlicher Weise von Prof. Dr. Hagenbach und Labram in Basel fortgesetzt.
8. Beiträge zu einer kritischen Aufzählung der Schweizerpflanzen und einer Ableitung der helvetischen Pflanzenformen von den Einflüssen der Aussenwelt. Zürich, Orell, Füssli u. Comp., 1831. 8.
9. Die Flora der Schweiz. Zürich, F. Schulthess, 1840. 8. (Die Klassen 21, 22 u. 23 wurden durch Prof. Heer vollendet.)

   In den Denkschriften der Gesellschaft schweiz. Naturforscher, 1r Band 1829: Versuch über die Helvet. Arten von Rubus.

Hegetschweileria ist von Heer eine Pflanzengattung aus der Familie der Papilionaceen genannt worden.

Hegetschweiler, Jakob, Bruder des vorigen, geb. 1796, M. Dr., Arzt in Rifferswyl und Statthalter des Bezirkes Affoltern.

Einige Abhandlungen in den Denkschriften der schweiz. naturforsch. Gesellschaft 1r Bd. 1829: Ueber die Vegetation der Moose und Revision des Genus Sphagnum; 1833: Ueber Verwüstung der Obstbäume durch Insecten.

Hegner, Heinrich, aus Winterthur, geb. 1646, M. Dr. 1668 in Padua, gest. 1696.

1. Beschreibung des Lörlibades in Winterthur. 1678. 4. und Zürich 1717. 4.
   Eine medicin. Abhandlung in den Miscellan. Acad. Nat. Cur. 1678. (Vgl. Hall. Bibl. med.)

Heidegger, Heinrich, aus Zürich, geb. 1738, Mitglied des grossen Rathes, Amtmann am Fraumünster, gest. 1823 in Genua.

Verfasser des Tagebuchs eines unsichtbaren Reisenden, des Dorfpredigers u. a.

1. Handbuch für Reisende durch die Schweiz. Zürich, Orell, Füssli u. Comp., 1. Aufl. 1789. 2. 1791. 3. 1796. Mit der Abhandlung über das Reisen.
2. Manuel de l'étranger qui voyage en Suisse. Z. 1790. — Edition corrigée et augmentée. Ebend. 1795. 8. (LXIV. u. 208 S.)
3. Ueber das Reisen durch die Schweiz. Beitrag zum Handbuch von H. H. Zürich, Orell, Füssli u. Comp., 1792. 8.
   Es ward durch den als Geschichtschreiber bekannten R. Glutz von Solothurn mit Benutzung des Ebelschen Werkes in einer 4. Aufl. ebend. 1818 herausgegeben, und französ. als Manuel du Voyageur en Suisse. Ebend. 1819. 8. (XXXI. S. und 281 S.)

Herrliberger, Joh., aus Zürich, Pfarrer zu Steckborn und St. Jakob, lector matheseos 1684.

1. Kurze und grundtliche Beschreibung des um den 16. Winterm. 1680 zum ersten Mal gesehenen Kometen. Zürich 1681. 4. (Hall. I. 1214.)

Herrliberger, David, aus Zürich, geb. 1697, Kupferstecher und Kunsthändler, Gerichtsherr zu Maur, gest. 1777. Bekannt durch seine Ausrufbilder und Kleidertrachten, den schweiz. Ehrentempel.

1. Neue und vollständige Topographie der Eydgenossschaft, etc. Zürich 1754. 1758. 1773. 3 Thle. in 4. Basel, Köllner, 1765–68. 2 Theile in 4. Mit vielen Kupfertafeln.
2. Neue Topographie helvetischer Gebirge, Alpen, Gletscher, Lauinen, Bergstrassen, Quellen. Zürich 1774. 4. 82 S. 12 Kupfertafeln. (Nach Hall. I. 1436 aufgewärmter Kohl.)

Hess, Joh. Rudolf, aus Zürich, geb. 1777, gest. nach 1836. Kaufmann in Livorno, ehemals Antheilhaber an der Firma Escher, Wyss u. Comp.

1. Chemische und medicinische Erfahrungen. Zürich und Leipzig 1805. 8.
2. Ueber die Natur der Krankheit, welche im Herbst 1804 zu Livorno geherrscht hat. Zürich 1806. 8.
3. Beschreibung von den Kamm- und Spinnmaschinen auf Wolle und Baumwolle eingerichtet. Zürich 1806. 8.

Hettlinger, Hans, aus Winterthur.

1. Naturgeschichten, so sich zu Winterthur und anderswo von 1465 – 1509 zugetragen. (Hall. Bibl. Nro. 1168.)

Hirschgartner, (Hirzgartner) Matthias.

1. Epilogismus duarum lunæ eclipsium anni 1635 secundum canones D. Ph. Lansbergii. Tig. Hæred. Bodmer 1634. 4.
2. Astronomiæ Lansbergianæ restitutæ exemplum exhibens epilogismum eclipsis solis anni 1639. Tiguri, Bodm., 1639. fol.
3. Detectio dioptrica corporum planetarum verorum oder von der wundersamen doch wahren Gestalt der Planeten. Zür. 1643. 4.
4. Beschreibung des Gundischweiler Bads im K. Bern. (Hall. 1565.)

Mehrere Karten für J. Gulers Rhätien 1616. S. deren Aufzählung bei Hall. Bibl. I. 526.

* **Hirzel**, Hans Caspar, aus Zürich, geb. 1725. M. Dr. 1746 in Leyden, Stadtarzt, Rathsherr, Präsident der naturforschenden Gesellschaft nach Joh. Gessner's Tod, Mitstifter des medicin.-chirurgischen Institutes (1782) und erster Vorsteher (1763) der helvetischen Gesellschaft, gest. 1803.

Vergl. Mon. Nachricht. März 1803. — Ein Wort zum Andenken J. C. H. vor der zürch. Hülfsgesellschaft von Joh. Schulthess Prof.

Ausser einigen biograph. Schriften:

1. Empfindungen bei Betrachtung der Werke des Schöpfers. Zür. 1751. 4.
2. Wirthschaft eines philosophischen Bauers (Jakob Guyers von Wermatswyl bei Uster, der am Katzensee wohnte und „Klyjogg" genannt ward). Zürich 1761. 8. Neu aufgelegt 1774 und 1785. (Neue Prüfung des philosoph. Bauers); französisch unter dem Titel: Socrate rustique etc. (durch einen Officier in franz. Diensten, Frey-Deslandres), Lausanne 1763. 12. (Auch in den „Abhandlungen" der Gesellschaft erschienen.)
3. Zwei Reden über die Zergliederungskunst. Z. 1782. 8.
4. Anleitung für das Landvolk in Absicht auf seine Gesundheit. Z. 1786. 8. Die Uebersetzung von S. A. D. Tissot, avis au peuple sur sa santé.
5. Auserlesene Schriften zur Beförderung der Landwirthschaft. 2 Bände. Zürich 1792.

In die „monatlichen Nachrichten" lieferte Hirzel vom Jahre 1750 an meteorologische Beobachtungen. Diejenigen vom Jahr 1762 kamen auch gesondert heraus als: Tagebuch der Witterungsbeobachtungen von 1763. Zür. 4. (Hall. Bibl. I. 1153.)

Sein Sohn war Joh. Casp. Hirzel (geb. 1751, gest. 1817 in St. Gallen), M. Dr. und Archiater, Mitstifter und Vorsteher der zürch. Hülfsgesellschaft, mit deren Unterstützung er auch die schweiz. gemeinnützige Gesellschaft ins Leben rief. Er gab mehrere medicin. Schriften heraus, und biogr. Nachrichten über Stadtarzt Meyer. Vergl. dessen Leben, von A. H. Wirz, weiland Pfarrer an der französischen Gemeinde in Zürich. Z. 1818. 4.

* **Hirzel**, Caspar, aus Zürich, geb. 1786, V. D. M., gest. 1823 (Bruder Heinrich H., Prof. der Philosophie und Chorherrs, des Verfassers von Eugenia's Briefen aus Italien).

Ausser mehreren Schulbüchern für den Unterricht im Französischen und einigen politischen Schriften:

Astronomie de l'amateur. Genève et Paris, 1820. 8.

***Hirzel**, Leonhard, Neffe M. Dr. Hans Caspars, geb. 1799, Med. und Chir. Dr. 1823 zu Heidelberg, gest. 1830. Lehrer der Anatomie am med. Institut.

Diss. inaug. sistens nexus nervi sympathetici cum nervis cerebralibus. Heidelberg 1824. 4. Deutsch in Tiedemanns Zeitschrift für Physiologie 1r Bd.

Vergl. Nekrolog von Dr. C. Rahn-Escher in den Verhandlungen der vereinigten ärztlichen Gesellschaft der Schweiz. Z. 1832. 8.

***Hirzel-Escher**, Hans Caspar, geb. 1793, alt Regierungsrath.

1. In der Neuen Alpina 2r Bd. 1827: Tagebuch einer Reise über sechs merkwürdige Gebirgspässe um den Monte Rosa.
2. Wanderungen in weniger besuchte Alpengegenden der Schweiz und ihre nächsten Umgebungen. Zürich 1829. 8.

***Hofmeister**, Heinrich, aus Zürich, geb. 1814, gew. Lehrer an der Bezirksschule in Lenzburg.

1. Leitfaden für den mathematischen Unterricht in Mittelschulen. 1. u. 2. Curs. Zürich. 1840. 8.

***Horner**, Joh. Caspar, aus Zürich, geb. 1774, V. D. M. Gefährte Krusensterns auf seiner Reise um die Erde, k. russ. Hofrath, Professor der Mathematik am zürch. Gymnasium, Mitglied des kleinen Rathes; nach P. Usteri's Tod Präsident der naturforschenden Gesellschaft. gest. 1834.

Vergl. J. C. Horner nach seinem Leben und Wirken. Von H. Escher, Prof. der Geschichte. Z. 1834. — J. C. Horner. Der schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft gewidmet von Gottfried von Escher, Prof. am Gymnasium in Zürich. Trogen 1836. — Verhandlungen der schweiz. naturf. Gesellschaft von 1835, Nekrolog verfasst von Dr. H. R. Schinz. — Bibliothèque universelle, Nekrolog verfasst von Gautier 1835. — Neujahrsblatt der Stadtbibl. 1844.

1. Ueber Masse und Gewichte und ihre Verbesserung. Der naturf. Gesellschaft in Zürich vorgelesen. Zürich 1813. 8.
2. Bemerkungen über Blitzableiter, ihren Nutzen und Schaden. Zum Druck befördert von der naturf. Gesellschaft in Zürich. 8.
3. Well, W. C. Versuch über den Thau etc. Nach der 3ten engl. Ausgabe übersetzt. Zürich 1821. 8. (96 S.)
4. In Correspondance astronomique de Zach, vol. 6. Cah. 6: Mémoire sur la réduction des distances lunaires. Gênes 1822. 8. (34 p.) Auch ins englische übersetzt.

   Méthode facile et exacte pour réduire les distances lunaires etc., avec des tables nouvelles. Gênes 1822. 8. (p. 24.) Auch ins englische übersetzt. (p. 28.)

   Méthode pour calculer les latitudes d'un lieu par les hauteurs de l'étoile polaire observée à toute heure etc. Gênes 1822; und viele andere Aufsätze, namentlich Berichte über seine Reisen.

5. Tables hypsométriques pour le baromètre divisé en pouces et lignes du pied français et le thermomètre octogésimal. Zürich 1827. 8.

In den Denkschriften der allgem. schweiz. Gesellschaft etc. 1833: Beobachtungen über den Einfluss der Tageszeit auf die Messung der Höhen vermittelst des Barometers.

Viele Artikel in Gehler's physikal. Wörterbuch, und in Gilbert's Annalen der Physik.

Hottinger, Salomon, aus Zürich, zweiter Sohn des Orientalisten und Theologen Johann Heinrich (1620—1667), geb. 1649, Med. Dr. 1672 zu Basel, Prof. der Physik und Mathematik, Chorherr.

Mehrere Dissertationen über Artologia, Galactologia, Oinologia, Crystallologia, Brontologia.

1. Specimen physiologiæ sacræ. Tig. 1704. 4.
2. Physica generalis et specialis juxta historiam creationis ex Gen. I. Turici 1706. 4.
3. Idea physicæ novantiquæ etc. Tig. 1708. 8.
4. Beschreibung des Udorfferbades. Zür. 1691. 4. (24 S. und eine Tabelle.)
5. Thermæ Argovia-Badenses od. Beschreibung der warmen Bäder insgemein und des Bades zu Baden insbesondere. Baden 1702. 8. (245 S. und Register.)

Hottinger, Hans Heinrich, Enkel des Orientalisten H. Heinrich, geb. 1680, M. Dr. 1698 zu Basel, Rathsherr, gest. 1756. Vergl. monatliche Nachrichten Januar 1756.

Mehrere Abhandlungen in den Schriften der Acad. Naturæ curiosorum, deren Mitglied er war unter dem Namen Sallustius, z. B.

De adamantidis innoxia deglutitione; Montium glacialium helveticorum descriptio ad J. Woodwardum M. Dr. Angliæ. Dec. 3. Anno 9. 10 App. p. 41—75. (Hall. 1475) denselben Woodward, der auch bei Dr. J. Scheuchzer erwähnt werden wird.

Mehrere andere über Medicin, Chirurgie, und Botanik. (Vergl. Hall. Bibl. Chirurg. I. p. 558. Med. IV. p. 317. und Botan. II. p. 60.)

Keller, Heinrich, aus Zürich, geb. 1778.

1. Reisekarte der Schweiz, gest. von Scheurmann in Aarau, Zürich 1813, zum 24. Male berichtiget 1845. Nach dieser ein lithographirter Abdruck 1842.

   2. Ausgabe, Zürich 1833 (im Massstabe um 1/7 grösser als die erste, etwa 1/450000) zum siebenten Male berichtiget 1845. Sehr verbreitet und nachgestochen in Paris, London, Mailand, Genf; ungerechnet die Nachahmungen von allerlei Gestalten und Grössen in Reisehandbüchern etc.
2. Karte vom K. Zürich, gest. von Scheurmann, (im Massstabe von 1/190000). Zürich 1828 u. 1845. fol. Eine andere kleinere 1829. 1845. 8.
3. Karte vom K. Tessin, mit C. Hardmeyer, Oberlehrer an der Industrieschule in Zürich. Lithogr. Zürich 1842.
4. Wand- und Handkarten für Schulen und ein Schulatlas.
5. Zahlreiche Panorama's, deren eigentlicher Schöpfer er ist. Z. B.

   Rigi-Kulm, zwei verschiedene, mit Text, deutsch und französisch, 6' und 3' lang. — Weissenstein 6' lang, ein anderes kleineres von der nahen Röthiflue, rund. — Burg bei Glarus. — Biberlikopf bei Wesen. — Rozberg und Schwendi in Unterwalden. — Uetliberg bei Zürich, erste Ausgabe 1807, letzte 1842. — Weid (Chaine des Alpes, vue depuis les environs de Zurich). — Bollwerk Katze, und die Gebirge allein. — Nydelbad am Zürichsee. — Freudenberg bei St. Gallen, 10'

lang. — Heiligenberg beim Bodensee, 10' lang. — Constanz, Dom. — Splügen. — Chiavenna, Schlosshügel. — Lugano. — Isola bella im Langensee. — Mailand, Dom, 6' lang.

Grundrisse:

Des alten Zürichs im Jahr 1504 zu Vögelin's (Pfarrer und Kirchenrath) altem Zürich. Z. 1829.
Der Stadt Zürich 1824. 28. 38. 43.
Der Stadt Basel 1832 und 1844.
Zonengemälde in 10 Tafeln mit 1. Karte und Text.

***Keller**, Ferdinand, aus Zürich, geb. 1800; gew. Actuar der naturforschenden Gesellschaft, Präsident der antiquar. Gesellschaft in Zürich.

1. Bericht über die Verhandlungen der naturf. Gesellschaft in Zürich 1832—1836 und von 1836—1837. Z., Orell, Füssli u. Comp. 1836 und 1838. So wie die Verhandl. der schweiz. naturf. Gesellsch. bei ihrer Versammlung in Zürich. Z. 1841. 8.
2. Die Tieferlegung des Lungernsees im K. Unterwalden. Zürich, Orell, Füssli u. Comp., 1836. 8.
3. Panorama von Zürich oder Schilderung der in Zürich's Umgebung sichtbaren Gebirge; nebst Beschreibung der im Jahr 1837 ausgeführten Ersteigung des Tödiberges. Zürich 1839. 8.
4. Panorama vom Uetliberg mit einer Schilderung der von diesem Standpunkt sichtbaren Gebirge nebst Geschichte und Naturgeschichte des Berges. Zürich 1840. 8.
5. Ueber Wetterlöcher oder Windhöhlen und Eishöhlen in den Alpen. Zürich 1839. 4.
6. Ueber die Karren oder Schratten in den Kalkgebirgen. Z. 1840. 4. (Letzte beide als Neujahrsblätter der zürch. naturforschenden Gesellschaft.) Alle ohne Namen des Verfassers.

Klauser, (Clauser) Christoph, aus Zürich, studirte zu Krakau, Padua und zu Ferrara, wo er 1514 Med. Dr. ward, Magister artium, Mitglied des grossen Rathes, Stadtarzt in Zürich, gest. 1552.

Leu h. lex. führt von ihm an:

Ephemerides s. diaria.
Secreta secretorum.
A. v. Haller in Bibl. anatom. et med. pract. nennt noch eine dritte Schrift. Ferner:
Practica, Tütsch uf das 1543 jar. Kurz durch Chr. Clauseren Stadtarzt der lobwirdigen Stadt Zürich in ein dialogo das ist Gespräch gesetzt. 6 S. in 4. (Practic nannte man damals Schriften, in welchen aus den Gestirnen künftige Ereignisse vorausgesagt wurden.)

***Köchlin**, Joh. Rudolf, aus Zürich, geb. 1783. Chir. und Med. Dr.

1. Beobachtung und Behandlung einer Phagedæna. Zürich 1814. 8.
2. Zuruf an die Aerzte Helvetiens zu Wiederherstellung der correspondirenden Gesellschaft schweizerischer Aerzte und Wundärzte. St. Gallen 1817. 8.
3. Die Anomalie der Reproduction. Eine scientifische Skizze. Zürich 1817. 8.
4. Pathologie oder Lehre von den Krankheiten des Menschen. Die Krankheiten der Säfte und der Faser. Zürich 1822. 8.
5. Ueber das Apothekerwesen und die nothwendige Umgestaltung und Verbesserung desselben im Kanton Zürich. Z. 1830. 8.
6. Ueber die Cholera oder den Brechdurchfall und die dagegen gerichteten Schutz- und Hülfsmittel. 2. Auflage. Zürich 1831. 8.
7. Volksschrift über die asiatische Cholera. Zür. 1831. 8. (Aus Auftrag des Gesundheitsrathes verfasst.)

8. Ueber die zur Erlernung der Wissenschaft und Kunst des Arztes und zur Vorbereitung auf das eigentliche Studium der Heilkunde erforderlichen Eigenschaften und Kenntnisse. Zürich 1832. 8.
9. Ueber die in unsern Zeiten unter den Füchsen herrschende Krankheit und die Natur und Ursachen der Wuthkrankheit überhaupt. Zürich 1835. 8.
10. Von den Wirkungen der gebräuchlichen Metalle auf den menschlichen Organismus überhaupt und als Heilmittel, und dem Kupfersalmiakliquor und anderen Kupferpräparaten als solchen ins besondere. Zürich 1837. 8.
11. Die in der Schweiz bestehenden Währschaftsmängel der nützlichsten Hausthiere, etc., vergleichend dargestellt und mit dem Entwurf eines gemeineidgenössischen Währschaftsgesetzes begleitet. Zürich 1840. 4. (Gekrönte Preisschrift.)

Mehrere kleine Schriften:

Die Jahresberichte des Sanitäts-Collegiums und Gesundheitsrathes (zwölf Jahre allein, später in Verbindung mit andern).

Abhandlungen und Aufsätze in der medicinisch-chirurgischen Salzburgerzeitung; in Hufelands Journal der prakt. Heilkunde; in den Verhandlungen der allgemeinen schweiz. Gesellschaft für die gesammten Naturwissenschaften; in von Gräfe's und von Walther's Journal für Chirurgie und Augenheilkunde; in von Pommers schweiz. Zeitschrift für Natur- und Heilkunde; und im Archiv für Thierheilkunde von der Gesellschaft schweiz. Thierärzte, und dessen Redaktor vom 2. Heft des 2. Bandes bis zum 10. oder 3. Bande der neuen Folge.

Einige Nekrologe in den Verhandlungen der schweiz. naturforsch. Gesellschaft, von J. Rordorf Pfarrer in Seen, von Dr. Baumgartner im Cham; im Archiv für Thierheilkunde: von Dr. Stadlin von Zug.

***Kölliker**, Albert, aus Zürich, geb. 1817. Ph. u. Med. Dr., ausserord. Professor der Physiologie und vergleich. Anatomie an der Hochschule in Zürich, Secretär der naturforschenden Gesellschaft seit 1843.

1. Verzeichniss der phanerogamischen Gewächse des K. Zürich. Zürich 1839. 8.
2. Observationes de prima insectorum genesi, etc. Diss. inaug. Tig. 1842. cum 3 tab. 4.
3. Beiträge zur Kenntniss der Geschlechtsverhältnisse und der Samenflüssigkeit wirbelloser Thiere. Berlin 1844, mit 3 Taf. 4.
4. Entwicklungsgeschichte der Cephalopoden. Zür. 1844 mit 6 Taf. 4.
5. — und J. Henle, über die pacinischen Körperchen an den Nerven der Menschen und Säugethiere. Zürich 1844, mit 3 Taf. 4.
6. Die Selbständigkeit und Abhängigkeit des sympathischen Nervensystems durch anatomische Beobachtungen bewiesen. Ein academisches Programm. Zür. 1845. 4.

Mehrere Abhandlungen in Müllers Archiv für Anatomie, Jahrg. 1843. — In Schleiden und Nägeli's Zeitschrift für wissensch. Botanik 1845. — In Henle's und Pfeufer's Zeitsch. für wissensch. Medicin 1845. — In den Denkschriften der schweiz. naturforsch. Gesellschaft 8r Band; und in Verbindung mit Prof. Löwig in Annales des Sciences naturelles 1846.

***Körner**, Heinrich, aus Zürich, geb. 1755. V. D. M. Seit 1798 Professor der Geschichte, Erdbeschreibung und Sittenlehre an der zürch. Kunstschule; gest. 1822. (Vergl. mon. Nachr. Aug. 1822.)

Mehrere vorzüglich für den Unterricht berechnete geom. und geogr. Schriften.

1. Anweisung zum Unterricht in der Geometrie. Zürich 1782. 8.
2. Geograph. Kartenspiel über die Schweiz. Mit einer Karte in unbenannten Umrissen. 1785.
3. Karte der Schweiz, gez. von H. Körner, gest. von J. R. Holzhalb. 1785. (Ein lange Zeit gebrauchtes Lehrmittel.)
4. Geogr.-statistische Tabellen über die Schweiz. 1795.
5. Erdbeschreibung der Schweiz; zum Gebrauch der Jugend. Winterthur 1805. 2. Aufl. 1817. 8.

Kronauer, J. H. aus Winterthur, geb. 1822, Lehrer an der Gewerbschule daselbst.

1. Zeichnungen von Maschinen, Werkzeugen und Apparaten mit erklärendem Texte. Zürich, Meyer und Zeller, 1845. Querquart.
2. Anfangsgründe des geometrischen Zeichnens. Mit 27 Figurentafeln. Ebend. 1845. Querquart.
3. Vorlegeblätter für Maschinenzeichnen. Ebend. 1846. fol.

Künzli, Anton, aus Winterthur, 1671, Med. Dr. zu Basel, Stadtarzt in Winterthur.

1. Beschreibung des uralten Goldbades allhier zu Winterthur. Zürich, Simler, 1705. 4. (7 Seiten.) (Hall. 1564.)

Landolt, Hans Caspar, von Zürich, geb. 1708, Med. Dr. 1730 zu Basel, Stadtarzt in Zürich, gest. 1751.

1. Beschreibung des Nydelbades. Z. 1731. 4.

Lavater, Ludwig aus Zürich, geb. 1527, als Antistes 1586 gestorben. Neujahrsblatt Chorh. 1832.

1. Cometarum omnium fere catalogus qui ab Augusto Imperatore ad annum 1556 apparuerunt. Turici 1556. 12. Deutsch durch Dr. J. Wagner. (Vgl. d. Art.)

Lavater, Heinrich, zweiter Sohn des vorigen, geb. 1560, Med. Dr. 1584 in Basel, Professor der Physik und Math., Verwalter des Stiftes am grossen Münster, gest. 1623.

1. Defensio medicorum Galenicorum adversus calumnias Angeli Salæ. 1610. 8.
2. Epitome Philosophiæ naturalis etc. Tig. 1621. 8.
   Und viele Theses; *Οὐρανοσκέμμα* s. contemplatio de cœlo tam astrifero quam ultramundano. Tig. 1612. 4. De terræ motu; de elementis; de metallis; de cometis; theses meteorologicæ; und einige medicinische. (Leu Helv. lex. XI. 389.)

Lavater, Hans Heinrich, aus Zürich, geb. 1611, Militärarzt bei der Belagerung von Breda (1637), Med. Dr. in Basel 1647, Stadtarzt in Bern 1653 später in Zürich, Prof. der Physik und Mathematik, und Canonicus; gest. 1691.

1. Neue Pestordnung der Stadt Zürich etc. Zürich 1668. 8.
2. De *Ἐντεροπεριστολῇ*. Bas. 1672. 4. (Hall. Bibl. Chirurg. I. 408.)

***Lavater**, J. Heinrich, aus Zürich, Sohn Pfarrer Caspar's, († 1801) geb. 1768, M. Dr. 1787 in Göttingen, gest. 1819.

Vgl. Verhandl. der schweiz. naturf. Gesellschaft 1819. Neujahrsbl. Chorh. 1820.

1. V. Loos, Anleitung zur anatomischen Kenntniss des menschl. Körpers für Zeichner und Bildhauer. Uebersetzt etc. Zürich 1790.

2. Abhandlung über die Milchblattern oder die sogenannten Kuhpocken. Der naturf. Gesellschaft vorgelesen. 2. Aufl. Zürich 1801. 8.
3. Aufsätze in Leonhard's mineralog. Taschenbuch.

***Lavater**, Diethelm, aus Zürich, geb. 1781, Med. Dr., gest. 1846.

1. Bemerkungen über das gelbe Fieber. 2. Aufl. Zürich 1805. 8.
2. Ein paar Worte über die Kuhpocken. Zürich 1811. 8. (48 S.)

Lehmann, Burkhard, aus Zürich, geb. 1531, Magister artium liberalium zu Marburg 1554, Antistes, gest. 1613.

1. Sonnenuhren zu ryssen etc. Zürich in der Froschow 1589. 4.

***Leu**, Hans Jacob, aus Zürich, geb. 1689, 1744 Rathsherr, 1759 Bürgermeister, gest. 1768.

Vgl. Neujahrsblatt der Stadtbibl. 1846. Monatl. Nachr. 1768.

Ausser mehreren geschichtlichen Werken:

1. Allgemeines helvetisches eydgenössisches oder schweizerisches Lexicon etc. Zürich 1747—65. 20 Theile. 4. (Enthält zahlreiche geograph. mitunter naturgeschichtliche Nachrichten.)
   Fortgesetzt durch J. J. Holzhalb (geb. 1786, Apotheker, gest. 1807). Supplemente zu Leu's helvet. Lexicon. 6 Bände. Zürich 1786—95. 4.

***Locher**, Hans Georg, aus Zürich, geb. 1739, Med. Dr. in Leyden 1761, Director des zürch. botan. Gartens, tüchtiger Landwirth, widmete sich Staatsgeschäften, gest. 1787.

Vgl. Biograph. Nachrichten von Hr. Dr. G. Locher, durch J. C. Hirzel, Präsident der Hülfsgesellschaft.

1. Verzeichniss einiger essbaren Pflanzen, die dem Landmann zu seiner Gesundheit u. Nahrung dienen.

***Locher-Balber**, Hans, aus Zürich, geb. 1797, M. Dr., Professor an der Hochschule in Zürich; gew. Actuar der naturf. Gesellschaft; Ehrenmitgl. mehrerer ausländ. medicin. Gesellschaften.

1. Bericht über die Verhandlungen der naturf. Gesellschaft in Zürich, vom April 1825 bis März 1832. Zürich. 7 Hefte. 8.
2. Grundzüge der Propädeutik zum Studium der Medicin. Zürich 1832. XV. u. 360 S. 8.
3. Nekrolog von Dr. Ebel, P. Usteri (s. diese Artikel).

   Einzelne Abhandlungen in Heckers litterarischen Annalen, 1825, 1827, den Verhandlungen der vereinigten ärztlichen Gesellschaften der Schweiz, 1828, der schweiz. Zeitschrift für Natur- und Heilkunde, 1838, 1841, 45, den Verhandlungen der med.-chirurg. Gesellschaft des K. Zürich 1827. Henke's Zeitsch. für gerichtl. Medicin.

Maurer, Josias, (Jost Murer) Sohn eines Gürtlers von Grüningen, der 1526 in Zürich das Bürgerrecht erwarb († 1564). Geb. 1530, Dichter, und Maler besond. auf Glas, gest. 1580 als Amtmann in Winterthur. Er machte Versuche in der Anatomie und verfertigte Sonnenuhren.

1. Eigentliche Verzeichnuss der Städten, Grafschaften und Herrschaften, welche in der Stadt Zürich

Gebiet und Landschaft gehörig sind. Durch Josen Murer, a. 1566 gerissen. Wiederum aufgelegt im Bodmerischen Laden 1670 und zum dritten Male 1759 im Orellischen Buchladen in Zürich. (Ein Holzstich auf 6 Bl. mit verschiedenen geschichtlichen Anmerkungen. Vergl. Hall. I. 341. 342.)

2. Grundriss von Zürich. 1576. Holzstich.

Maurer, Christoph, Sohn des vorigen, geb. 1558, ebenfalls Dichter, vorzüglich als Maler (besonders auf Glas) ausgezeichnet, gest. als Amtmann in Winterthur 1614.

1. Bericht von der hochlobl. Eidgenossenschaft. Basel 1581. 4. 12 Seiten, als Text zu einer Karte der Schweiz, die in Holz geschnitten ward. (Hall. I. 85. führt von ihm noch eine in 6 Blättern gemalte Karte an.)

Vgl. Neujahrsblatt der Künstlergesellschaft in Zürich 1845.

Maurer, Hans Jacob, aus Zürich, war 1595 Pfarrer in Neuforen (Neu-Büren).

1. Bericht vom Rechnen mit Zahlenpfenningen. Zürich 1590.
2. Epilogismus trium eclipseon solaris 1 et 2 lunarium anno 1605 futurarum etc. Accessit: Triplex prognosticon etc. auctore J. J. Wolphio, tigurino medico (geb. 1563, Sohn des Chorherrn Casp. u. Stadtphysicus zu Alzey in Churpfalz [Rheinhessen] 1617 zu Zürich verstorben). Tiguri 1604. 4.

Maurer, Joh. aus Zürich, geb. 1555, gest. 1641 als Pfarrer zu Rikenbach und Decan des Winterth. Kapitels.

1. Joh. Murerus redivivus d. i. eigentliche Grundlegung der Landgrafschaft Thurgöuw sampt eines zimlichen Theiles der Herrschaften etc. Durch seinen Sohn Abraham Murer, Pfarrer zu Buchs und Decan des Regensberger Kapitel, seines Alters im 81. Jar, der Stadtbibl. geschenkt 1671. (Vgl. Hall. I. 653.) Jetzt im Besitz der antiquarischen Gesellschaft in Zürich.

Einer Karte vom Baslergebiet etc., mit Text 1639, die von demselben Abr. Murer auf die Stadtbibl. wie jene geschenkt ward, erwähnt G. E. v. Hall. Bibl. I. 468.

Maurer, Rudolf, aus Zürich, geb. 1752, Lehrer am Gymnasium 1771, Pfarrer in Affoltern 1792, gest. 1805.

Vgl. Neujahrsblatt der Chorherrenstube 1809.

Ausser einigen geschichtl. Abhandlungen in H. Füsslin's schweiz. Museum und einer Beschreibung des Habsburgerbades im Rahnischen Archiv. Zürich 1787 (s. 689—798) und gesondert:

1. Ueber die Bäder in der Schweiz. 1790. 8.
2. Kleine Reisen im Schweizerland. Beytrag zur Topographie und Geschichte desselben. Z. 1794. 8.

Meister, Leonhard, aus Zürich, geb. 1742 zu Neftenbach, wo sein Vater Pfarrer war, 1773 Professor der Moral, der Geschichte und Erdbeschreibung an der Kunstschule, Pfarrer in St. Jacob, zuletzt in Kappel, gest. 1811.

Vgl. Helvetiens berühmte Männer 3. Bd. von Bernet, Pfr. in St. Gallen.

1. Kleine Reisen durch einige Schweizerkantone. Basel 1782. 8. (Schon vorher dem schweiz. Sammler, Zürich 1780, einverleibt.)
2. Schweizerische Spaziergänge. St. Gallen 1789. 8.
3. Neue schweiz. Spaziergänge. 1790. 8.

4. Historisch-geographisch-statistisches Lexicon von der Schweiz. 2 Theile. Ulm 1796. 8. (Ohne Nennung des Verfassers.)

Unter seinen zahlreichen übrigen Schriften können hier noch seine berühmten Zürcher, Basel 1782. 8., und Helvetiens berühmte Männer, Zürich und Winterthur 1782 und 1793. 8., angeführt werden.

* **Von Meyer** von Knonau, Ludwig, aus Zürich, geb. 1705. Brachte einige Zeit in holländ. Kriegsdiensten zu, und lebte nachher fast 60 Jahre lang auf seinem Familiengut in Weiningen, wo er, neben seiner Beamtung als Vogt und Gerichtsherr, sich der Landwirthschaft widmete, und besonders um Verbreitung des Kartoffel- und Kleebaues sich verdient machte. Er starb 1785.

Ausser 50 neuen Fabeln (mit und ohne Kupfer 1758) seinem bekanntesten Werke:

1. Anweisung für das Landvolk zur Anpflanzung und Besorgung der Wälder. Zürich 1775. 8.

* **Von Meyer** von Knonau, Gerold, aus Zürich, geb. 1803, Staatsarchivar, Mitgl. der geograph. Gesellschaft in London.

1. Erdkunde der schweiz. Eidgenossenschaft. Ein Handbuch für Einheimische und Fremde. 2 Bände 2. Aufl. Zürich 1838–1839. 8.

Von den durch ihn angeregten Beschreibungen der einzelnen Kantone unter dem Namen: Gemälde der Schweiz:

2. Der Kanton Zürich. St. Gallen und Bern 1834. 2. Aufl. 2 Bände. Ebend. 1844 und 1846. 8.
3. Der Kanton Schwyz. Ebendas. 1835. 8. Ferner:
4. Souvenir du Rigi. St. Gall et Berne 1836. 8. Einige geschichtl. u. statistische Schriften, z. B. Die Volkszählung des Kantons Zürich am 9., 10. und 11. Mai 1836. Zürich 1837.

Mehrere geograph. Artikel über die Schweiz in Ersch und Gruber's Encyclopädie, die Uebersicht der schweiz. Litteratur im Archiv der schweiz. geschichtforsch. Gesellschaft etc.

* **Meyer-Ahrens**, Conrad, aus Zürich, geb. 1813, Med. Dr. zu Berlin 1835.

1. Geschichte des zürch. Medicinalwesens. 1. Thl. 3. Heft. Zürich 1838. 2. Thl. 1. Heft. Basel 1840. 8.
2. Geschichtliche Notizen übgr das erste Auftreten der Lustseuche in der Schweiz. Zürich 1841. 8.
3. Mittheilungen über die Verbreitung des Cretinismus in der Schweiz; in Häser's Archiv Bd. VII. 8.
4. Abhandlungen in Pommer's schweiz. Zeitschrift für Natur- und Heilkunde, und derjenigen für Medicin, Chirurgie und Geburtshülfe; in Hufelands Journal für practische Heilkunde, in Häser's Archiv für die gesammte Medicin, in Müller's Archiv für Anatomie, in Henle's und Pfeufer's Zeitschrift für wissenschaftliche Medicin.

* **Michel**, Joh. Caspar, aus Zürich, geb. 1794, Oberthierarzt, erster Lehrer an der Thierarzneischule, gest. 182 . .

1. – und Ithen, J. A., Monatschrift der Rindviehkunde. Zürich 1821. 4.
2. Gerichtliche Thierheilkunde für Beamte, Rechtsgelehrte, Bezirksärzte, Thierärzte und Landwirtbe Zürich 1826. 8.

* **Von Moos**, David, aus Zürich, geb. 1729, gest. 1786, Präceptor an der latein. Schule zum Fraumünster.

Ausser einigen andern histor. und ähnl. Schriften:

1. Astronomisch-politisch-historisch und kirchlicher Kalender für Zürich. 3 Thle. Zürich, Joh. Caspar Ziegler, 1774–1777. 8. Der „cosmographisch-schweizerischen“ (naturforschenden) Gesellschaft in Zürich zugeeignet.

* **Mousson**, Albert, aus Zürich, geb. 1805, Ph. Dr., Professor der Physik an der Kantonsschule (oberes Gymnasium) und der Hochschule in Zürich, Vice-Präsident der naturforschenden Gesellschaft.

1. Geologische Skizze der Umgebungen von Baden. Zürich 1840. 8.
   Geologische Abhandlung in den Denkschriften der schweiz. naturf. Gesellschaft 8r Bd.

Von Muralt, Johannes, aus Zürich, geb. 1645, 1672 Med. Dr. in Basel, 1681 Mitglied der Academie deutscher Naturforscher als Aretæus I; Stifter des ersten anatomischen Collegiums (im schwarzen Garten) in Zürich 1686, Stadtarzt, Professor der Physik und Math. 1691 eine Zeit lang gemeinsam mit Dr. H. Hottinger (S. 18), und Canonicus. Gest. 1733. (Einer seiner Vorfahren war der Wundarzt Joh. Muralt, der 1555 von Locarno nach Zürich gezogen war, wo er um 1579 starb.)

Für seine zahlreichen Schriften wird auf Alb. v. Hallers med. Bibl. und besonders auf das 16 Quartseiten füllende vollständige Verzeichniss im Neujahrsbl. der Chorherrenstube für 1833 (von Med. Dr. J. J. Finsler) verwiesen. Es enthält dasselbe 21 Aufschriften medicinischer, 13 naturgeschichtlicher Werke, ungerechnet die zahlreichen Beiträge in die Verhandlungen gelehrter Gesellschaften. — Ueber Muralts Verdienste als Arzt und Wundarzt vgl. vorzüglich Meyer-Ahrens Geschichte des zürch. Medicinalwesens.

Hier nur einige zuerst medicinische und anatomische Schriften:

1. Vademecum anatomicum etc. Tig. 16..
2. Anatomisches Collegium etc. Nürnberg 1687.
3. Kinder- und Hebammenbüchlein etc. Basel 1697.
4. Schriften von der Wundartznei etc. Basel 1711.
5. Hippocrates Helveticus, d. i. Eydgnössischer Stadt- Land- und Hausarzt. Basil. 1716.
6. Neues Bethesda oder Beschreibung des Heilbrunens zu Urdorf. Zürich 1702.

Dann einige naturhistorische:

7. Scientiæ naturalis s. physicæ compendium pro Scholæ Carolinæ auditoribus adornatum. Tig. 1694.
8. Systema physicæ experimentalis integram naturam illustrans etc. Tig. 1705—1714. Eine Sammlung von Disputationen.
9. Eydgenössischer Lustgarten, d. i. Beschreibung aller frey wachsenden und in Gärten gepflanzten Gewächsen und Kräutern etc. Zürich 1715. (Die deutsche Uebersetzung eines Theiles des letztgenannten Systema etc., welcher zum Titel hat: Botanologia s. Helvetiæ paradisus; nebst vielen kleinen Abbildungen.)

Abhandlungen in akademische Schriften: Philosoph. Transactions 1669: Letter on the icy and crystallin mountains of Helvetia (auch in der Collection académique, nach Hall. 1473). Act. Nat. Curios.: De quibusdam lapidibus figuratis Helvetiæ mit 34 Kupfertafeln.

Von Muralts Sammlungen verfertigte Dr. J. Scheuchzer ein Verzeichniss. Sie bestand

aus 3000 Pflanzen, 1900 Mineralien, 700 Meergewächsen, 400 Früchten u. a. und ging später an Dr. Joh. Gessner über.

Eine mit der Polygala am nächsten verwandte Pflanzengattung ist Muraltia genannt worden.

Sein Sohn Hs. Conrad, geb. 1673, Med. Dr. in Basel 1693, Stadtarzt, des Raths, starb schon 1732 (dem 87. Altersjahr seines Vaters).

Von ihm Anatome Lutræ masculæ in den Miscellan. Acad. nat. curiosorum Dec. 2. anno 10.

Müller, Christ. Heinrich, von Zürich, geb. 1740, V. D. M. Professor der Philosophie in Berlin, wohin er im Jahre 1767 politischer Verfolgungen wegen flüchtete.

Ausser einigen historischen und philosophischen Werken und Gedichtsammlungen:

1. Reise durch etliche Kantone der Schweiz von einem Schweizer. Zürich 1799. 8.

***Nägeli**, M. Carl, aus Kilchberg, geb. 1817. Ph. Dr., Privatdocent der Botanik an der Hochschule.

1. Entwickelungsgeschichte des Pollens bei den Phanerogamen. Zür. 1842. 4.
2. — und M. J. Schleiden, Zeitschrift für wissenschaftliche Botanik. Zürich 1844, 1845. 8.

In den Denkschriften der Gesellschaft schweiz. Naturforscher 5. Bd. 1840. 4. Die Cirsien der Schweiz. Mit 8 Taf. Botanische Beiträge in der Linnæa 1842. Dispositio specierum generis Cirsii tam genuinarum quam hybridarum in Dr. J. Koch's Synopsis Floræ german. et helvet. Ed. 2-da P. 987—1012.

Nötzli, Joh., aus Zürich, Hauptmann und Feldmesser, lebte zu Weinfelden, wo sein Vater Pfarrer war. Gest. 1753. Beide verfertigten

Eine Abbildung der Landschaft Thurgau für die regierenden Stände, deren Original in Frauenfeld liegt. (E. v. Hall. I. 656. 580.)

Ochsner, J. aus Zürich, Professor.

1. Experimentbüchlein von XX Pestilenzwurzeln. Strassburg 1577. 8.

***Oken**, Laurenz, aus Offenburg, geb. 1779, Med. u. Ph. Dr., k. bayr. Hofrath, Prof. der Naturgeschichte an der Hochschule; vieler gelehrt. Gesellsch. Mitglied.

1. Grundriss der Naturphilosophie und der damit entstehenden Theorie der Sinne. Frankfurt, Eichenberg, 1802. 8.
2. Die Zeugung. Frankf., Wasche, 1805. 8.
3. Biologie, zum Behuf seiner Vorlesungen. Göttingen, Vanderöck, 1805. 8.
4. Entdeckung des Ursprungs der Därme aus dem Nabelbläschen, in seinen und Kiesers Beyträgen zur vergleichenden Zoologie und Anatomie. Frankf., Wasche, 1806. 4. 2 Hefte mit 6 Taf.
5. Ueber die Bedeutung der Schädelknochen. Programm beim Antritt der Professur zu Jena. Jena, Göpferdt und Frankfurt, Wasche, 1807 4.
6. Ueber das Universum als Fortsetzung des Sinnensystems. Jena, Frommann, 1808. 4.
7. Erste Ideen zur Theorie des Lichts, der Finsterniss, der Farben und der Wärme. Ebend. 1808. 4.
8. Grundzeichnung des natürlichen Systems der Erze. Ebend. 1809. 4.
9. Ueber den Werth der Naturgeschichte. Ebend. 1809. 4.

10. Entstehung und Heilung der Nabelbrüche. Landshut, Krüll, 1810. 8. Mit 2 Kupf.
11. Lehrbuch der Naturphilosophie. Jena, Frommann, 1809. 8. 2. Aufl. 1831. 3. Aufl. Zürich, Fr. Schulthess, 1843. 8.
12. Lehrbuch der Naturgeschichte: Mineralogie. Leipzig, Reclam, 1813. 8. 18 Tafeln. — Zoologie, 1815. 40 Taf. — Botanik, Weimar, Industrie-Comptoir 1825. 8.
13. Isis. Zeitschrift für Naturgeschichte, vergleichende Anatomie und Physiologie. Leipzig, Brockhaus, 4. Seit 1817.
14. Naturgeschichte für Schulen. Ebend. 1821. 8.
15. Allgemeine Naturgeschichte für alle Stände. Stuttgart, Hoffmann, 1833–1841. 14 Bde. 8. Mit illum. Tafeln in 4.

Zahlreiche Aufsätze in die Isis.

***Von Orelli**, Heinrich, aus Zürich.

1. Vollständige theoretische und praktische Geschichte der Erfindungen oder Gedanken über alle drei Naturreiche etc. 3 Bände. Zürich 1786–88. 8.
2. Beiträge zur nähern Kenntniss des Schweizerlandes 6tes Heft. Zürich 1791. 8. (Vergl. H. Rudolf Schinz.)

Ott, Peter, aus Zürich, Med. Dr. in Heidelberg 1729.

1. Auszug eines Briefes von Pfäfers sammt kurzer Beschreibung des Pfäferserwassers und Benennung der vornehmsten Authoren, so davon geschrieben. Zürich 1741. 4. 8 Seiten. (Hall. I. 1624.)

***Ott**, Joh. Jacob, aus Zürich, geb. 1715, Kaufmann, Präsid. der öconom. Commission der naturf. Gesellschaft, gest. 1769.

1. Abhandlungen vom Rost im Getreide. Zürich 1758. 8.
2. Dendrologia Europæ mediæ, oder Saat, Pflanzung und Gebrauch des Holzes. Nach Duhamel. Zürich 1763. 8.
3. Bericht an den Landmann über die vornehmsten Futterkräuter und das welsche Korn. 1764.

Mehrere Abhandlungen in die Verhandlungen der Berner öconom. Gesellschaft, und Schriften über Ton- und Dichtkunst.

***Pestalozzi**, H. aus Zürich, geb. 1790, Oberst, Ingenieur.

1. Karte des untern Linththales und der zu Entsumpfung der Thalebene ausgeführten Canäle. (Auch der »Neuen Helvetia,« 1841, beigegeben.)

Pfenninger, Caspar, aus Stäfa, geb. 1760, Med. Dr., gest. 1837.

1. Bemerkungen über Geburtshülfe. Bregenz 1795. 8.
2. Mit Dr. A. Staub: Von der in einigen Orten des K. Zürich herrschenden Ruhrepidemie. Bregenz 1796. 8. — Vgl. seine von ihm selbst verfasste Lebensbeschreibung. Zürich 1835. 8.

***Von Pommer**, Chr. Fr., aus Heilbronn, geb. 1788, Med. Dr., ord. Professor an der Hochschule in Zürich, gest. 1841.

1. Schweiz. Zeitschrift für Natur- und Heilkunde. Zürich 1835–41. 8.

***Raabe**, Jos. Ludwig, aus Brody (Gallizien), geb. 1801, Ph. Dr., Professor der Mathematik an der Kantonsschule (oberes Gymnasium) und an der Hochschule.

1. Differenzial- und Integralrechnung. 2 Bde. Zürich 1839–43. 8. Der dritte ist unter der Presse.

Aufsätze mathemat. Inhaltes in den Journalen von Crelle, Ettinghausen und Liouville, in den Annalen der Wiener Sternwarte etc.

Rahn, Joh. Heinrich, aus Zürich, geb. 1622, Mitglied des kleinen Rathes, Zeugherr, gest. 1676.

1. Deutsche Algebra etc. Zürich 1659. 4. Ins Englische übersetzt: An introduction to Algebra, translated by Thomas Banker, much augmented by Dr. Pell. London 1668. 4.
2. Figürliche Darstellung des 1664 gesehenen Kometen.

***Rahn**, Conrad, Sohn Dr. und Rathsherr Heinrich's (1709—1786) geb. 1737, Med. Dr. zu Leyden 1757, Professor der Materia medica und Physiologie am medicin. Institut und einer seiner Stifter (1782); gest. 1787.

1. Anleitung zu richtiger Erkenntniss und vernünftiger Heilung der Ruhr. Zürich, O., Gessner und Comp., 1765. 8.
2. Macbride, David, Versuch über verschiedene physikal. Vorwürfe. Aus dem engl. von Dr. C. Rahn. Ebend. 1766. 8.

Mehrere Aufsätze medicin. Inhalts in den Verhandlungen der zürch. naturforschenden Gesellschaft, z. B. Beschreibung des Pfäferser Mineralwassers 1766, nach der Diss. inaug. de Aquis mineralibus Fabariensibus s. piperinis Lugd. Batav. 1757. 4. 41 Seiten, und mit Benutzung einer Vorlesung seines Vaters aus dem Jahre 1747. (Hall. I. 1626.)

***Rahn**, Joh. Heinrich, Sohn des Archidiacon am grossen Münster Rud. R., und jüngerer Bruder Rudolfs, Professors des Naturrechtes etc. († 1786.) Geb. 1749, 1771 Med. Dr. in Göttingen, Professor der Physik und Mathematik am Gymnasium (1784—1790 als Joh. Gessner's Stellvertreter an Schinzens Stelle) und Chorherr. Hauptsächlicher Stifter des medicin. Institutes (1782), der helvet. Gesellschaft correspond. Aerzte und Wundärzte (1788—98) und der Gesellschaft zürch. Aerzte (1810). Seit 1803 Präsid. der zürch. naturf. Gesellschaft; Mitglied der Röm. Kais. Acad. der Naturforscher, u. a. Gesellsch.; vom Churfürsten Carl Theodor mit Titel und Rechten eines Pfalzgrafen bekleidet. Gest. 1812.

Vgl. Denkrede auf J. H. Rahn von Paul Usteri, vorgelesen der medicin.-chirurg. Gesellschaft des K. Zürich 1812. (159 S.) Neujahrsbl. der Chorherrenstube 1836, in welchem die Schriften vollständig aufgeführt sind. (Von Med. Dr. Carl Lavater.)

1. Diss. inaug: De miro inter caput et viscera abdominis commercio etc. Gött. 1771. 4.
2. Exercitationes physicæ de causis physicis mire illius sympathiæ etc. Turici 1786—1806. 4.
3. Gazette de Santé oder gemeinnütziges medicinisches Magazin etc. Zürich 1782—85. Vier Jahrgänge, jeder von 6 Stücken.
4. Dessen Fortsetzung: Archiv gemeinnütziger physischer und medicinischer Kenntnisse etc. Zürich 1787—91. 3 Bände, jeder in 2 Abtheilungen.
4. Gemeinnütziges Wochenblatt physischen und medicinischen Inhaltes etc. Zürich 1792
5. Handbuch der Vorbereitungswissenschaften der Arzneykunst etc. 1r Thl. Zürich 1792. 8.
6. Handbuch der praktischen Arzneiwissenschaft etc. 1r Thl. Zürich 1792. 8.
7. Medicinisch praktische Bibliothek etc. Zürich, 1. Bd. 1. und 2. Stück, 1795, 1796.

8. Magazin für gemeinnützige Arzneikunde und medicinische Polizey. Zürich, 2 Hefte, 1799, 1801.
9. Fieberlehre etc. Ein nachgelassenes Bruchstück des Handbuchs der praktischen Heilkunde. Mit Vorrede von Dr. Paulus Usteri. Zürich 1814. 8.

***Regel**, Eduard, aus Gotha, geb. 1815. Obergärtner im botan. Garten.

1. Flora Bonnensis von E. Regel und Schmitz. Bonn 1839 8.
2. Kultur und Aufzählung der in deutschen und englischen Gärten befindlichen Eriken, etc. 4.
3. Schweizerische Zeitschrift für Landwirthschaft, seit 1846. 8. und in Verbindung mit Prof. Heer diejenige für Gartenbau. Zürich, Meyer und Zeller. 8.
   Einzelne Abhandlungen: Botanische in der Linnæa; über Gärtnerei in der allgemeinen Gartenzeitung.

Rellicanus, (Rhellicanus) Johann, aus Rellikon, Kirchgemeinde Egg, sonst Joh. Müller; geb. 1517, studirte in Krakau und Wittenberg; der erste Inspector, »Zuchtmeister,« des 1538 in den Kappelerhof verlegten theologischen Seminars (worüber Neujahrsbl. der Hülfsgesellschaft 1841), gest. 1542 (1. Jan.) als Pfarrer in Biel.

Neben a. Schriften Verfasser des Gedichtes:

Stockhornias, qua Stockhornius mons versibus heroicis describitur. Ist angehängt Homers Leben, das Rellicanus aus Plutarch ins Latein. übersetzte. Basel 1537. (Auch in C. Gessners und Jac. Scheuchzers Schriften aufgenommen, s. diese Art.)

Ein ähnliches Gedicht ist von J. R. Rebmann (Ampelander) † 1605 als oberster Pfarrer in Thun, zuerst 1605 (später noch 2 Mal) herausgegeben worden und schon von Pfarrer Benedikt Marti (Aretius, gest. 1574 als Professor in Bern) einem Zeitgenossen Conrad Gessners, in dessen Schriften es sich ebenfalls findet. (Hall. 1442. 1444.) (Vgl. Conr. Gessner, Nro. 29.)

***Römer**, J. Jacob, aus Zürich, geb. 1763, M. Ch. Dr. in Göttingen 1786; seit 1800 Director des zürch. botanischen Gartens, Mitglied der Kön. Schwed. Academie der Wissenschaften u. a.; gest. 1819.

Vgl. Nekrolog im naturwissenschaftlichen Anzeiger von Meisner, Nro. 12. 1819. Verhandl. der schweiz. naturf. Gesellschaft 1819.

Zoologische Schriften: (1—4)

1. Genera insectorum Linnæi et Fabricii iconibus illustrata. Vitod. 1789. 4. Cum tab. æn. 5. (tab. 32—37.)
2. Beiträge zu C. Füssli's entomolog. Magazin. Zürich 1781—88. 8.
3. Mit Prof. Dr. H. R. Schinz: Naturgeschichte der in der Schweiz einheimischen Säugethiere. Zürich 1809. 8.
4. Anleitung alle Arten natürlicher Körper zu sammeln und aufzubewahren. Nach Donavan Instructiones frei bearbeitet. Mit Kupf. Zürich 1797. 8.

Botanische und Gartenschriften: (5—15)

5. Mit P. Usteri: Magazin für die Botanik. 4 Stücke. Zürich 1787—88. 8.
6. Neues Magazin für die Botanik in ihrem ganzen Umfange. 1r Bd. Zürich 1794. 8.

7. Archiv der Botanik. 3 Bände. Leipzig 1796–1805.
8. Scriptores de plantis Hispanicis, Lusitanicis, Brasiliensibus etc. Norimb. 1796. 8.
9. Flora Europæa inchoata. Fasc. XII. Norimbergæ 1797–1810.
10. Flora Britannica auctore Smith. Recudi curavit J. Römer. Turici 1804. 8.
11. Collectanea ad omnem rem botanicam spectantia. Turici 1807.
12. Ventenat E. P. Anfangsgründe der Botanik. Frei übersetzt etc. Mit 14 illu. Kupf. Zürich 1802. 8. (378. S.). Ohne Namen des Uebersetzers.
13. Theoretische Anfangsgründe der Botanik etc. von A. P. De Candolle. Aus dem Französischen übersetzt mit vielen Anmerkungen, Zusätzen und dem Versuche eines terminolog. Wörterbuchs der Botanik vermehrt. 2 Thle. (der 2. in 3 Abtheilungen.) Zürich 1815. 8.
14. Mit J. A. Schultes: C. a Linné Systema Vegetabilium etc. 7 Bde. Stuttgart 1817–1830 und 3 Bde. Mantissæ. Ebend. 1822–1827. 8.
15. Encyclopädie für Gärtner und Liebhaber der Gärtnerei. 1. Band 1. Abth. Tübingen 1797. 8.
    Beiträge in einige Jahrgänge des Taschenbuches für Natur- und Gartenfreunde. Tübing. 1805.

Medicinische Schriften: (16—25)

16. Abhandlungen der schwedischen Aerzte etc. Aus dem Latein. von J. J. Römer. 1r Thl. St. Gallen 1785. 8.
17. Ueber den Nutzen und Gebrauch der Eidechsen in Krebsschäden etc. Leipzig 1788. 8.
18. Mit P. Usteri: Alb. v. Haller Tagebuch der medicin. Litteratur von 1745–1774. 3 Bände. Bern 1789—91. 8.
19. Sylloge opusculorum ad rem medicam et chirurgicam spectantium etc. Fasc. I. Turici 1790. 8.
20. Delectus opusculorum ad omnem rem medicam spectantium etc. Vol. I. Tur. et Lips. 1791. 8.
21. Annalen der Geburtshülfe etc. für die Jahre 1790 und 1791. Winterthur 1793, 94. 8.
22. Dissertationum medicarum Italicarum Decas etc. Norimb. 1797. 8. Cum tab.
23. Annalen der Arzneimittellehre 1r Band. Leipzig 1798. 8.
24. Sammlung medicinischer Abhandlungen vermischten Inhaltes. Aus fremden Sprachen übersetzt. Zürich 1805. 8.
25. Mit Dr. Balth. Zwingli: Medicin. Beobachtungen über die in Livorno herrschende Fieberkrankheit Aus dem Italienischen von Gaetano Pollini. Zürich 1805. 8.

Römeria ist eine Gattung der Cyperoideen genannt worden.

Römers Herbarium besitzt Schuttleworth, Präsid. der naturf. Gesellschaft in Bern.

Rueff, (Ruff) Jacob, aus Zürich, urbis tigurinæ lithotomus et chirurgus, nach Dr. J. Scheuchzer (Bibl. Script. H. N. p. 105.), der von ihm anführt:

1. Interpretationes ostentorum aliquot de duplici infante utroque fœminei sexus Scaphusii edito anno 1543 etc. Auch A. v. Hall. Bibl. anatom. (I. p. 190) der noch, und in Bibl. med. pract. (II. p. 106) ein paar andere Schriften dieses Verfassers anzeigt. Ferner bei Scheuchzer:
2. De circulo quodam, cujus pars una medium solem distinguere visa est, per centrum vero et medium circulum transire Iris. Apparuit Glaronæ 1544 die 19 April.
3. De cruce alba, quæ plenam lucem obtegere visa est Villæ (oppidum est Helvetiæ) 1544 d 7 April.
4. Ein nüwe und tütsche Pronostication uff 1544. (Ohne Druckort und Jahrzahl.) 4. (16 S.)
5. De conceptu et generatione hominis etc. Tiguri 1554. 4. (Vgl. Caspar Wolf Nro. 1.)
6. Ein schön lustig Trostbüchli von den Empfengknussen und Geburten der Menschen etc. Zürich 1554. 4.

7. Libellus de tumoribus phlegmaticis non naturalibus. Tig., Frosch., 1556. 4. (C. Gessnern zugeeignet.) (59 S.)
8. Der Abschnitt über die Fische des Bodensees aus Gregor Mangolds Chronik der Stett und Landschaften am Bodensee etc. ward durch Conr. Gesner 1557 mit Kupf. und seines Freundes J. Rueff Sprüchen herausgegeben unter dem Titel: Fischbuch etc. durch den wol gelarten G. Mangold beschrieben. 8. 70 Seiten. (Ohne Jahr.) (Hall. II. Nro. 862.)

Von Schännis, Heinrich, aus Zürich, Ph. u. Med. Dr.

Spagyrische Haus- und Rayssapotheca Kaiser Rudolfs II. etc. auss dem lat. Manuscripto Hrn. Em. Sinickers in die teutsche Sprach vertiert. Zürich, Bodm. ACh VVIe hasst Man DIe pVr VVahrheit (1628) und wieder 1646. 4.

Schellenberg, Joh. Rudolf, aus Winterthur, Maler und Kupferstecher, geb. 1740 in Basel, wo damals sein Vater Joh. Ulrich, ein geschickter Maler, sich bei seinem Schwiegervater Rud. Huber aufhielt. Gest. 1806 in Töss. Vgl. das Neujahrsblatt der Künstlergesellschaft 1807. J. C. Füssli Gesch. d. bessten Künstler in der Schweiz 3. Band. S. 257. ff.

1. Sch. verfertigte die 52 Kupfer zu J. H. Sulzers Kennzeichen und dessen abgekürzter Geschichte der Insekten, unter denen einige durch ihn selbst gemalte Exemplare von ausgezeichneter Schönheit vorhanden sind.
2. 5 Tafeln in das Magazin etc. von J. C. Füssli (Nro. 2. 3.)
3. 53 Tafeln in desselben Archiv u. s. f. (Nro. 4.)
4. Wenigstens 14 Tafeln in Herbst's Naturgeschichte der Krabben und Krebse 1r Theil.
5. 5 Tafeln zu Genera insectorum etc. von J. Römer. (Nro. 1.)
6. 16 Tafeln zur Helvet. Entomologie 1r Bd. (Vgl. Clairville Nro. 1.)
7. Das Geschlecht der Land- und Wasserwanzen von J. R. Schellenberg. Zürich 1800. 8. Mit 14 illu. Tafeln.
8. Entomologische Beiträge von J. R. Schellenberg. 1. Heft. Winterthur 1802. 4. 10 Taf.
9. Gattungen der Fliegen. Zürich 1803. 8. Auch ins Französ. übersetzt: Genres des mouches diptères etc. par deux amateurs de l'entomologie. Mit 42 Tafeln.

In botanische Werke hat er geliefert:

10. Alle Kupfer zu Römers und Usteris botan. Magazin und zu Usteris Annalen der Botanik, so wie auch zu Römers neuem botan. Magazin.
11. 12 Tafeln zu Willdenows Historia amarantborum fol. Zürich 1790.
12. 20 Tafeln zum Garten der Flora. (Vgl. de Clairville Nro. 2.)
13. 27 Tafeln zu Collection choisie de plantes et arbustes d'agrément. (Vgl. de Clairville Nro. 2.)

In vielen andern Werken findet sich noch zerstreut das eine oder andere entomologische oder botanische Kupfer von Schellenbergs Hand; und unter seinem Nachlass eine schweiz. Entomologie, die 3800 vortrefflich gemalte Insekten mit ihren Verwandlungen und durch das Mikroskop vergrösserten Kennzeichen enthält.

Scheuchzer, Joh. Jacob, aus Zürich, (Sohn Joh. Jacobs Med. Dr. † 1688) geb. 1672. 1694 Med. Dr. in Utrecht, 1710 Professor der Mathematik und 1733 auch der Physik, Ober-Stadtarzt und Chorherr. Gest. 1733, (einige Monate später als Dr. Muralt).

Mitglied der Leopold. carolin. Acad. nat. curiosorum unter dem Namen Acarnan, der Königl. Gesellsch. in London, Berlin u. a.

Vgl. im Mercure Suisse Jahrg. 1733, August, S. 83 ff. einen von seinem Freunde Bourget (v. Nîmes 1678, gest. in Neuenburg 1742, wohin er sich nach Aufhebung des Edicts von Nantes geflüchtet hatte) verfassten Nekrolog; in der Biographie universelle Art. Scheuchzer J. Jacq. (von Cuvier); im Programm der zürch. Kantonsschule des Jahres 1844 eine Abhandlung von J. Horner, Oberlehrer am Gymnasium und Bibliothekar. Mehrere zürch. Neujahrsbl. Chorh. 1796. Stadtbibl. 1845 (beide nur kurz). Ueber sein politisches Wirken M. Schuler Thaten und Sitten der Eidgenossen 3. Bd. S. 220 ff.

In mehreren seiner Werke gibt Scheuchzer selbst unter der Aufschrift: Acarnania, Nachricht über seine litterarischen Arbeiten, namentlich im 4. Band der Itinera alpina (S. 607–635). Ein von Sch. Hand geschriebenes Verzeichniss seiner Sammlungen besitzt die zürch. naturf. Gesellschaft.

1. De generatione Conchitarum Epistola ad Joh. Chr. Sturmium, Phys. u. Math. Prof. Tig. 1695.
2. Charta invitatoria, quæstionibus, quæ historiam Helvetiæ naturalem concernunt, præfixa. Tig. 1695. 4.
3. Einladungsbrieff zu Erforschung natürlicher Wunderen, so sich im Schweitzerland befinden. (Ohne Druckort und Jahrzahl). 4. 16 S.
4. De dendritis aliisque lapidibus etc. Diss. epistolica ad M. F. Lochnerum, arch. cæsar. In Acad. Nat. Cur. Ann. (1698) 5 u. 6. p. 57. (Hall. Bibl. I. 1816.)
5. Epistola de Cerva cornuta 1700 ad Joh. Fr. Leopold Lubecensem, dessen Inaug. diss. „De Alce„ angehängt.
6. Specimen lithographiæ Helveticæ curiosæ, etc. Tig., Dav. Gesn., 1702. 66 S. und 7 Kupf. 8. (v. Hall. Nro. 1817.)
7. Nova litteraria Helvetica ann. 1701–1714. Tig., typis Gesn., Siml., Schaufelb. et Hardmej., 1702 bis 1715. 8. (Der Jahrg. 1709 und 10 enthält Vita H. Bullingeri.)
8. Specimen geographiæ physicæ, etc. Accedit Diluvii universalis effectuumque ejus in terra descriptio. Tig., D. Gessn., 1704. 8. Die Uebersetzung von J. Woodward's († 1728) Essay towards a natural history of the earth and terrestrial bodies etc. London 1695 und 1702. 8.
   Wozu später der Verfasser hinzufügte: Naturalis Historia Telluris illustrata et aucta, una cum defensione contra nuperas objectiones Eliæ Camerarii. Lond. 1714. 8.
9. Physica oder Naturwissenschaft etc. 2 Bde. Zürich, H. Bodmer, 1703. 8. (300 S. jeder.) — 2. Aufl. 2 Bde. mit Kupf. 1711. (275 und 350 S.) 3. Aufl. 1729 und 4. Aufl. Beide bei Heidegger u. Comp., 1743. 1r Bd. 302 S. 8 Kupf. 2r Bd. 480 S. Register u. 16 Kupf.
10. Kern der Naturwissenschaft etc. Zürich, Bodmer, 1711. 8. (133 S.)
11. Beschreibung der Naturgeschichten des Schweitzerlandes etc. Zürich.
    1r Band 1706. 4. 188 S. und 10 Kupf.
    2r Band 1707. 4. 208 S. und 5 Kupf.
    3r Band enthaltend vornehmlich eine über die höchsten Alpengebirge 1705 (in Begleitung des nachherigen Bürgermeisters Leu) getahne Reise. (Die 4te Scheuchz.) Zürich, Schaufelberger und Hardmeyer wie die vorigen, aber auf Kosten des Verfassers, 1708. 4. 208 S. und 11 Kupfer.

(Einzelne Aufsätze und Abhandlungen enthaltend, die vom 11. Febr. 1705 bis zum 28. Dec. 1707 als Wochenblätter herauskamen. Vgl. Georg Sulzer etc. [Nr. 3.] und E. v. Hall. Bibl. I. 1042.)

12. Helvetiæ Stoicheiographia, Orographia et Oreographia, oder Beschreibung der Elementen, Grenzen und Bergen des Schweitzerlandes. Der Naturhistorie des Schweitzerlandes 1ᵉʳ Thl. (oder 4ᵉʳ Thl. der ganzen Naturgeschichte.) Zürich, H. Bodmer, 1716. 4. 268 Seiten und 5 Kupfer. Enthält auch C. Gesneri Descriptio Montis-Fracti sive M. Pilati, Joh. Rellicani Stockhornias etc.

13. Hydrographia Helvetica. Beschreibung der Seen, Flüssen, Brünnen, warmen und kalten Bädern und anderen Mineralwasseren des Schweitzerlandes. Der Naturh. des Schw. 2ᵉʳ Thl. (des ganzen 5ᵉʳ). Ebend. 1717. 4. 480 S. und 12 Kupfertaf.

14. Meteorologia et Oryctographia Helvetica oder Beschreibung der Lufftgeschichten, Steinen, Metallen, und anderen Mineralien des Schweitzerlands, absonderlich auch der Ueberbleibselen der Sündflut. 3ᵉʳ Thl. der Ng. des Sch. (oder 6ᵉʳ Thl. des ganzen). Ebend. 1718. 4. 336 S. und 19 Kupf. mit 178 Figuren. Enthält auch J. Wagners judicium von dem vermeinten Schwefelregen etc. (Vgl. Wagner Nro. 4.)

15. Nach Sch. Tod erschien: Naturhistorie des Schweizerlandes etc. Zürich, Heidegger, 2. Aufl., 1752. 3 Bde. 4. Mit Kupf. und Karten.

(Der 7. Bd. sollte die Pflanzen, der 8. die Thiere, der 9. das Volk enthalten; sie sind aber nicht mehr herausgekommen. Vgl. E. v. Hall. Bibl. I. Nro. 1048–1051.)

16. *Οὐρεσιφοίτης* Helveticus sive Itinera alpina tria (de annis 1702. 3. 4.) etc. Londini, Clements, 1708. 4. 3 Bändchen mit Titelkupfern. (72, 20, 36 Seiten, und 10, 21, 5 Tafeln, deren jede, in den 2 ersten Bänden, den Namen eines Mitgliedes der königl. Gesellsch. trägt.)

17. *Οὐρεσιφοίτης* Helveticus sive Itinera per Helvetiæ alpinas regiones facta annis 1702–7 et 1709–1711 a J. J. Sch. Lugduni Batavorum, Peter van der Aa, 1723. 4. 4 Bände zusammen 635 Seiten, Register und 130 Kupf. und Karten. (Der königl. Gesellschaft in London zugeeignet.)

„Scheuchzers und Gruners physikal. Reisen durch die Schweiz" in der Sammlung der bessten und neuesten Reisebeschreibungen in einem ausführlichen Auszuge. Berlin 1768. 6ᵉʳ Bd. 75—279 S., der durch J. Fr. Zückert verfertigt ward. (v. Hall. I. 919.)

18. Piscium querelæ et vindiciæ. Tig., Gesn., 1708. 4. 36 S. und 5 Kupf.

19. Bildniss verschiedener Fischen, welche in der Sündflut zu Grund gegangen. Zürich, beim Verfasser, 1708. 4. (8 Seiten, welche bloss die Erläuterung zu den fünf Tafeln enthalten.)

20. Diss. epistolica de Montium altitudine ac dimensione ad Isaacum Newtonum, soc. angl. Præsid., math. et philosoph.

21. Herbarium Diluvianum, collectum a J. J. Sch. Tig., Dav. Gesn., 1709. fol. 44. S. und 10 Kupf. Editio novissima. Appendix Herbarii diluviani (enthaltend die Eintheilung der fossilen Gewächse nach Tournefort). Lugd. Bat., Peter van der Aa, 1723. fol. 128 S. und 14 Kupf. (Hall. I. 1822.)

22. C. Plinii Secundi et Claudii Salmasii Dialogus de Androdamante, in Le Clerc Bibl. choisie Tom. 17. p. 192. (Auch in der Oryctogr. Helv. abgedruckt.)

23. Mappa Comitatus Toggici. Die Landschaft Toggenburg. Tig. 1710. (Auch in den Alpenreisen.)

24. Prælectio De Matheseos usu in Theologia. Tig., Finsl. et Hardmej., 1711. 4. (23 S.) Zum zweiten Mal Amstelod., Wetsten., 1712. 8. (45 S.) (Sch. Antrittsrede zum Prof. der Math. 28. Nov. 1710.)

25. Beschreibung des Nieder-Urnen Bads im Glarnerland. Zürich 1711. (Auch in der Hydrogr.)

26. Nova Helvetiæ Tabula geographica, in 4 Blättern. Tig. 1712. Mit einem alphabetischen Register, welches alle in derselben befindlichen Wörter enthält, nämlich 3863, und 380 angrenzende. Neu aufgelegt 1765. (Mehr bei Hall. I. 151.)

(Sch. liess von dieser Karte jedem der Zweyhundert des grossen Raths ein Exemplar überreichen; wofür er 500 Thaler, gerade den Gegenwerth, erhielt. Leonh. Meister.)

(Sein Lexicon geographicum Helvetiæ [Hall. I. 727.] war bis zum Jahr 1731 fortgeführt und sollte gemeinschaftlich mit Dekan Joh. Gruner in Bern bearbeitet und herausgegeben werden.)

27. Enchiridion mathematicum, etc. Tig., Bodm., 1714. 8.
28. Bibliotheca scriptorum Historiæ naturali omnium terræ regionum inservientium. Historiæ naturalis Helveticæ prodromus. Accessit J. Le Long de Scriptoribus Hist. nat. Galliæ. Tig., Bodm., 1716. 8. und 1751 (nur ein neuer Titel).
29. Museum Diluvianum quod possidet J. J. Sch. Tig., H. Bodm., 1717. 8. 107 S. (Crustaceen, Testaceen, Insecten, Fische, Vögel, Vierfüsser und Theile von Menschen, im Ganzen 1513 Stücke; ausserdem mehrere 1000 Stücke, die Pflanzensammlung allein 3000 Arten.)
30. Medicinæ et morborum status una cum ætiologia incrementi eorum in his temporibus, speciatim vero de Variolis etc. Authore Jo. Woodwardo. Tig., Bodm., 1720. 8. 231 S. (Aus dem Englischen übersetzt.)
31. *Λοιμογραφία* massiliensis. Die in Marseille und Provence eingerissene Pestseuche. Tig., Bodm., 1720. 8.
32. Dissertation sur la peste de Provence par M^r A . . . . (Astruc). Dissertatio de peste provinciali ex Gall. idiom. Latine reddita etc. Tiguri, Bodm., 1721. 4. (63 S.)
33. Beschreibung der provençalischen Pest, aufgesetzt von Hrn. A. D. u. P. M. Uebersetzt von etc. Zürich, Bodmer, 1721. 4. (77 S.)
34. Von der Marsilianischen Pestseuch. Erste Zugab enthaltend I. derselben Beschreibung durch etc. II. ein Schreiben etc. Zürich, Bodmer, 1721. 8. (52 S.)
35. Expériences sur la bile et les cadavres des pestiférés faites par M^r A. Deidier et accompagnées des lettres de M^r. Deidier et de J. J. Scheuchzer. Zürich 1722. 8. (76 S.)
36. Nova ex summis Alpibus vulgata et tabulis æneis collustrata. Tig., Bürkli. 1731. fol. 14 S.

Barometerbeobachtungen vom Gotth. und Zürich. (Hall. I. 1140.) Ein Auszug davon im Hamburg. Magazin t. XVII. 5 Th.

37. Fliegender Zungenkrebs. Eine Viehseuche etc. Zürich 1732.
38. Vernunfftmässige Untersuchung des Bads zu Baden etc. Zürich, M. Rordorf, 1732. 4. 68 S. nebst 6 Abbildungen. (Hall. I. 1527.)
39. Physica sacra iconibus æneis illustrata, procurante et sumptus suppeditante J. A. Pfeffel etc. Aug. Vindelic. et Ulmæ 1731–35. 4 Bde. fol.
40. Physica sacra oder geheiligte Naturwissenschaft derer in h. Schrift vorkommenden natürlichen Sachen. Deutsch in künstl. Kupf. ausgegeben und verlegt durch den k. Hofkupferstecher J. A. Pfeffel. Augsbg. und Ulm 1731–35. fol. 4 Bde. (Der Text wurde von Sch. in beiden Sprachen abgefasst, aber der deutsche durchgesehen und vermehrt von J. M. Miller, Pfarrer in Leipheim bei Ulm.) Auch ins französ. und holländ. übersetzt.

Ausserdem einige Inauguraldissertationen: de presbytis et myopibus 1593, de extracto 1593, de Surdo audiente 1594, und zahlreiche andere, wozu ihn sein Amt verpflichtete, unter denen z. B.

Historiæ Helvetiæ naturalis Prolegomena. Tig. 1700.

Stoicheiologia ad Helvetiam applicata Tig. 1700.

Οὐρεσιφοίτης Helveticus sive Itineris alpini descriptio-physico-medica prima. Tig. 1702.

Jobi Physica sacra etc. Tig. 1721. 4.

Physicæ sacræ specimen de locustis. Tig. 1724. 4.

Specimen operis biblico-physici ad Exod. XXV. 1–7. Tig. 1727.

Aerographiæ Helveticæ partes II. Tig. 1723 et 25.

De Helvet. aeribus, aquis, locis etc. specim. II. Tig. 1728 et 29.

Homo diluvii testis et Θεόσκοπος. Tig. 1726. (Hall. I. 1824.)

Cælum triste ad Jul. Cal. anni 1731. Tig. 1731, auch deutsch, Beschreibung des Wetterjahres. Z. 1732.

Cataclysmographia Helvetiæ. Tig. 1733.

Es finden sich von Sch. noch eine Menge Abhandlungen in academischen Sammlungen oder Zeitschriften, z. B. Acad. Nat. Curiosorum, in den Philosophical Transactions, den Mémoires de l'acad. des Sciences de Paris, der Histoire de l'acad. royale, in der Breslauer Sammlung, in der Galeria di Minerva u. s. f.

Nach seinem Tode erschien noch:

Sciagraphica lithologica curiosa seu lapidum figuratorum nomenclator olim a Sch. conscriptus auctus a Jac. Theod. Klein, præmissa epistola M. A. Kappeler de studio lithographico. Gedani (Danzig), Schreiber, 1740. 4. 77 S. und 1 Kupf.

Sch. gab noch manche theologische Schriften, darunter polemische; andere über schweizerische Geschichte, Archäologie, (Hall. IV. 306) Numismatik — er war lange Zeit Aufseher des Münzkabinets der zürch. Stadtbibliothek (Hall. IV. 43) — Medicin, Bibliographie heraus. Zahlreiche Bände werden auf der Stadtbibl. in Zürich aufbewahrt. Auch war es auf seinen Antrieb, dass 1708 das Steinkohlenbergwerk in Käpfnach eröffnet und 1709 in Rüti, am Katzensee, bei Rüschlikon Torf gestochen wurde.

Einer seiner vier Söhne Johann Caspar starb zu London 1729. Er hatte daselbst Kämpfers Geschichte von Japan und Siam ins deutsche übersetzt, London, 1727. 2 Bde. fol. Von ihm sind auch Theses de Diluvio. Tig. 1722.

Scheuchzer, Johann, des vorigen Bruder, geb. 1684. 1706 Med. Dr. in Basel, eine Zeit lang in holländ. Kriegsdiensten, 1712 Ingenieur bei der Belagerung von Wyl, studirte 1718 in Padua, ward 1732 Landschreiber in Baden, dann Stadtarzt in Zürich, und folgte seinem Bruder 1733 als Prof. der Physik und Chorherr. Gest. 1738.

Mitglied der Gesellschaft Nat. Curios. als Philippus II.

Von ihm ausser einigen archæologischen Schriften und Dissertationen z. B. De usu historiæ naturalis in medicina, Inaug. Diss.; De meteoris aqueis. Tig. 1736 et 37 u. a. Ferner Commentariolus de Thermis fabariensibus ad Acad. Bonon. 1707.

1. Agrostographiæ Helveticæ prodromus etc. Tig., sumpt. auctor. 1708. fol. mit Kupf.
2. Operis agrostographici idea seu Graminum, Juncorum, Cyperorum, Cyperoidum iisque affinium methodus. Tiguri, Bodm., 1719. 8. (105 S.)
3. Agrostographia s. Graminum, Juncorum, Cyperorum, Cyperoidum, iisque affinium historia. Cum fig. Tig. 1719. 4. — Accesserunt Alb. von Haller synonyma nuperiora, graminum septuaginta species, de generibus graminum epicrisis, etc. Tiguri, Orell, Gessn. et Füssli, 1775. 4. 512 S., Index und 8 Taf. Dazu, Alb. von Haller appendices etc. Tig., O., G. et F., 1775. 4. 92 S. und 11 Taf. (Mehr vgl. Em. v. Hall. Bibl. I. 1682 und Alb. v. Hall. Bibl. bot. II. S. 87.)

Der beiden Scheuchzer Namen verewigte Linné in der Gattung Scheuchzeria aus der Familie der Alismaceen.

(Ein dritter Bruder, Joh. Caspar [1686—1752], war Pfarrer in Thalweil gewesen.)

Scheuchzer, Joh., Sohn Johannes.

1. De alimentis farinosis cum icone Zizaniæ aquaticæ. Lugd. Batav. 1760. 4.
2. Anleitung, wie man durch Verbesserung der nassen Weidgänge den Viehseuchen vorbeugen kann. Zürich 1760. 4.

***Schinz**, Salomon, aus Zürich, geb. 1734, Med. Dr. 1756 in Leyden, 1778 Professor der Physik und Mathematik als Stellvertreter seines Oheimes Joh. Gessner, und Chorherr. Mitstifter des medicin.-chirurg. Institutes. 19 Jahre lang Secretär der naturfor. Gesellschaft. Gest. 1784.

Vgl. Neujahrsbl. der Chorherrenstube 1802 (v. s. Sohne).

1. Diss. inaug. De calce terrarum et lapidum calcariorum. Lugd. Batav. 1756.
2. A. Störks Abhandlung von dem sicheren Gebrauch und der Nutzbarkeit der Lichtblume (Colchicum autumnale). Aus dem Lateinischen etc. Zürich 1764. 8.
3. Sendschreiben an Hrn. Ant. von Störk über die Einpfropfung der Kinderblattern. Zürich 1773. 8.
4. Prima linea botanicæ etc. oder erster Grundriss der Kräuterwissenschaft aus den charakteristischen Pflanzentabellen des Hrn. Dr. Joh. Gessner gezeichnet. Deutsch und latein. Zürich 1775. fol.
5. Anleitung zu der Pflanzenkenntniss und derselben nützlichsten Anwendung nebst 100 illum. Fuchsischen Tafeln. Zürich 1774. fol.
6. Reflexionen über die Strahlableiter. Zürich 1776. 4.
7. De electricitate. Cum Supplemento. Turici 1777. 4.
8. Prolusio dissertationum de utilitate scientiæ physicæ etc. Turici 1780. und übersetzt von seinem Freunde Dr. J. Ziegler: Ueber den Nutzen, welchen ein Geistlicher aus der Naturwissenschaft ziehen kann. Zürich und Winterthur 1780. 8.
9. Die Reise auf den Uetliberg im Juni 1774. Zürich 1775. 24 S.
10. Dissertationes tres de itineribus per Helvetiam cum fructu faciendis. Turici 1781 – 83. (Hall. I. 917.)

Mehrere Aufsätze botanischen Inhaltes in die Verhandlungen 1. Band u. a. Verzeichniss der in dem botan. Garten gebauten Pflanzen, den die Gesellschaft 1771 (in Wiedikon) angelegt hatte.

***Schinz**, Christoph Salomon, des vorigen Sohn, geb. 1764, Med. Dr. 1787 in Göttingen, Prof. der Physik und Chorherr.

1. Praktischer Commentar zu Dr. Joh. Gessners phytographischen Tafeln. 1. Heft. 1 – 10 Taf. Zürich 1800. fol.
2. J. Gesneri Tabulæ phytographicæ. Cum commentario edidit Chr. S. Schinz. Tiguri 1795 – 1814. fol.

***Schinz**, Hans Rudolf, aus Zürich, geb. 1727, gest. 1792. Statthalter, Verfasser einer Geschichte der Handelschaft des K. Zürich.

1. Beschreibung der Gewichte und Masse der Stadt und Landschaft Zürich. Zürich 1765. 8. (Beide auch in den „Abhandlungen" 1764 und 1766.)

Vgl. Etwas zum Andenken von J. H. Schinz. Zürich 1792. 8. Monatliche Nachrichten, October, 1792.

***Schinz**, Hans Rudolf, geb. 1745, Pfarrer in Albis-Uetikon, Sekretär der naturforsch. Gesellschaft, gest. 1790.

Vgl. J. C. Nüscheler, Denkmal auf Hrn. H. R. Schinz. Zürich und Leipzig 1791. Neujahrsbl. der naturf. Gesellschaft 1801.

1. Beiträge zur nähern Kenntniss des Schweizerlandes. 5 Hefte. Zürich 1783–87. 8. Mit Karten. 6. Heft nach des Verfassers Tode fortgesetzt von H. von Orell. Zürich und Leipzig 1791. (27 S.)

***Schinz**, Heinrich Rudolf, Sohn des vorigen, geb. 1777, Med. Dr., Prof. der Naturgeschichte an der Hochschule in Zürich, Präsident der zürch. naturf. Gesellschaft seit C. Horners Tod, — der schweizerischen im Jahr 1841 —, Actuar derselben von 1802 bis 1815, und seit 1800 ihr Mitglied.

Mitglied der Leopoldin. Academie in Bonn (als Aldrovandus II.), der académie royale de médecine in Paris, der naturf. Gesellschaft in Washington u. a.

1. Mit Dr. Römer: Naturgeschichte der in der Schweiz einheimischen Säugethiere. Zürich 1809. 8.
2. Etwas über ansteckende Krankheiten überh. und das Nervenfieber insbesondere. Zürich 1814. 4.
3. Mit Prof. Fr. Meisner in Bern: Die Vögel der Schweiz. Zürich 1815. 8.
4. Beschreibung und Abbildung der Eier und künstlichen Nester der Vögel. Zürich 1818—1824. 4.
5. Das Thierreich. Von Hrn. F. von Cuvier. Aus dem Französ. frei übersetzt und mit Zusätzen vermehrt. 4 Bände. Stuttgart und Tübingen 1821–1825. 8.
6. Handbuch der Naturgeschichte für Schulen. 2. Aufl. Zürich 1834. 8.
7. Naturgeschichte und Abbildungen des Menschen und der Säugethiere. 4. Aufl. Zürich 1845. fol.
   — — der Vögel. 2. Aufl. Zürich 1846. fol.
   — — der Reptilien. Schaffhausen, Brodtmann, 1833. fol.
   — — der Fische. Ebend. 1836. fol.
8. Europäische Fauna. 2 Thle. Stuttgart 1840. 8.
9. Der Kanton Zürich in naturgeschichtl. und landwirthschaftl. Beziehung. Zürich 1842. 8.
10. Monographieen der Säugethiere. Mit Abbildungen nach der Natur und den vorzüglichsten naturwissenschaftlichen Werken gezeichnet von J. Kull, Lithograph. Zürich 1843—45. 3 Hefte. 8.
11. Systematisches Verzeichniss aller bis jetzt bekannten Säugethiere etc. 1. und 2. Band. Solothurn 1844. 45. 8.
    — — der Vögel etc. 3. Band. Ebend. 1846. 8.

Schleusinger, Eberhard, aus Gasmendorf (Franken), liess sich Anfangs des 16. Jahrh. in Zürich nieder, wo er Stadtarzt ward.

1. Isagogicus tractatus in astrologiam.
2. Tractatus de Stellis cometis earumque judiciis et seorsim de illa quæ 1472. Tiguri apparuit. Ohne Druckort und Jahrzahl. fol.
3. Assertio contra calumniatores astrologiæ. Norimb. 1539.

Schneeberger, Anton, aus Zürich, Med. Dr., der sich in Krakau niedergelassen hatte.

1. Catalogus plantarum latino-germanico-polonicus. Cracov. 1557.
2. De multiplici salis usu. Cracov. 1562.
3. De bona militum valetudine conservanda etc. Cracov. 1564.
4. Gemma Amethystus s. Carbunculus æthiops. Cracov. 1565. (Diese 3 bei A. von Hall. bibl. med. pract. II. 139.)
5. Catalogus medicamentorum s. adversus articulorum dolores enumeratio etc. Tiguri 1581.

6. Medicamentorum simplicium s. euporiston pestilentiæ veneno adversantium catalogus, mit Conrad Gessners Werk: Cassii Iatrosophistæ naturales et medicinales quæstiones 84 etc. Tig. 1562. 8.

Schoch, Hans Conrad, aus Zürich, geb. 1788, Vorsteher einer Erziehungsanstalt, Erziehungsrath und Pfarrer am Strafhaus, Verfasser grammat. Werke über deutsche Sprache, gest. 1837.

1. Geographisch-statistische Darstellung der Schweiz in tabellarischer Form. 2. Aufl. Zürich 1818. Auch ins Französ. übersetzt.
2. Handbuch für Reisende in der Schweiz. 5. Aufl. 1822. 6. Aufl. 1830. Zürich, Orell, Füssli und Comp. 8. Das Heideggersche Werk. vgl. S. 15.
3. Handbuch der Geographie für Schulen und zum Selbstunterricht, nebst einer Anweisung etc. 2 Hefte. Zürich, D. Bürkli, 1837. 8.

***Schrämli**, J. aus Zürich, geb. 1801, M. Dr., Assistenzarzt am zürch. Kantonsspital.

1. Basrelief der Schweiz im Massstabe der Kellerschen Karte. (Vergl. Verhandlungen der schweiz. naturf. Gesellschaft 1841.)

***Schulthess**, Rudolf, aus Zürich, geb. 1802, Med. Dr. in Göttingen, Lehrer der Naturgeschichte und der Physik an der zürch. Kantonsschule, gest. 1832.

1. Das Stammeln und Stottern etc. Zürich, F. Schulthess, 1830. 8.
2. Ueber Electromagnetismus, nebst Angabe einer neuen durch electromagnetische Kräfte bewegten Maschine. Drei Vorlesungen. Zürich, Fr. Schulthess, 1835. 8.

Er besass ein bedeutendes Herbarium, besonders von Schweizerpflanzen, das der sel. Hr. Leonh. Schulthess (im Lindengarten), nach Römers Tod lange Zeit Director des botan. Gartens, ankaufte und mit dem seinigen vereinigte.

Schweizer, J. J. aus Zürich, geb. 1771, Pfarrer in Embrach, Nidau und Guttannen, gest. 1844 als Pfr. in Trub.

Ausser zahlreichen theolog. und politischen Schriften:

1. Beschreibung der fürchterlichen Schneestürme und Lauinenstürze, in den Thälern von Guttannen und Gadmen, in den zwei ersten Monaten des Jahres 1824. Bern 1824. 8.
2. Das Rosenlauibad. Bern 1825. 8.
3. Topographie der emmenthalischen Gemeinde Trub. Mit Karte. Bern 1830. 8.
4. Das Faulhorn im Grindelwald. Bern 1832. 8.

Schweizer, Matth. Eduard, aus Zürich, geb. 1818 in Wyla, wo sein Vater Pfarrer ist. Ph. Dr., Lehrer der Chemie an der Kantonsschule, Privatdocent der Chemie und Mineralogie an der Hochschule.

Lieferte Aufsätze in Poggendorfs Annalen der Physik, und fortwährend solche in Erdmanns Zeitschrift für Chemie, in die Denkschriften schweiz. Naturforscher 8. Band.

Simmler, Josias (Jost), aus Zürich, geb. 1530 zu Kappel, in dessen Kloster sein Vater Verwalter war, später Pfarrer wurde. Er versah mitunter Conr. Gessners Stelle, war Diakon am St. Peter und Professor der Theologie. Gest. 1576.

1. De principiis astronomiæ libri duo. Tiguri 1559. 8.
2. Vita Conradi Gesneri etc. Item Epistola G. de libris a se editis etc. His accessit Casp. Wolphii Hyposchesis etc. Tig. Froschov. 1566. 4.
3. Vallesiæ descriptio. Libri duo. De Alpibus Commentarius. Accessit his Appendix Descriptionis Vallesiæ. Tiguri 1574. 8. Lugduni Batavorum, Elzevir. 1633. 16. Amstelodami, Elzevir. 1635. 16. und in Thesaurus helveticus 1735. (Hall. I. 896.) Angehängt ist C. Collini (Ambühl) de Sedunorum thermis etc. liber, das dieser an Conr. Gessner zur Herausgabe gesandt hatte. (Findet sich im Auszuge auch in J. Scheuchzers Hydrographie.)
4. Notæ in Antonini Augusti itinerarium. Basil. 1575. 12. Amstelod. 1735. 4.
5. Notæ in Rutili Numantiani iter. Basil. 1575. 12. Lugd. Batav. 1731.
6. Scholia in Aethici cosmographiam. Basil. 1575. Paris 1577, 4. (Von J. Simler zuerst herausgegeben.)
7. Vocabularia rei nummariæ ponderum et mensurarum græca, latina, hebraica, arabica ex diversis autoribus collecta et in ordinem alphabeticum disposita. Tig. 1584.

Spörri, Felix Christian, aus Zürich, »Schnitt- und Wundarzt.«

Reisebeschreibung nach den Caribesinseln und Neu-England. Zürich 1677.

Steiner, Hans Caspar, aus Zürich, Sohn eines Pfarrers zu Dättlikon und Dynhard. Er zog nach Zug und trat daselbst zum Katholicismus über.

1. Grundzeichnung des altdeutschen Spartierlandes, d. i. Schweizerland. Rottweil 1680 in 12. 288 S. Zug 1684 in 12. 623 S. und 1733 in 12. 623 S. letztes vielleicht nur mit neuem Titel. (Hall. I. 703 gibt den Inhalt an.)
2. Helvetiæ, Rhætiæ, et Vallesiæ nova tabula geographica 1685. (Hall. I. 120.)

Steiner, Joh. Ludwig, aus Zürich, geb. 1711, Uhrmacher und Mechaniker, gest. 1779.

1. Hundert Artikel von den vornehmsten Künsten und Wissenschaften etc. Aus dem Engl. 1744. 8.
2. Abhandlung von den Vergrösserungsgläsern. Zürich 1748. 8.
3. Euler, Leonh. Neue Entdeckung betreffend die Refraction in Gläsern. Aus dem Latein. Zürich 1765. 8.

Sträuli, Heinrich, aus Küssnach, war 1708 Pfarrer zu Wiesendangen.

1. Land-Cart von dem Zürichgebiet 1698. J. H. Streulin invenit. J. G. Seiller sculpsit. Nebst vielen Versen. (Sie stellt einen Löwenkopf vor!)

   Dennoch erschien sie, neu und verbessert, durch Joh. Hofmeister 1766 unter dem Titel: Territorium der Republik Zürich sammt den Angrenzungen. (Hall. I. 349.)

Stumpf, Johannes, aus Bruchsal, geb. 1500, Johanniter zu Bubikon, zuletzt Pfarrer und Dekan in Stammheim, gest. 1566.

Vgl. Neujahrsbl. der Stadtbibl. 1836. Meister, berühmte Männer Helvetiens 3. Bd. von Pfarrer Bernet. S. 50 ff.

1. Gemeiner Lobl. Eidgenossenschaft Stetten, Landen und Völkern chronikwürdiger Thaten Beschreibung. Zürich, Christ. Froschauer, 1546.

   Als Beitrag zur Landeskunde hier angeführt.

Stumpf, Joh. Rudolf, des obigen Sohn, aus Zürich, geb. 1530 zu Bubikon, Stiefbruder des jüngern Christ. Froschauer, gest. 1592 als Antistes.

Setzte obige Chronik bis 1586 fort; dann Joh. Wolf Buchdrucker unter Leitung seiner beiden Schwäger Caspar Waser (1565—1626) und Marx Wydler, Pfarrer in Kilchberg bis 1606. (Hall. IV. 396.)

Die Karten sind von Dekan Johannes 1548 auch ohne Text unter dem Titel ausgegeben worden:

1. Gemeiner Lobl. Eidgenossenschaft Beschreibung darin auch die Gelegenheit des ganzen Europa vorgestellt wird.

Sulzer, Hans Caspar, aus Winterthur, geb. 1693, 1741 Pfarrer in Pfungen, 1747 Rector der Schule in Winterthur, gest. 1760.

1. Historia morborum quorumdam Helvetiæ indigenorum. Argent. 1740. 4.
2. Gartenbüchlein, eine Nachricht wie man mit den meisten Pflanzen im Kraut-, Blumen- und Baumgarten umgehen solle. Zürich. 12.

Sulzer, Johann Georg, aus Winterthur, geb. 1720, gest. 1779 in Berlin als Director der philosoph. Klasse der Academie der Wissenschaften.

Vgl. Eloge (von Formey) in den Mémoires de Berlin 1779. — Hirzel an Gleim über Sulzer den Weltweisen 2 Th. Zürich 1779. 8. — Lebensbeschreibung Sulzers von ihm selbst aufgesetzt, herausgegeben von Fr. Nicolai und J. Bernh. Merian. Berlin und Stettin 1809. 8.

1. Kurze Anleitung zu nützlicher Betrachtung der schweizerischen Naturgeschichte. In der Sammlung alter und neuer Merkwürdigkeiten. (I. 51—60.)
2. Beschreibung der Merkwürdigkeiten, welche er in einer 1742 gemachten Reise durch einige Orte des Schweizerlandes beobachtet hat. Zürich 1743. 4. (64 S.)
3. Dr. J. Scheuchzers Naturgeschichte des Schweizerlandes.
   1r Band. Zürich 1746. (17 Kupf. und 486 S.)
   2r » » » (13 Kupf. und 381 S.)
   Der zweite Band enthält auch die eben genannte Reise (Nro. 2) und seine Untersuchung etc. (Nro. 5) nebst einigen Abhandlungen Scheuchzers und dessen neuen Reisen, mit Uebergehung alles Botanischen, Historischen etc. auch vieler Kupfertafeln. Dagegen ist Gabr. Walsers Karte von Rhätien beigefügt. (Hall. I. 550.)
4. Versuch einiger moralischer Betrachtungen über die Werke der Natur. Berlin 1745. 8.
5. Untersuchung von dem Ursprung der Berge und anderer damit verknüpfter Dinge. Zürich 1746. 4.
6. Unterredungen über die Schönheit der Natur. Berlin 1750.
7. Beobachtungen auf einer im Jahr 1775 und 76 gethanen Reise etc. Mit nützlichen Anmerkungen von J. Sam. Wyttenbach, Pfarrer an der h. Geist-Kirche in Bern. Bern u. Winterthur 1780. — Zuerst im Deutschen Museum 1778 in zerstreuten Aufsätzen erschienen.
   Eine ansehnlichere Ausgabe mit Kupfern erschien zu Leipzig 1780 (414 S.) unter dem Titel: Tagebuch einer von Berlin nach den mittäglichen Ländern von Europa gethanen Reise.
   Journal d'un voyage fait en 1775 et 76 dans les pays méridionaux de l'Europe. (Uebersetzt von Remfner.) La Haye 1782.
   Sein bekanntestes Werk ist: Allgemeine Theorie der schönen Künste etc. 2 Thle. Leipzig 1771—74. 2. Aufl. 1792—94. Mit Zusätzen und Nachträgen. Seine „Vorübungen zur Erweckung

der Aufmerksamkeit und des Nachdenkens« Leipzig 1768. 8. waren lange Zeit ein beliebtes und nützliches Schulbuch.

8. Kurzer Entwurf der Geographie, Astronomie und Chronologie. Berlin und Stralsund 1782.
9. Vorlesungen über die Geographie der vornehmsten Länder und Reiche in Europa. Seit seinem Tode fortgesetzt von Tr. Berlin 1786. 8.

Zahlreiche Aufsätze im Hamburg. Magazin, in den Actis Helveto-physico-mathematicis, Basil., in den Mémoires de l'académie royale de Berlin, z. B. Nouvel essai sur la mesure des hauteurs, Description d'un baromètre portatif, etc.

Sulzer, Joh. Heinrich, aus Winterthur, geb. 1735, M. Dr. 1755 zu Tübingen, Stadtarzt in W., gest. 1814.

1. Die Kennzeichen der Insekten, nach Anleitung Karl Linnæus, durch XXIV Kupfertaf. erläutert und mit einer Vorrede von Dr. Joh. Gessner. Zürich 1761. 4.
2. Abgekürzte Geschichte der Insekten nach dem Linnæischen System. Mit 32 durch C. Füssli gestochenen und gemalten Kupfertafeln. 2 Thle. Winterthur 1776. 4.

Thorinus, Albanus (zum Thor, Thorer), aus Winterthur, gest. 1549 (60 Jahre alt).

S. meist medicin. Werke s. Leu helv. Lex. und A. v. Hall. Bibl. med. pract. 1. Bd.

Ihm hatte als seinem Lehrer C. Gessner die latein. Uebersetzung der Bemerkungen des Michael von Ephesus über einige Bücher des Aristoteles 1541 zugeeignet.

***Usteri**, Paul, aus Zürich, geb. 1768, Med. Dr. in Göttingen 1788, Rathsherr, nachher Bürgermeister des K. Zürich, Nachfolger Rahns im Präsidium der zürch. naturf. Gesellsch. und der Gesell. der zürch. Aerzte und Wundärzte, Präsid. der schweiz. naturf. Gesell. bei ihren Versammlungen in Zürich 1817 und 1827, so wie mehrmals der schweiz. gemeinnütz. Gesell. Seit 1788 Mitgl. und seit 1822 Präsid. unserer Gesell. Gest. 1831.

Vieler ausländ. gelehrten Gesellschaften Mitglied, z. B. der Leopold. carolin. Akademie, der naturf. Gesellschaft zu Paris, Berlin, der philomathischen zu Paris u. a.

Vgl. Eröffnungsrede der 41. Versammlung der Aerzte des K. Zürich von Dav. Zundel, Med. Dr. Zürich 1831. — Nekrolog in den Verhandlungen der zürch. naturforsch. Gesellschaft 1832. 56 S. mit einer Aufzählung von Usteris Schriften; und in denen der allgem. schweiz. Gesellschaft 1832. Beide von Med. Dr. Locher-Balber. — Das Leben von Paul Usteri, der schweiz. gemeinnütz. Gesellschaft dargestellt von (seinem Enkel) Conrad Ott. († 1843) Trogen 1836. 8.

Ausser seinen Werken über Staatswissenschaft und Politik, zahlreichen Nekrologen und Denkreden u. a.:

1. Diss. inaug. Specimen bibliothecæ criticæ magnetismi sic dicti animalis. Gotting. 1788. 8.
2. Repertorium der medicin. Litteratur v. 1789–93. 5 Bde. Zürich 1790–95. 8.
3. Medicinische Litteratur des Jahres 1794. 2 Bde. Leipzig 1796. 97. 8.
4. Entwurf meiner medicin. Vorlesungen über die Natur des Menschen. Zürich 1790. 8.
5. Grundlage medicin.-anthropologischer Vorlesungen für Nichtärzte. Zürich 1791. 8. 414 S.
6. Mit Dr. J. Römer: Magazin für die Botanik 4 Stücke. Zürich 1787–88. 8.

7. Annalen der Botanik 1–24 Stück. Zürich und Leipzig 1791–1800.
   Mehrere Aufsätze in das schweiz. Museum, z. B. Anrede an die Studirenden am medicin.-chirurg. Institut 1. Mai 1791; in Rahns Wochenschrift u. a. Vgl. S. 29. (H. Rahn Nro. 9.)
   Kleine gesammelte Schriften. Aarau 1832. 8.

Sein Herbarium ist von einem Antiquar an einen damaligen deutschen Studirenden verkauft worden.

Usteria scandens ward vom span. Botaniker Cavanilles eine Pflanzengattung aus Mejico genannt, die jetzt einer Zunft der Loganiaceen den Namen gegeben hat.

Usteri, Heinrich, aus Zürich, geb. 1768, gest. 1795, Bruder des bekannten Dichters und Malers Martin Usteri.

1. Karte des Kantons Zürich in 2 grossen Blättern. Zürich 1801. (Vgl. Helvet. Alm. 1814. S. 2.)

Wagner, Hans Jacob, aus Zürich, geb. 1641 in Tägerwylen, wo sein Vater Pfarrer war, studirte Natur- und Arzneikunde zu Heidelberg, Steinfurt (bei Münster) und zu Orange (Arausio) Dép. Vaucluse, wo er 1667 Med. Dr. ward (Diss. De febre quartana intermittente) Stadtarzt zu Zürich 1692, gest. 1695. Mitglied der Academie Nat. curiosor. als Pæon II. Vgl. Neujahrsbl. der Stadtbibl. 1845.

1. Disputatio examinans quæstionem utrùm sonus campanarum ingruentem tonitrum ac fulminum tempestatem, pruinas item necnon spectra ac diabolum depellere et abigere queat. Præs. God. Spinæo Steinfurt 1662.
2. Bericht von den Erscheinungen der Parheliorum oder Nebensonnen sammt deren natürlichen und übernatürlichen Bedeutungen. Zürich 1675. 4. 8 S.
3. Beschreibung des Feuerzeichens von 1676 etc. Zürich 1676. 4. 8 S.
4. Judicium von dem vermeinten Schwebelregen 1677. Zürich 1677. 4. 4 S.
5. Historiæ naturalis Helvetiæ curiosa in VII sectiones compendiose digesta. Tig., Lindinner, 1680. 12. 390 S. (Hall. I 1039.)
6. Ludw. Lavaters Erzehlung fast aller der Cometen die von Augusti Zeiten bis 1556 gesehen worden. Ins Deutsche übersetzt, mit Beyfügung der Cometen, welche zuvor und hernach bis 1681 erschienen. Zürich 1681. 8.
7. Index memorabilium Helvetiæ, oder Zeiger der denkwürdigsten Curiositäten, welche in der Eidgenossenschaft fürnemlich zu beobachten sind. Zürich 1684. 12. 123 Seiten. Vermehrt unter dem Titel:
8. Mercurius helveticus, fürstellend die denk- und schauwürdigsten Anmerkungen und Seltsamkeiten der Eydgenossschaft. Zürich 1688. 12. 216. S. und nach Wagners Tod 1701. 12. 258 S.
   Mehrere Aufsätze in den Miscell. medico-phys. Acad. nat. curios., welche in A. v. Hall. Bibl. med. pract. 3. Bd. p. 469. 629 aufgezählt sind.
   Im collegium Philomusorum oder, nach seinem Versammlungsorte auf der Wasserkirche, insulanum, das vorzüglich durch Wagners Bemühung gegründet ward (Hall. II. 252), hielt er einige balneographische Vorlesungen. (V. Hall. I. 1502. 1503; und Dr. Meyer-Ahrens Geschichte des zürch. Medicinalwesens im Anhang Nro. 1.)

Waser, Caspar, aus Zürich, geb. 1565, gest. 1625 als Professor der Theologie daselbst, derselbe, der Stumpfs Chronik fortsetzte. (Vgl. d. Art.)

Vgl. De vita et obitu Casp. Waseri (eine Ferienrede). Tig. 1626. 4.

1. Institutio Arithmetica brevis et facilis. Accessit Tractatus de quadrato geometrico etc. Tig., J. Wolf, 1603. 8.
2. Novum instrumentum geometricum, quo rerum mensurabilium longitudo, altitudo et profunditas - - mensurantur. Germ. descriptum a L. Zublero nunc vero Latio donatum a Casp. Wasero cum 22 form. æn. Basil. impr. Lud. Regis. 1607. 4.
3. Fabrica et usus instrumenti chorographici quo describuntur regiones et singulæ partes earum veluti montes, urbes, castella, pagi etc. Gesn. descripta a L. Zublero Latio donata a Casp. Wasero. Heid. 1607. 4. (34 P.)

Wäckerling, Joh., aus Gossau, geb. 1802, Bezirksarzt zu Regensdorf, Ehrenmitgl. der zürch. naturf. Gesellschaft.

1. Ueber den Torf, dessen Entstehung und Wiedererzeugung. Zürich, Orell, Füssli u. Comp.

Werdmüller, Otho (Napemylus), aus Zürich, gest. als Canonicus am grossen Münster 1552 (39 Jahre alt). Vgl. Leu helv. Lex. Neujahrsbl. der Stadtbibl. 1838.

1. Similitudinum ab omni animalium genere desumptarum libri VI. Ex optimis quibusque autoribus sacris et profanis græcis et latinis per Oth. Vuerdm. collecti et pulcherrima methodo digesti. Mit einer Vorrede von Conr. Gessner in der Schrift des Joh. Schmid von Bergheim im Elsass oder Jo. Fabricius Montanus (geb. 1527, Lehrer und Inspector in Zürich, gest. 1566 als Pfarerr in Chur). Differentiæ animalium quadrupedum secundum locos communes etc. Tig., Andr. et Jac. Gesn., 1555. 8. (Beide zus. 358 S.)

Werdmüller, J. Heinrich, aus Zürich, Kunstmaler, geb. 1774, gest. 1833.

1. Encyclopädie der Perspective. Zürich 1811. 4.

Wettstein, J. Ulrich, aus Fällanden, Med. Dr., ehemals Arzt beim französ. Heere, jetzt in Samaden und St. Moriz im obern Engadin.

1. Skizzen über die Sauerwasserquelle in St. Moriz. Chur 1819. 8. 2. Ausg. 1833 unter dem Titel: Beschreibung der St. Morizer Brunnen- und Badanstalt nebst etc.

Wirth, J. C., aus Stammheim, Lehrer an der Thierarzneischule.

1. Lehrbuch der Seuchen der Hausthiere. Zürich 1838. 8.

***Wiser**, David Friedrich, aus Zürich, geb. 1802.

Liefert Aufsätze über schweiz. Mineralien in Bronn und Leonhards Zeitschrift für Mineralogie etc.

Wolf, Caspar, aus Zürich, geb. 1532, Med. Dr. 1566, Nachfolger Conr. Gessners als Professor der Physik und Canonicus, gest. 1601.

1. Gynæciorum h. e. de mulierum - - affectibus et morbis libri veterum ac recentiorum aliquot, (z. B. Cleopatræ, Moschionis, Prisciani et incerti cujusdam libri in unam harmoniam redacti per C. Wolphium, und 5. a. [861 p.]; ferner Moschionis de passionibus mulierum liber græcus nunc primum C. Gesneri opera emendatus et per C. Wolphium in lucem editus p. 63. Basil., Guarin, 1556. 4. Dasselbe: opera Isr. Spachii, M. Dr. et Prof., Argentini 1597. fol. worin unter andern: Jacobi Ruffi Med. Tigurini De conceptu et generatione hominis lib. 6. [p. 166–209.]
2. Viaticum novum. De omnium fere particularium morborum curatione liber authoris innominati - -

nunc primum in lucem editus per C. Wolphium. Tiguri, Chr. Froschov., 1565. 8. (142 pag.) Ibid. 1578. 8. (151 pag.)

3. Hyposchesis etc. Tig. 1566. (Vgl. Conr. Gesner S. 10.)
4. Epistolarum medicinalium lib. III. etc. His accesserunt: Ejusdem Aconiti primi Dioscoridis asseveratio (gegen Matthioli) et de Oxymelitis elleborati utriusque descriptione et usu libellus. Omnia nunc primum per C. Wolphium in lucem data. Tiguri, Chr. Froschov., 1577. 4. (Das 4. Buch der Briefe erschien Vitebergæ 1584. 4. [49 S.]; es ward, wegen seiner grossen Seltenheit, von Hanhart in G. Biographie mit einigen noch nicht im Druck erschienenen, aus den Bibliotheken von Zürich und Basel, abgedruckt. Andere besitzt die Universität Erlangen [Altorf]; 34 fast alle an Joh. Bauhin [1541–1613] hat dessen Bruder Caspar B. [1560–1624] in seinem Buche De plantis a divis sanctisve nomen habentibus Bas. 1591 bekannt gemacht. Auch einzeln 1691. — Nicht herausgegebene Briefe Gessners an Bullinger, die Joh. Gessner besass, erwähnt Alb. v. Haller Bibl. bot. I. p. 290.)
5. Alphabetum empiricum sive Dioscoridis et Stephani - - de remediis expertis liber etc. Nunc primum a C. Wolphio in latinam linguam conversus et in lucem editus. Ohne Druckort. 1581. 8.
6. Dominici Massarii Vincentini de ponderibus et mensuris medicinalibus libri III. etc. Tiguri, Froschov. 1584. 8. 107 Bl.
7. Aphorismorum Hippocratis methodus ab Achille P. Gassero primum quinque libris distincta, deinde vero C. Gesneri opera illustrata. Huic accedunt libelli de re medica aliquot prius non editi et omnia nunc primum opera et studio Wolphii in lucem data. Sangalli, Straub, 1584. 8. (248 p.)
8. Physicarum meditationum etc. Libri V. Nunc recens ex variis Gesnerianæ diligentiæ relictis schedis et libris studiose collecti etc. per C. Wolphium. Tig., Chr. Froschov. 1586. fol.
9. De Stirpium collectione tabulæ tum generales tum per duodecim menses etc. olim per C. Gesnerum conscriptæ ac editæ, nunc autoris opera locupletatæ et de novo luci datæ per C. Wolphium. Accesserunt de stirpibus et earum partibus tabulæ ex Theophrasti libris confectæ etc. Tig., Froschov.. 1587. 8. Das Exempl. der Stadtbibl. (Gal. VII. 375) ward an Dr. Heinrich Lavater, ein anderes (Z. 207) an Rud. Stumpf von Canon. Wolf geschenkt.
10. Notæ in Sereni Sammonici librum de medicinæ. Lugd. 1731. 4.

Vgl. noch mehrere Schriften von Wolf bei C. Gessner Nro. 12, 15, 17, 24.

Von ihm auch: Kalender oder Laassbüchlein sampt der Schrybtafel, Mässen und Jarmärkten uff das 1584. Jar. — In demselben ist noch die römische Zeitrechnung beibehalten. (Vergl. von Moos, Kalender I. S. 174.)

(Der von Joh. Wolf [geb. 1521, gest. 1572] Pfarrer am Prediger und Fraumünster in Zürich herausgegebene, bei Leu h. lex. angeführte „Index græcorum nominum quæ ad geographiam pertinent“ scheint mehr in das Gebiet der Philologie als der Geographie zu gehören.)

***Wolf,** Rudolf, aus Zürich, geb. 1816, Lehrer der Mathematik und der Physik an der Realschule in Bern, Bibliothekar der schweiz. naturf. und Secretär der bern. naturforsch. Gesellschaft.

1. Die Lehre von den geradlinigen Gebilden in der Ebene. Bern und St. Gallen. 1841. 8.
2. Die wichtigsten Sätze der Geometrie. Bern 1844. 8.
3. Johannes Gesner, der Freund und Zeitgenosse von Haller und Linné. Nach seinem Leben und Wirken. Zürich 1846. 4. (Auch als Neujahrsbl. der zürch. naturf. Gesellschaft.)
4. Verschiedene kleinere mathematische und mathematisch - historische Arbeiten in den Annalen der Wiener Sternwarte, Crelles und Grunerts Journalen der Mathematik, und namentlich in den

seit 1843 unter seiner Redaction erscheinenden Mittheilungen der naturforschenden Gesellschaft in Bern.

Wydler, Heinrich, aus Albisrieden, geb. 1800, Med. Dr., ausserord. Professor der Botanik an der Hochschule in Bern. Reiste als Botaniker auf Puerto Rico, und hat dem botanischen Conservatorium in Genf ein Herbarium von dieser Insel geschenkt. Corresp. Mitglied der Linneischen Gesellschaft in Bordeaux etc.

Zahlreiche Abhandlungen in botanische und andere Zeitschriften:

In Mémoires de la société de physique et d'histoire naturelle de Genève. vol. IV. 1828. Essai monographique sur le Genre Scrofularia:

In Guillemins Archives de Botanique vol. 2. 1833.

In Schlechtendals Linnæa 5r, 17r Bd.

In Bibliothèque universelle de Genève 1837.

In von Mohls und Schlechtendals botanische Zeitung 1843, 1844.

In der Flora 1844, 1845, 1846.

In Schleidens und Nägeli's Zeitschrift 1846.

In den Annales des Sciences naturelles, Partie botanique 3. Série. Vol. 3. 1846.

A. Pyr. De Candolle hat nach desselben Namen eine Gattung der Umbelliferen Wydleria genannt.

Zeller, Heinrich, aus Hirslanden (Neumünster), geb. 1810, Maler.

Panorama vom Titlis und vom Speer.

Ziegler, Adrian, aus Zürich, geb. 1584, Med. Dr., 1625 Mitglied des grossen Rathes, 1626 Landvogt zu Sax, gest. 1654.

Pharmacopæa Spagyrica continens selectissima remedia chymica etc. Tiguri, typ. Hardmej., (1616.) 4.

Ziegler, Johann Jacob, aus Zürich, studirte in Genf, Padua und Königsberg, Med. Dr. 1615 in Basel, gest. 1670 (79 Jahre alt).

Mehrere Dissertationen. Ferner:

1. Tabac von dem gar heilsamen Wunderkraut Nicotiana oder Beinwelle. Basel 1615. 4. Zürich 1616.
2. Quæstiones medicæ de Venenis 1615.
3. De fermentationis, generationis et corruptionis causa, oder kurzer Bericht, wie ein Ding natürlich vergehen und ein anderes daraus werden könne. Basel 1647. 4.
4. Beschreibung des Udorferbades 1620, 1662 (1 halber Bogen) und von seinem Sohne. Zürich, Schaufelberger, 1676. 4. (12 S.)

Ziegler, Joh. Jacob, Sohn des vorigen, studirte in Basel Medicin, ward 1663 Med. Dr. in Valence, 1664 ausserordentl. Stadtarzt in Zürich.

Ausser seinen Dissertationen:

1. Beschreibung des Gyrenbades bei Hinwyl 1662 (ein halber Bogen), des Bades von Wengi 1663 und 1727. 4.
2. Heilbrunnen d. i. Beschreibung dess - - Gesundbades bei Schinznacht etc. Zürich, Casp. Hardmeyer 1663. 4. (20 S.) und 1676.

3. Gründlicher Bericht von den natürlichen Ursachen der Erdbidmen etc. Zürich 1674. 4. 8 S.

Ziegler, Joh. Heinrich, aus Winterthur, geb. 1738, V. D. M., 1769 Med. Dr. in Basel (Diss. De digestore Papini ejusque structura etc. 4.), gründete mehrere industrielle Unternehmungen, ward 1781 Rathsherr und Seckelmeister, und starb 1818.

Vgl. Verhandlungen der allgem. schw. Gesellschaft für die gesammten Naturwissenschaften Jahrg. 1819. S. 34 ff. und 1846.

1. Historie des Goldes und der verschiedenen Künste und Gewerbe, die davon abhangen. Aus dem Engl. des Wilh. Lewis. Zürich 1764. 8.
2. Zusammenhang der Künste, philosophisch und praktisch abgehandelt. Aus dem Engl. von W. Lewis mit Zusätzen und Kupf. 2 Thle. Zürich 1764–66.
3. Historie der Farben. 1. Abth. von der schwarzen Farb. Aus dem Engl. von W. Lewis. 1766. 8.
4. Anzeige eines neuen Schöpfrades, erfunden von Inspector A. Wirz in Zürich, mit dessen Vorweisungen beschrieben. Eine Mittheilung an die Gesellschaft der Künste und Wissenschaften in London (deren Mitglied Ziegler war), für welche er mit der goldenen Ehrenmedaille beschenkt wurde. Zürich 1766.
5. Materia Medica oder etc. Aus dem Engl. des W. Lewis nach der 2. Ausgabe übersetzt. Zürich 1771. 4.

Ziegler-Pellis, Jacob, des genannten Sohn, geb. 1775, Professor der Physik und Mathematik 1799, Stifter des Gewerbvereins in Winterthur (1833), Gründer mehrerer industrieller Unternehmungen, Präsid. der schweiz. naturf. Gesellsch. bei ihrer Versammlung in Winterthur 1846.

1. Bemerkungen über gemeines Wasser und besonders über natürliche und künstliche Mineralwasser etc. Winterthur 1799. 8.
2. Neue Anzeige an das Publikum über die Bereitung künstlicher Mineralwasser. Zürich 1801. 8.

***Ziegler-Steiner**, J. Melch., aus Winterthur, geb. 1801, Antheilhaber einer lithograph. Anstalt (Wurster und Comp.), in welcher, unter andern, die neue Karte des Kantons St. Gallen erscheinen wird.

1. Darstellende Geometrie mit 3 Figurentafeln in 4. und 66 Figurentafeln in fol. Winterthur 1843. XII. und 148 S.

Zingg, Michael, aus Glarus, geb. 1601, 1648 Pfarrer an der damaligen Filial Altstätten und 1653 am Pfrundhause St. Jacob bei Zürich, wo er die Professur der Mathematik besass. Gest. 1676 als Hauslehrer in Wildegg, K. Aargau.

Vgl. R. Wolf in den Mittheilungen der bern. naturf. Gesellschaft Jahrg. 1845. S. 121 ff. M. Schuler, Thaten und Sitten etc. 3. Bd. 261 S. und O. A. Werdmüller, Glaubenszwang der zürch. Kirche im XVII. Jahrh.

Zubler, Leonhard, aus Zürich, 1592 des grossen Rathes.

1. De Triangulo. Tiguri 1602. Deutsch Basel 1605.
2. Fabrica et Usus instrumenti chorographici, d. i. Neue planimetrische Beschreibung u. s. f. Basel 1607 und 1625.

3. Novum instrumenticum geometricum, d. i. Bericht wie alle Weite, Breite, Höhe, Tiefe mit Vortheil abzumessen. Bas. 1607 und 1625. Mit 2 Kupf. Von C. Waser beide ins Latein. übersetzt. (S. dies. Art. Nro. 2. 3.)

ZurEich, Hans Jacob, aus Zürich, ein Schlosser, der sich, in den Diensten der k. dän. african. Compagnie, in der Landschaft Fetu an der Küste von Guinea (1660—1669) aufhielt.

1. Africanische Reisebeschreibung in die Landschaft Fetu. Zürich 1677.

Auswärtige Gelehrte,

früherhin oder gegenwärtig im Kanton Zürich sich aufhaltend.

Adams, C. aus Merscheid im Regierungsbezirk Düsseldorf, Rheinpreussen, geb. 1811. Lehrer der Mathematik an der Gewerbschule in Winterthur.

1. Die Lehre von den Transversalen. Winterthur 1843. 8.
2. Die harmonischen Verhältnisse. 1r Theil. Winterthur 1845. 8. Ins Französische übersetzt.
3. Die merkwürdigsten Eigenschaften des geradlinigen Dreieckes. Winterthur 1846. 8.
   (Diese beiden Werke sind von der preussischen Regierung den höhern Lehranstalten empfohlen worden.)
4. Das Malfattische Problem. Winterthur 1846. 8.

* **Arnold**, Friedr., aus Bayern, M. Dr., jetzt Professor in Heidelberg, früher in Zürich.

1. Die Erscheinungen und Gesetze des lebenden menschlichen Körpers im gesunden und kranken Zustande 1r Band in 2 Theilen oder Lehrbuch der Physiologie des Menschen. 1r Thl. Zürich 1836. 2r Thl. 1. Abth. Ebend. 1837. 8.

Arnold, Joh. Wilh., des vorigen Bruder, M. Dr., ehemals Professor an der Hochschule in Zürich.

1. Lehrbuch der pathologischen Physiologie. 1r Thl. od. Die Erscheinungen und Gesetze etc. 2. Bandes 1r Thl. Zürich 1836. 8.

Bollmann.

1. Reisekarte der Schweiz. München, litterar. Anstalt, 1830.
2. Die Schweiz. Ein Handbuch zunächst für Reisende in der Schweiz. Stuttgart 1837. 8.

De Clairville, aus Frankreich, geb. 1742, gest. 1830 in Winterthur, wo er sich vierzig Jahre lang aufgehalten hatte.

1. Helvetische Entomologie u. s. f. Deutsch und französisch. 1r Thl. Zürich, Orell, Füssli u. Comp., 1798. (16 Taf. und 149 S. Text.) 2r Thl. Ebend. 1807. 8.
2. Collection choisie de plantes et arbustes etc. 1r Vol. Zürich, J. H. Füssli, 1796. 4. (Enthält die illum. Abbildungen von 27 Arten mit französ. und deutschem Text (125 S.)
   Eine ähnliche Arbeit von einem unbekannten Verfasser ist der »Garten der Flora etc.« 4 Hefte. Winterthur 1791–94. 8.
3. Manuel d'herborisation en Suisse et en Valais. Par l'auteur de l'Entomologie hélvétique. Winterthur 1811. 8.

4. Le Botaniste sans maître etc. par J. J. Rousseau. Continué et complété dans la même forme par M. de C. Paris et Winterthur 1805. 12. (297 S.)

Alle ohne Namen des Verfassers.

***Eichelberg**, J. Friedr. Andr., aus Hannover, geb. 1808, Ph. Dr., Professor an der Industrieschule in Zürich, Privatdoc. der Mineralogie an der Hochschule, Mitglied der Leopold. Academie etc.

Ausser seinem „Methodischen Leitfaden zum gründlichen Unterricht in der Naturgeschichte etc." 3 Thle. Zürich 1843. etc.

1. Die Hauptformen des Thierreiches in naturgetreuen Abbildungen und ausgeführten Schilderungen. 1ster Band. Stuttgart, Erhard, 1844. 8.
2. Naturgetreue Abbildungen der Thiere etc. Zürich, Meyer und Zeller, 1843. 44. 8.
3. Naturgetreue Abbildungen der Gewächse etc. als naturgeschichtliche Begründung der merkantilischen Waarenkunde. 2 Aufl. Ebend. 1845. 8.
4. Naturhistorischer Wandatlas etc. 1. Heft. Mineralogie. 24 Taf. Ebend. 1846. fol.

***Henle**, J., aus Preussen, Med. Dr., jetzt Professor in Heidelberg, ehemals in Zürich.

Mit Dr. Kölliker: Ueber die pacinischen Körperchen etc. Zürich 1844. 4.

Mit Dr. Pfeufer: Zeitschrift für wissenschaftl. Medicin. Zürich 1845. 8.

***Löwig**, Carl, aus Kreuznach (Rheinpreussen), geb. 1804, Ph. Dr., Prof. der Chemie an der Kantons- und Hochschule in Zürich.

1. Das Brom und seine chemischen Verhältnisse. Heidelberg 1829. 8.
2. Lehrbuch der Chemie. Heidelberg 1832. 8.
3. Chemie der organischen Verbindungen. 2 Bde. Zürich 1839. 1840. 8.
4. Repertorium für organische Chemie. 2 Jahrg. Zürich 1841. 42. 8.
5. Chemische Untersuchung des Mineralwassers zu Seewen. Zürich 1834. 8.
6. Die Heilquellen von Baden im Aargau in chemisch-physikalischer Beziehung. Zürich 1837. 8.
7. Untersuchung der Schwefelquelle in Schinznach. Aarau 1844. 8.

Müller, Anton, aus Seckenheim bei Heidelberg, geb. 1799, auss. Professor an der Hochschule in Zürich.

1. Geometrische Constructionslehre. Heidelberg 1827. 4.
2. Die allgemeinsten Gesetze der sphärischen Polygonometrie. Heidelberg 1836. 4.
3. Zur Polyedrometrie. Heidelberg 1837. 8.

***Pfeufer**, C. aus Bayern, Med. Dr., Professor an der Hochschule in Zürich, jetzt in Heidelberg.

Mit Prof. J. Henle: Zeitschrift für wissenschaftliche Medicin. Zürich. 1845. 8.

Fachregister.

Astronomie, Mathematik, Geodäsie.

Lavater, Ludwig, 1527—1586. Lehmann, Burkhard, 1531–1613. Maurer, Josias, 1530–1580. Maurer, Jacob um 1595. Schleusinger, Eberhard um 1540. Waser, J. Caspar, 1565–1625. Ardüser, Johann, 1584—1665. Zubler, Leonhard um 1592. Zingg, Michael, 1601–1676. Hirschgartner, Matthias um 1640. Gyger, Philipp, um 1610. Gyger, Christoph, gest. 1626. Bachofen, H. Ulrich, um 1630. Eberhard, Philipp, 1563 bis um 1623. Rahn, J. Heinrich, 1622–76. Esslinger, Rudolf, gest. 1692. Escher, J. Bapt., um 1680. Herrliberger, Johann, um 1680. Fäsi, H. Jakob, um 1700. Fries, H. Caspar, um 1700. Steiner, Ludwig, 1711–79. Schinz, H. Rudolf, 1727—92. V. Moos, David, 1729–86. Ziegler, J. Heinrich, 1738–1818. Fehr, Joh., 1763–1823. Werdmüller, J. Heinr., 1774–1833. Breitinger, David, 1789–1814. Hirzel, Caspar, 1786–1823. Horner, J. Caspar, 1774—1834.

Pestalozzi, Heinrich, geb. 1790. Von Escher, Gottfried, geb. 1800. Gräffe, C. H., geb. 1801. Raabe, J. Ludwig, geb. 1801. Ziegler, J. Melchior, geb. 1801. Eschmann, J., geb. 1808. Hofmeister, H., geb. 1814. Wolf, Rudolf, geb. 1816. Kronauer, J. H., geb. 1822.

Müller, Anton, geb. 1799. Adams, C., geb. 1811.

Physik, Mechanik, Meteorologie.

Gessner, Conrad, 1516–65. Lavater, Heinrich, 1560—1623. Wagner, J. Jakob, 1641–95. Hottinger, Salomon, geb. 1649. Muralt, Johann, 1645–1733. Scheuchzer, J. Jacob, 1672—1733. Gessner, Joh., 1709–1790. Rahn, Heinrich, 1749–1812. Ziegler, J. Heinrich, 1738–1818. Breitinger, David, 1737—1817. Breitinger, David, 1763—183 . Schulthess, Rudolf, 1802—1833.

Escher, Caspar, geb. 1768. Keller, Ferdinand, geb. 1800.

Chemie.

Esslinger, Melchior, geb. 1803. Schweizer, Matth. Eduard, geb. 1818.

Löwig, Carl, geb. 1804.

Geographie (Erd- und Vaterlandskunde.)

Reisebeschreibungen; Karten; Grundrisse; Panoramas; Reliefs.

Füssli, Peter, 1482–1548. Stumpf, Joh., 1500–1566. Stumpf, Rudolf, 1530–1592. Gessner, Conrad, 1516–1565. Simmler, Josias, 1530–1576. Maurer, Josias, 1530–1580. Maurer, Christoph, 1558—1614. Maurer, Hans, 1555–1641. Ammann, Hs. Jakob, 1586—1658. Gyger, Joh. Conrad, 1599–1674. Gyger, Joh. Georg, 1626–1687. Von Escher, Hs. Erhard, 1656–1689. Wagner, Hs. Jakob, 1641–1695. Bluntschli, Hs. Heinrich, 1656–1722. ZurEich, Hs. Jakob, um 1670. Spörri, Felix Christian, 1680. Steiner, J. Caspar, 1680. Gyger, J. Jakob, um 1691. Scheuchzer, J. Jakob, 1672–1733. Leu, Hs. Jakob, 1689–1768. Herrliberger, David, 1697—1777. Sträuli, Heinrich, 1708. Nötzli, Joh., gest. 1753. Fries, Jakob, um 1770. Füssli, J. Conrad, 1704–1775. Sulzer, J. Georg, 1720–1779. Fäsi, Hans Conrad, 1727–1790. Schinz, Hs. Rudolf, 1745–1790. Usteri, Heinrich, 1768–1795. Maurer, Rud., 1752–1805. Meister, Leonhard, 1742–1811. Heidegger, Heinrich, 1738–1823. Müller, Chr. Heinrich, geb. 1740. Körner, Heinrich, 1755–1822. Füssli, Heinrich, 1744–1832. Ebel, J. Gottfried, 1768–1830. Schoch, J. Conrad, 1788—1837. Schweizer, J., 1771–1844.

Fäsi, Hs. Caspar, geb. 1769. Keller, Heinrich. geb. 1778. Hirzel-Escher, J. Caspar, geb. 1793. Von Escher, Gottfried, geb. 1800. Schrämli, J., geb. 1801. Meyer von Knonau, Gerold, geb. 1803. Fröbel, Julius, geb. 1806. Zeller, Heinrich, geb. 1810.

Bollmann, gest. um 1840.

Geologie. Paläontologie. Oryktognosie.

Escher von der Linth, Conrad, 1767–1823. Ebel, J. Gottfried, 1768–1830.

Wiser, David Friedrich, geb. 1802. Mousson, Albert, geb. 1805. Fröbel, Julius, geb. 1806. Escher von der Linth, Arnold, geb. 1807.

Vgl. Naturgeschichte.

Botanik.

Scheuchzer, Johannes, 1684–1738. Gessner, Johannes, 1709—1790. Schinz, Salomon, 1734–1784. Usteri, Paul, 1768–1831. Hegetschweiler, Johannes, 1789–1839.

Clairville, 1742–1830.

Schinz, Christian Salomon, geb. 1764. Hegetschweiler, Jakob, geb. 1796. Wydler, Heinrich, geb. 1800. Heer, Oswald, geb. 1809. Regel, Eduard, geb. 1815. Nägeli, Carl, geb. 1817.

Vergl. Naturgeschichte.

Zoologie.

Werdmüller, Otto, 1520—1559. Forrer, Conrad, gest. 1594.

Vergl. Naturgeschichte.

Entomologie.

Füssli, Joh. Caspar, 1743–1786. Schellenberg, Rud., 1740–1806. Sulzer, Joh. Heinrich, 1735—1814. Clairville, 1742–1830.

Bremi. J. Jakob, geb. 1791. Heer, Oswald, geb. 1809.

Vergl. Naturgeschichte.

Naturgeschichte.

Gessner, Conrad, 1516–1565. Wagner, J. Jakob, 1644–1695. Scheuchzer, J. Jakob, 1672–1733. Muralt, Joh., 1645–1733. Römer, J. Jakob, 1763–1819.

Schinz, Heinr. Rudolf, geb. 1777. Oken, Laurenz, geb. 1779. Kölliker, Albert, geb. 1817.

Eichelberg, J. Fr. Andr., geb. 1808.

Anatomie, Physiologie, Medicin, Balneographie, Pharmacie, Thierarzneikunde.

Thorinus, Albanus, 1489–1649. Rueff, Jakob, um 1540. Klauser, Christoph, gest. 1552. Schneeberger, Anton, 1560 und 1580. Gessner, Conrad, 1516–1565. Baumann, Jakob, 1520—1586. Wolf, Caspar, 1532—1601. Dunus, Thaddäus, 1523—1613. Ochsner, Jakob, um 1577. Ziegler, Adrian, 1584–1654. Ziegler, Joh. Jakob, 1591–1670. Von Schännis, Heinrich, um 1630. Gwerb, Rudolf, 1621—1656. Ziegler, J. Jakob, um 1660. Künzli, Anton, um 1700. Lavater, Heinrich, 1611–1691. Wagner, Joh. Jakob, 1641—1695. Hottinger, Salomon, 1649–1713. Hegner, Heinrich, 1646–1696. Muralt, Joh., 1645–1733. Scheuchzer, J. Jakob, 1672–1733. Hottinger, Heinrich, 1680–1756. Landolt, Hs. Caspar, 1708—1751. Hanhart, Balthasar, um 1744. Ott, Peter, um 1730. Rahn, Conrad, 1737–1787. Hirzel, Hans Caspar, 1725—1803. Rahn, J. Heinrich, 1749—1812. Lavater, Heinrich, 1768—1819. Römer. J. J., 1763—1819. Michel, J. Caspar, 1794—182 . Pfenninger, J. Caspar, 1760–1837. Hirzel, Leonhard. 1799—1830. Usteri, Paul, 1768—1831. Von Pommer, Chr. Fr., 1788—1841. Lavater, Diethelm, 1781—1846.

Wettstein, J. Ulrich. Köchlin, J. Rudolf, geb. 1783. Wirth, J. C. Locher Balber, Hans, geb. 1797. Gubler, J. J. Guggenbühl, J. J. Meyer-Ahrens, Conrad, geb. 1813. Kölliker, Albert, geb. 1817. Arnold, Fr. Arnold, Joh. Wilh. Henle, J. Pfeufer, C.

Industrie, Technologie, Land- und Forstwirthschaft, Gartenwirthschaft.

Sulzer, Hs. Caspar, 1693–1760. Meyer von Knonau, Ludwig, 1705–1785. Ott, J. J., 1715—1769. Locher, H. Georg, 1739—1787. Scheuchzer, Joh., 1760. Hirzel, Joh. Caspar, 1725–1803. Von Orelli, Heinrich, um 1790. Von Escher von Berg, Georg, 1756 bis um 1836. Hess, J. Rudolf, 1777 bis um 1836. Ziegler-Pellis, geb. 1775. Wäckerling, Joh., geb. 1802.

Verschiedenes.

Rhellicanus, Joh., 1517–1542. Hettlinger Hans. Hanhart, Joh. 1773–1829.

Kabinete und Sammlungen

für naturwissenschaftliche Zwecke im Kanton Zürich.

Eigenthum des Staates oder einzelner Gemeinden. In Zürich:

Das zoologische Museum auf dem dritten Stockwerk des Hochschulgebäudes in drei verschiedenen Sälen aufgestellt. Es war von der naturforschenden Gesellschaft bald nach ihrer Stiftung angelegt worden, hat sich aber seither, Dank dem unermüdlichen Eifer des Directors, Dr. R. Schinz, durch Ankauf und Austausch, und durch Geschenke bedeutend vermehrt, ungeachtet der Staat nur einen Kredit von 480 Frkn. aussetzt. Der Erziehungsrath hat die Oberaufsicht wie über alle Sammlungen des Staates, und ihm wird jährlicher Bericht von der verordneten Commission über den Zustand des Museums erstattet. An H. Widmer besitzt dasselbe einen kundigen und gewissenhaften Präparator.

Die Sammlung enthält ungefähr 480 Säugethiere, 2000 Vögel, 400 Reptilien, von allen 3 die bekannten europäischen vollzählig, 400 Fische, letzte beide zum Theil in Weingeist aufbewahrt, 4000 Insekten, die insbesondere von J. Bremi besorgt werden, 500 Krebse, Würmer, Strahlthiere, Korallen meist ältere, zumal aus der J. Gessnerischen Sammlung, 1000 Mollusken, die Oberlehrer H. Denzler in musterhafter Ordnung hält. Ferner eine Anzahl von Skeleten, besonders Köpfen von Säugethieren; von Versteinerungen aus der Molasse unsers Kantons, zumal der Kohlengruben von Käpfnach und Elgg, den Diluvialkohlen von Dürnten und Uznach, einigen aus den fränkischen Knochenhöhlen etc.

Auf dem zweiten Stockwerk befindet sich die Sammlung von Versteinerungen und Mineralien, deren besondere Aufsicht und Besorgung Dr. A. Escher von der Linth übernommen hat.

Die Petrefactensammlung ist nach Formationen geordnet und der Grund zu derselben durch den, grösstentheils aus freiwilligen Beiträgen bestrittenen, Ankauf der Sammlungen von Med. Dr. Chorh. Rahn und Med. Dr. H. Lavater (im Waldreis) gelegt worden. In neuerer Zeit ward sie durch Geschenke auswärtiger sowohl als einheimischer bedeutend vermehrt und enthält namentlich, nebst der Sammlung in Bern, die grösste Zahl von Petrefacten aus den Schweizeralpen, einen Reichthum von Fischabdrücken aus dem Glarner-

Plattenberg, so wie zahlreiche Oeninger, unter denen das vollständigste bis jetzt bekannte Kopfstück des salamanderartigen von J. Scheuchzer als Homo diluvii testis bestimmten Andrias Scheuchzeri.

Die oryktognostische Sammlung ist Eigenthum der Stadtbürgerschaft von Zürich, die einen jährlichen Kredit aussetzt, aber der freien Benutzung der Hochschule überlassen, wofür die Regierung das Lokal und die nöthigen Schränke zur Verfügung stellt.

Im Kantonsschulgebäude befindet sich ein reichhaltiges physikalisches Kabinet und ein chemisches Laboratorium.

Die anatomische Sammlung (im Kantonsspital) enthält für menschliche Anatomie 1200 Präparate, für pathologische 1500, unter der Direction von Dr. Engel. Für vergleichende Anatomie 1000, für Physiologie 150 Präparate, unter der Direction von Dr. A. Kölliker.

(Mikroskope besitzen:

Anat. Museum, grosser Schiek.

Phys. Museum, kleiner Plössl.

Professor J. Engel, grosser Plösssl.

» K. E. Hasse, desgl.

» O. Heer, desgl.

Dr. Nägeli, gross. Pistor

Dr. Kölliker, Schiek von mittl. Grösse, grosser Oberhäuser.

Dr. H. Meier, kleiner Oberhäuser, u. v. a.)

In Winterthur:

Eine zoologische Sammlung seit dem Jahre 1842, die Mittwoch und Sonntags dem Besuche geöffnet ist. Die Stadtgemeinde steuert jährlich 30 Gulden. Das Konchylien-Kabinet (auf dem Bibliotheksaale) ist durch J. Büchi, Lehrer der Chemie an der Gewerbschule, angelegt und wird von ihm besorgt.

Eine oryktognostische Sammlung, durch denselben Begründer, ist im Entstehen.

Ein physikal. Kabinet, im Schulhause, für den Unterricht an der obern Knabenschule und der Gewerbschule.

Ein chemisches Laboratorium für die Gewerbschule, das nächstens vollendet sein wird.

Von Privatsammlungen sind folgende zu nennen:

In Zürich die entomologische von J. Bremi (Römergasse) an 9000 Arten meist schweizerischer Insekten; am stärksten sind die schweiz. Zweiflügler vertreten, von denen über 2000 Arten aufgesteckt sind. Vor allem anziehend und belehrend ist die Sammlung von Verwandlungen und Arbeiten dieser wunderbaren kleinen Geschöpfe, von Gehäusen, minirten Blättern und Holz, Galläpfel, Larven, Eiern; über tausend solcher Gegenstände

umfassend. Die reichhaltigste und interessanteste Insektensammlung der Schweiz besitzt Escher-Zollikofer (im Belvoir in der Enge). Sie umfasst etwa 15000 Arten Käfer, von Prof. Heer geordnet; eine prachtvolle Sammlung von Schmetterlingen, und auch von den übrigen Ordnungen eine nicht geringe Zahl. Besonders reich ist dieses entomologische Kabinet an Arten aus den Vereinigten Staaten, namentlich Neu Georgien, aus Mejico, Brasilien, Cuba, vom Senegal, Cap, Madagascar u. s. w.; sehr reich an Arten aus allen Theilen Europas, insbesondere der Schweiz.

An einheimischen Insekten, besonders aus den Alpen, namentlich an Käfern reich ist die Sammlung von Dr. O. Heer (in Enge).

Diejenige von Schmetterlingen, die Pfarrer Rordorf, meist in den Umgebungen seiner Gemeinde (Seen bei Winterthur), fast alle selbst gesammelt oder aus Eiern und Raupen aufgezogen hatte, an Noctuen vorzüglich reich, ist von Dr. R. Hess, Lehrer, angeschafft worden, der sie fortwährend zu äufnen bemüht ist (Lindengarten in Zürich).

Eine Sammlung von Süsswasser- und Landkonchylien besitzt Prof. A. Mousson (in Zürich, Hirschengraben), M. Scheuchzer im Seefeld bei Zürich, (ehemals in Chur) von schweiz. Landkonchylien, zumal an Varietäten ausgezeichnet. Eine andere, wenn auch nicht grosse, doch zierlich geordnete, von Konchylien überhaupt, H. Denzler, Lehrer der französischen Sprache an der obern Industrieschule.

An Felsarten und Petrefacten besonders der Schweizeralpen reich, aber auch an solchen aus Sicilien, Neapel, Südfrankreich u. a. ist die Sammlung von Dr. Arnold Escher (Seidenhof), der die Stücke meistens an Ort und Stelle geschlagen hat.

Eine Sammlung von Mineralien, besonders von Bergkrystallen, Versteinerungen aus dem Jura, von Oeningen, aus den Thonschiefern am Plattenberg, (K. Glarus) besitzt H. Lavater, Pharmazeut (Hint. Zäune).

In demselben Hause ist auch die oryktognostische Sammlung von C. Hirzel-Escher aufgestellt.

Eine ähnliche bei a. Director Römer (beim Rennwegthor); C. Stockar-Escher (im Zeltweg); D. F. Wiser (Münsterhof) letzte zumal mit ausgewählten oft sehr seltenen Krystallformen, und reich an schweiz. Mineralien; J. Wäckerling, Bezirksarzt in Regensdorf, (Mineralien und Felsarten); Ziegler-Pellis (in Winterthur) mit seltenen Stücken aus dem Ural.

Letzter besitzt eine ornithologische Sammlung, die seit 1808 von ihm angelegt ward und theils nach gewöhnlicher Art ausgestopfte Thiere enthält, (unter denen 2 schöne Lämmergeier, viele sibirische Vögel) theils solche, deren natürlicher Bau auf eigenthümliche Weise durch Kunst nachgeahmt wurde. Es wird dazu von jedem Vogel vorerst eine Zeichnung gemacht und nach derselben eine $^2/_3$ erhabene Form von Papier-

maché gebildet, auf welche dann Feder für Feder, nachdem derselben der Kiel abgeschnitten, aufgelegt wird; die meisten Schnäbel sind auf den natürlichen in Gyps abgeformt und dieser mit leichtflüssigem Metall ausgegossen, die Augen vom feinsten Email. — Auch vierfüssige Thiere und Konchylien enthält die Sammlung; eine Konchyliensammlung besitzt noch J. Büchi eben daselbst.

Der botanische Garten in Zürich, aus dem ältern der naturf. Gesellschaft (in Wiedikon) hervorgegangen, seit 1838 auf ehemaligem Schanzenboden treppenförmig um den durch seine herrliche Aussicht bekannten Hügel »Katze« genannt, angelegt, nimmt einen Flächenraum von 3—4 Juchart ein. Bäume und Sträucher sind in mehreren geschmackvoll wechselnden Gruppen an die Abhänge oder sonst an schickliche Stellen verlegt, einzelne Beete und Ovalen mit Zierpflanzen besetzt und bei der Anordnung der übrigen diejenige Endlichers und Ungers, mit mehreren Aenderungen, befolgt worden. Eine kleine Abtheilung ist landwirthschaftlichen Gewächsen, eine andere vorzüglich Alpenpflanzen angewiesen worden, deren natürlichen Standort man so gut als möglich nachzuahmen sucht.

Der Garten besitzt vier warme Häuser, die durch Wasser geheizt werden, das wärmste für Orchideen bestimmt, getrennt von den übrigen, wird auf 15—17° R. gehalten, das zweite auf 12—15°, das dritte auf 8—10°, das temperirte auf 6—8°, die drei kalten auf 1—5° R.

Daneben sind mehrere Ueberwinterungskästen. Der Garten besitzt bereits 3—4000 im freien Land wachsende und 2000 Arten Topfpflanzen in 16000 Exemplaren, und befindet sich durch die tüchtige Leitung des Directors, Dr. Heer, und die Kenntnisse und Erfahrung des Obergärtners, E. Regel, in einem so erfreulichen Zustande, als ihn nur immer die in sparsamem Masse zugewiesenen Hülfsmittel gestatten. Mit vielen ausländischen Gärten steht er in lebhaftem Wechselverkehr.

Neue oder sonst merkwürdige Gewächse werden fortlaufend in der schweiz. Gartenzeitung angezeigt.

Der Garten ist aus Privatbeiträgen von Stadtbürgern Zürichs und durch einen solchen auf Beschluss der Bürgerschaft von 50000 Franken angelegt und unter der Bedingung dem Staat überlassen worden, dass bei allfälliger Aufhebung der Hochschule derselbe der Stadtbürgerschaft zufalle. Die Kosten der ersten Anlegung betrugen über 68000 Frkn.

In einem Saale des Gewächshauses wird das Herbarium Dr. Joh. Gessners (3000) und Dr. J. Hegetschweilers (4000 Arten) aufbewahrt.

Von Privatgärten verdienen die ehrenvollste Erwähnung derjenige von Escher-Zollikofer (in Enge) mit grossen Gewächshäusern; Escher im Wollenhof; Schinz am Fröschengraben; Bodmer an der Sihl und in Riesbach; Dr. Troll in Winterthur (besond. für Cactusarten) u. a.

Der landwirthschaftliche Kantonalverein besitzt einen kleinen Garten, der vor ein paar Jahren aus geringen Mitteln vom Land- und Gartenbauverein angelegt wurde. Handelsgärtner sind mehrere in und um Zürich und Winterthur.

Herbarien besitzen noch: Prof. Dr. A. Kölliker, besonders Schweizerpflanzen namentlich die Zürcherflora, ungefähr 4000 Spec. Dr. C. Nägeli, vorzüglich Kryptogamen, 12000 Species, so wie J. Bremi, Drechsler. E. Regel, Obergärtner, ein sehr schönes Herbarium von 20,000 Species. Vogel, Apotheker (beim Hammerstein). Gelsdorf, Perrükier, 4000 Arten; alle in Zürich. Dr. Heer in Enge, 12000 Species. Apotheker Steiner in Winterthur, über 1000 Arten; ebendaselbst Hirzel, Drechsler, alle Phanerogamen der Umgegend. M. Kohler, Lehrer am Schullehrerseminar in Küssnach, 5000 Spec. Med. Dr. und Statthalter Jac. Hegetschweiler in Rifferswyl, die reichste und umfassendste Kryptogamensammlung der Schweiz. Med. Dr. Hauser in Bülach. M. Dr. Graf in Rafz, etwa 900 Arten. Das Herbarium von Clairville, nebst einer artigen Sammlung von Kryptogamen, besitzt die Stadtbibliothek in Winterthur. Kleinere Sammlungen von Pflanzen, wie auch von Mineralien, Versteinerungen, ausgestopften Thieren, namentlich von Schmetterlingen sind noch eine Menge vorhanden, zumal für den Gebrauch von Schulen.

Eine Sammlung von Früchten aus Wachs nachgeahmt, bei J. Ziegler-Pellis in Winterthur.

Ausser der Bibliothek der naturforschenden Gesellschaft in Zürich besteht eine eigene für die medicinischen Fächer, Eigenthum einer Privatgesellschaft, über 8000 Bände stark. Sehr reich ist auch die medicinische Abtheilung in der Bibliothek der Kantonallehranstalten, deren Grundlage diejenige des sel. Dr. Chorh. Rahn bildet. Beide sind im Hochschulgebäude (Hinteramt) aufgestellt.

Einzelne Gelehrte sind im Besitze reichhaltiger Bibliotheken; die von Prof. Oken namentlich ist ausgezeichnet und besonders an ältern und an ausländischen, die von Dr. Dav. Rahn, Archiater, an medicinischen Werken reich.

Eine ausgedehnte Sammlung von Bildnissen berühmter Schweizer, so auch der zürch. Naturforscher, so wie von Ansichten, Karten, Plänen, die auf die Schweiz Bezug haben (ferner von Wappen, Münzen) besitzt L. Ziegler, im Egli (Schifflände), die fortwährend vermehrt wird. Eine solche von Bildnissen aller Aerzte Med. Dr. und alt Spitalarzt Meyer, in Zürich.

Eine grössere Sammlung von Karten ist noch keine vorhanden; deren Errichtung liegt aber im Plane. Viele zumal ältere stammen her von der mathematisch-militärischen Gesellschaft; eine ziemliche Anzahl besitzen das Museum (Lesegesellschaft, auf dem Rüden), die Herren A. Escher von der Linth, C. Stockar-Escher, letzte beide zahlreiche geologische Profile, H. Keller (hint. Zäune).

Reliefs sind auf der Stadtbibliothek mehrere, unter denen das dem Umfange nach kleinere vor einigen Jahren durch Privatbeiträge angekaufte, Engelberg darstellend; ein grösseres oft erwähnt und besucht, etwa 1/3 der Schweiz umfassend, beide von dem geschickten Ingenieur Müller in Engelberg verfertigt.

Ein anderes, desselben letzte Arbeit, von den innern Kantonen, in Winterthur bei J. M. Ziegler (im Palmengarten), das vormals auf der Stadtbibliothek daselbst aufgestellt war. Massstab 1/16000.

Q 67 .D97 C.1
Denkschrift zur Feier des hund
Stanford University Libraries
3 6105 039 538 603

DATE DUE

STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES
STANFORD, CALIFORNIA 94305